

2016

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2016

1504 Bewohner

Vereins- Mitglieder:

Wahlen:

1ster Vorsitzender: E. Erdmann

Beisitzer

Travemünde 11.01.2016

Priwall: Pläne für das Krankenhausgelände

Wo einst das Priwall-Krankenhaus stand, sollen Stellplätze für Segler und Wohnmobilisten entstehen. Außerdem soll die Grundlage für die Ansiedlung eines Nahversorgers (Lebensmittelmarktes) geschaffen werden.



Die Pläne werden im Foyer der Bauverwaltung ausgehängt. Foto: **ARCHIV TA**

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung stellt die Stadt die Pläne noch bis zum 15. Januar im Verwaltungszentrum Mühlendamm aus. Man kann die Unterlagen aber auch online auf der Internetseite der Stadt einsehen. **TA**

Bebauungsplan 33.06.00 – Mecklenburger Landstraße 49 – 67 (ehem. Krankenhaus Priwall) – und zugehörige 124. Änderung des Flächennutzungsplanes

- Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB
- 04.01.2016 – 15.01.2016
- montags bis mittwochs jeweils von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
- donnerstags von 8.00 bis 18.00 Uhr
- freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr
- Fachbereich Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtplanung
- Mühlendamm 12 – i-Punkt / Foyer (Erdgeschoss)

Travemünde 16.01.2016

Baukultureller Sündenfall am Passathafen

»Die vorgestellte Bebauung an der Wasserkante bestätigt die ablehnende Haltung zum Gigantismus des Waterfrontprojektes der Partei-Piraten-Fraktion«, erklärt der baupolitische Sprecher der Partei-Piraten-Fraktion Detlev Stolzenberg (parteilos), der seit 23 Jahren als freier Stadtplaner in Lübeck arbeitet.



»Der ausgewählte Stelzenhausentwurf direkt neben der Passat versucht die Fehler des Bebauungsplanes Waterfront zu kaschieren«, sagt Detelev Stolzenberg (parteilos).

Foto: **ARCHIV TA**

»Der ausgewählte Stelzenhausentwurf direkt neben der Passat versucht die Fehler des Bebauungsplanes Waterfront zu kaschieren. Die Enge der Promenade zwischen den 19 m hohen Gebäuden soll optisch korrigiert werden. Die Blickbeziehungen von der Promenade zur Passat sollen durch das fehlende Mittelgeschoss wenigstens in Teilen offen gehalten werden. Doch diese Schadensbegrenzung überzeugt nicht. Eher wirkt die fremde Architektur als baukulturelle Kapitulation vor dem touristischen Mammon. Die unaufgeregte Alltagsqualität des Priwalls als alternativer Ferienort wird mit aller Wucht vertrieben. Tatsächlich wird die Passat durch den Stelzenbau beim morgendlichen Sonnenaufgang in den Schatten gestellt. Ihr erster Platz als Gesicht des Priwallhafens geht verloren. Die Dimension der Architektur sprengt jeden Rahmen, der auf dem Priwall vorgegeben ist. Auch wenn die Architektur interessant ist, wirkt sie standortvariabel und könnte überall stehen. Ein Bezug zur Baukultur auf dem Priwall gibt es nicht. Auch die Attraktivität des Sportboothafen wird beeinträchtigt. Den Schiffseignern unterhalb der neuen priwallen Dominaten geht mit den über ihnen schwebenden neuen Nachbarn jede Privatsphäre verloren.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung, Foto: Archiv TA

Travemünde 13.01.2016

Sonderbauten in der Bauverwaltung

Ausstellung des Ergebnisses des Wettbewerbes zum Sonderbau 1 im Rahmen des Projektes Priwall Waterfront, Teilbereich 1

Auf vielfachen Wunsch werden die Pläne des Wettbewerbes in der Zeit vom 26. bis 29. Januar 2016 im Foyer der Bauverwaltung, Mühlendamm 10 – 12 während der Öffnungszeiten ausgestellt.



Sven Hollesen hatte die Pläne für sein Projekt bereits vergangene Woche auf dem Priwall präsentiert. Jetzt sind die Entwürfe auch in Lübeck zu sehen. Foto: **ARCHIV TA**

Das Preisgericht hat am 08.01.2016 aus den sieben vorliegenden Entwürfen einen ersten Preis (Architekten Konermann Sigmund, Hamburg + Lübeck) sowie zwei zweite Preise (Architekten Asmussen & Partner, Flensburg + Lübeck und Architekten eins zu eins, Hamburg) ausgewählt.

Der erste Preis soll realisiert werden.

Es werden alle sieben Arbeiten zur Einsicht bereitgestellt.

Der Wettbewerb ist damit noch nicht beendet. Für die drei weiteren Sonderbauten unmittelbar am Passathafen wird das Preisgericht Mitte Mai erneut zusammen kommen, um aus den dann abgegebenen Vorschlägen der sieben Architekturbüros die weiteren Preisträger zu ermitteln. Auch diese Ergebnisse werden zu gegebener Zeit öffentlich ausgestellt. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Bereich Planen und Bauen, Foto: Archiv TA

Erster schwebender Sonderbau für Priwall Waterfront

ENGEL BARLACH Architektenwettbewerb für Sonderbau 1 in Priwall Waterfront entschieden

Konermann Sigmund Architekten, mit Sitz in Lübeck und Hamburg, sind die Gewinner im Architektenwettbewerb Sonderbau 1 für Priwall Waterfront. Ihr schwebender Entwurf für den ersten von vier Sonderbauten auf dem Priwall hat das Preisgericht am meisten überzeugt.



Sven Hollesen (links) vom Vorstand der Planet Haus AG überreichte die Siegerurkunde an Georg Konermann (mitte) und Ingo Sigmund (rechts) von der Konermann + Sigmund Architekten GmbH. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Aufgerufen waren 7 Architekturbüros aus Kiel, Lübeck und Hamburg, die vier Sonderbauten an der Promenade Priwall Waterfront zu entwerfen. In einem Schnellverfahren wurden die Entwürfe für den ersten Sonderbau vorgezogen und am 8.1.2016 auf der Preisgerichtssitzung vorgestellt und entschieden. Gast dieser Sitzung war auch der Vorsitzende des Ortsrats Travemünde, Gerd Schröder. So soll der erste Sonderbau einmal aussehen.

Grafik: PLANET HAUS AG

Travemünde 19.01.2016

SPD Travemünde fordert bessere Betreuung der Flüchtlinge

Der SPD Ortsverein Travemünde unterstützt die Forderungen des Travemünder Ortsrats und der ehrenamtlichen Helfer nach einer deutlichen Verbesserung der Betreuung von Flüchtlingen. Insbesondere unterstützt die SPD Travemünde den Ortsrat in seiner Forderung, für die künftige Gemeinschaftsunterkunft an der Ostseestraße eine 24-Stunden Betreuung zu gewährleisten – auch am Wochenende.



Die Travemünder SPD im Ortsrat. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

183 Asylbewerber wohnen inzwischen in Travemünde, 113 auf dem Priwall und 70 im übrigen Travemünde, letztere in einzelnen Wohnungen über den Ort verstreut. Dabei handelt es sich zum Teil um Familien mit Kindern. Einige von ihnen haben weder deutsche noch englische Sprachkenntnisse. Somit sind sie auf Unterstützung dringend angewiesen.

In der letzten Ortsratssitzung – mit Vertretern der Stadt und der Gemeindediakonie – wurde schnell deutlich, dass die Betreuung durch die Gemeindediakonie nicht ausreichend ist. Es gab bisher weder einen Dolmetscher noch ständig erreichbare Betreuer. Zwar gibt es seit Mitte Dezember wieder Betreuer. Sie müssten aber besser erreichbar sein. Auch die geplante Kleiderkammer auf der Festlandseite müsste schnellstmöglich eröffnet werden

Die vom Ortsrat angebotene Vermittlung zwischen Bürgerinnen und Bürgern, die sich als ehrenamtliche Helfer gemeldet haben, und der Diakonie ist von dieser bisher so gut wie nicht in Anspruch genommen worden.

Schon der gegenwärtige Zustand bedarf dringend der Verbesserung. Bis im Frühjahr die Wohnanlage an der Ostseestraße für fast 400 Menschen fertiggestellt ist, müssen unbedingt die Voraussetzungen für eine bessere Betreuung geschaffen werden.

Wenn diese gewährleistet ist, halten wir die Pläne der Stadt sowohl hinsichtlich des Standorts als auch der Größenordnung nach wie vor für richtig. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung SPD Travemünde, Foto: KE

Travemünde 19.01.2016

Peter Orloff in Travemünde

Konzerte des berühmten Schwarzmeer Kosaken-Chores sind in Travemünde immer gut besucht, da heißt es schnell Karten reservieren. Im Februar tritt der Chor unter der musikalischen Gesamtleitung und persönlichen Mitwirkung von Peter Orloff wieder auf dem Priwall auf.



Peter Orloff tritt im Rosenhof auf. Foto: **ARCHIV TA**

Zu hören sind Werke wie »Schwanensee«, »Abendglocken«, »Die zwölf Räuber«, »Ich bete an die Macht der Liebe und »Kalinka«. Es ist eine musikalische Reise durch das

schneebedeckte Land von Moskau bis an den Baikalsee, von Kiew bis St. Petersburg.
PM/TA

Peter Orloff und der Schwarzmeer Kosaken-Chor

- Donnerstag, 11. Februar 2016
- 19:30 Uhr
- Rosenhof
- Mecklenburger Landstraße 2-12
- Eintritt: Vorverkauf 23,00 Euro, Abendkasse 25,00 Euro
- Telefon 04502-8603

Travemünde 05.02.2016

Hundertachtzig Schafsköpfe

Schaftrieb von Mecklenburg über die Priwallfähre nach Kücknitz/Dummersdorf

Am Samstag, den 13. Februar 2016, wird die Schafherde des Vereins von Rosenhagen (Mecklenburg) zu ihren heimatlichen Weiden nach Kücknitz/ Dummersdorf über die Priwallfähre geführt.



Schäferin Juliane Prass führt die 180-köpfige Herde an.

Foto: **ARCHIV TA**

Die 180-köpfige Schafherde wird mit dem Schäferin Juliane Prass um 09:00 Uhr von Rosenhagen starten. Auf den Pötenitzer Wiesen wird eine einstündige Pause mit einem kräftigen Frühstück eingelegt, um anschließend Richtung Priwallfähre zu laufen. Die Überfahrt wird um etwa 11:00 Uhr an der Priwall-Fähre (Priwall-Seite) erwartet. Nach der Überfahrt geht es dann über Ivendorf Richtung Dummersdorf. Und auch in Ivendorf wird eine kurze Pause eingelegt, damit man frisch gestärkt die letzte Route angehen kann.

PM Quelle: Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, Foto: Archiv TA

27. Januar

Die freiwilligen Helfer unter dem Vorsitz von Eckhard Erdmann trafen sich im Herbst und Winter 2015/16 etliche Male, um Hilfe für die Flüchtlinge auf dem Priwall zu organisieren.

Travemünde 08.02.2016

Flucht nach Lübeck

Lübeck war eigentlich nicht geplant, aber nun ist er hier angekommen: Silman Nser Dein aus Syrien. Bei »Radio Travemünde« erzählt er von seiner Flucht und seinen Plänen in Deutschland.



Silman Nser Dein spricht mit Maria Bommert (links). Johanna Rosenwald (rechts) übersetzt aus dem englischen. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Silman Nser Dein ist Journalist und hat unter anderem in Damaskus für einen Radiosender gearbeitet. Politik und Kultur sind Schwerpunkte seiner Arbeit. In Lübeck würde er gern ein Internetradio in arabischer und deutscher Sprache eröffnen. Mehr über ihn gibt es am Dienstag bei »Radio Travemünde« und in der März-Ausgabe der Vereinsschrift »Wir vom Priwall«. **TA**

Radio Travemünde

Travemünder Journal

Dienstag, 09. Februar 2016 (Wiederholung der Sendung vom 02.02.)

17:00 – 18:00 Uhr

Zu Empfangen auf 98,8 MHz oder im Live-Stream auf www.okluebeck.de

Lübeck war eigentlich nicht geplant, aber nun ist er hier angekommen in Travemünde« erzählt er von seiner Flucht und seinen Plänen in Deutschland.

Silman Nser ein ist Journalist und hat unter anderem in Damaskus für einen Radiosender gearbeitet. Politik und Kultur sind Schwerpunkte seiner Arbeit. In Lübeck würde er gern ein Internetradio in arabischer und deutscher Sprache eröffnen. Mehr über ihn gibt es am Dienstag bei »Radio Travemünde« und in der März-Ausgabe der Vereinsschrift »Wir vom Priwall«. **TA**

Travemünde 11.02.2016

»Was passieren wird, wissen wir nicht«

Nach mehr als 80 Jahren hat der Traditionsbetrieb »Siemer« auf dem Priwall geschlossen

Dörte Siemer wird in diesen Tagen viel angesprochen, wie es nun weiter geht mit dem traditionsreichen Gastronomiebetrieb auf dem Priwall. »Was passieren wird, wissen wir nicht«, kann sie dazu nur sagen. Seit dem 15. Januar ist das Siemer geschlossen.



Nach über 80 Jahren hat Dörte Siemer den Traditionsbetrieb vom Priwall geschlossen.
Foto: TA

Was Dörte Siemer sagen kann ist, dass sie ein tolles Team hatte und super Gäste.
»Es hat viel Spaß gemacht«, sagt sie.

Das Restaurant mit Pension war am 2. Mai 1932 von ihrem Urgroßvater eröffnet worden, Dörte Siemer ist die vierte Generation. Ein klassischer Familienbetrieb. »Es gab sogar ein Altenteil.« Wie ein Bauernhof, nur als Gastronomiebetrieb.

Stammgäste der Pension kamen seit mehr als 40 Jahren, die Eltern, die Kinder und die Kindes Kinder. »Das waren teilweise schon tolle Erlebnisse«, sagte Dörte Siemer.
»Man kannte teilweise die Hintergründe der Familien. Gäste sind ja auch Freunde«.



Das Restaurant war beliebter Anlaufpunkt für Einheimische. Hier gab es noch Hausmannskost. Hausgemachtes Sauerfleisch, Erbsensuppe, Rinderroulade, Gulasch. Alles handgemacht. »In der Zubereitung hast du noch Arbeit gehabt«, sagt Dörte Siemer.

Vor kurzem verstarb Seniorchef Reinhold Siemer im Alter von 77 Jahren. Mit ihm hatte Dörte Siemer 18 Jahre zusammengearbeitet. »Ich hatte einen tollen Chef, ich hatte eine tollen Vater«, sagt Dörte Siemer. Man hat sich bei der Arbeit blind verstanden.

Jetzt hängt ein Schild im Fenster: »Wir danken für ihre Treue und Freundschaft«.



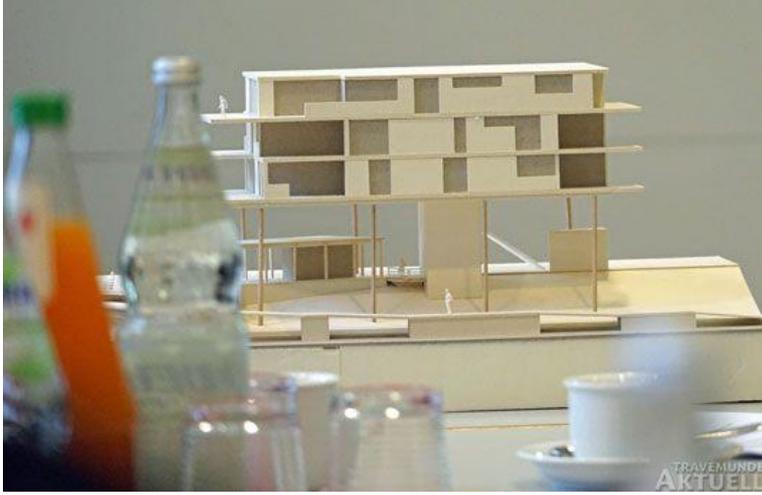
Die zeigte sich noch einmal auf der Abschlussparty mit Stammgästen und Freunden des Hauses. »Das war ein toller Abend«, erzählt Dörte Siemer. Es wurde viel gelacht und gab nur wenig Tränen. »Es war eine Party, so wie wir sie bei uns kennen.« TA

Travemünde/Lübeck 12.02.2016

Fassade aus gefaltetem Kupfer:

Weitere Details zum ersten Waterfront-Sonderbau im Gestaltungsbeirat diskutiert

Dass ein Entwurf im Gestaltungsbeirat diskutiert wird, nachdem der Architektenwettbewerb schon entschieden ist ([TA berichtete](#)), kommt nicht allzu oft vor. Doch immerhin ging es am Freitagnachmittag im Foyer der Bauverwaltung um den ersten der »Sonderbauten« des touristischen Großprojektes »Priwall Waterfront«.



Das Modell des ersten Sonderbaus wurde aktualisiert. Jetzt gibt es zwei Pavillons. Die Fassaden werden nicht aus Holz sein, sondern aus Kupfer. Foto: **TA**

Die »Sonderbauten« sind vier Gebäude, die direkt an der neuen Priwall-Promenade entstehen sollen. Erst für eines gibt es einen Entwurf, über den die vier Architekten auf der 47. Sitzung des »Gestaltungs- und Wettbeirates« noch einmal etwas hören wollten.

Investor Sven Hollesen und das Architekturbüro präsentierten dazu den aktuellen Stand der Entwürfe. Insgesamt sollen im ersten Sonderbau acht Wohnungen entstehen, davon jeweils drei in den beiden Untergeschossen und zwei im Dachgeschoss. Die Wohnungen bekommen zur Promenade hin weit auskragende Balkone. Statt eines einzigen ebenerdigen Pavillons soll es nun zwei geben. Angedacht sind sein Kiosk und ein Café.

Das Gebäude soll eine Kupferfassade bekommen, in den Geschossen sogar aus gefaltetem Kupferblech. Man ist da bereits mit einem Falwerk aus Neustadt im Gespräch. Das Metall soll so behandelt werden, dass es nicht zu dunkel wird.

Die Bauherren werden für das Gebäude vermutlich eine extra Fläche dazu kaufen müssen, die außerhalb der Promenade liegt. Ansonsten sind die Pläne bis auf die Statik fast so weit, dass ein Bauantrag gestellt werden kann.

Für Sven Hollesen anscheinend ein wenig überraschend kam der Wunsch des Gestaltungsbeirates, die Entwürfe für die anderen drei Sonderbauten mögen sich am ersten orientieren. »Wir wollen keinen Architekturzoo bei den Sonderbauten, sagte der Vorsitzende Jürgen Böge. Der ungewöhnliche Entwurf sei ein schönes Gebäude, aus dem andere Varianten entwickelt werden sollten.

Sven Hollesen hatte bislang nicht an eine Serie gedacht. »Wir können ja nicht viermal schwebende Ferienwohnungen machen nach meiner Vorstellung.«, sagte er. Konnte sich dann aber gut mit dem Begriff »Symphonie« von Gebäuden anfreunden. Einziger Sonderbau, der definitiv nicht »aufgeständert« wird, ist die geplante Brauerei.

Diskussionen gab es um geplante behindertengerechte Wohnungen im Erdgeschoss. Der Gestaltungsbeirat vertrat die Auffassung, dass die Erdgeschosse öffentliche Fläche bleiben sollten. Also zum Beispiel Läden enthalten sollten.

An die Verwaltung hatte Sven Hollesen Fragen zum Bebauungsplan, in dem ja helle Fassaden vorgeschrieben seien. Außerdem wollte er mit den Gebäuden gern ein bisschen höher gehen.

Fachbereichsleiter Franz-Peter Boden vertrat die Meinung, dass ein Bebauungsplan Ausreißer verhindern solle. Man könne Ausnahmen erteilen. Allerdings in einem Punkt nicht: »Bei der Höhe sind wir ja auch zurückgepfiffen worden«, sagte Boden. Er verwies dabei auf die Politik. Bei Höhe, Breite und Länge müsse Hollesen sich an den Plan halten.

Das sah auch der Vorsitzende des Gestaltungsbeirates so: Es müsse nicht höher werden, meinte Jürgen Böge. »Das ist schon ein beachtliches Gebäude.«

Der Gestaltungsbeirat hätte gern noch ein Muster des Fassadenmaterials gesehen, was zugesagt wurde. Bereits Mitte des Jahres soll mit dem Bau begonnen werden. **TA**

Dass ein Entwurf im Gestaltungsbeirat diskutiert wird, nachdem der Architektenwettbewerb schon entschieden ist ([TA berichtete](#)), kommt nicht allzu oft vor. Doch immerhin ging es am Freitagnachmittag im Foyer der Bauverwaltung um den ersten der »Sonderbauten« des touristischen Großprojektes »Priwall Waterfront«. Das Modell des ersten Sonderbaus wurde aktualisiert. Jetzt gibt es zwei Pavillons. Die Fassaden werden nicht aus Holz sein, sondern aus Kupfer. Foto: TA

Travemünde 16.02.2016

Neues vom Priwall: Bagger eingesackt

Die Arbeiten an dem Projekt Waterfront gehen zügig voran. Ab und zu wird das Projekt aber von der Geschichte des Priwalls eingeholt. Statt einer Promenade gab es hier früher einen U-Boot-Hafen. Und der ist nicht mehr besonders stabil, wie ein Baggerfahrer feststellen musste.



Der Priwall hat eine lange militärische Geschichte: Von 1934 bis 1945 gab es hier einen Militär-Flughafen, 1935 kam ein Seeflughafen dazu. Hier wurden Seeflugzeuge entwickelt, erprobt und gebaut. Die Halbinsel war viele Jahre militärisches Sperrgebiet. Am heutigen Priwallhafen wurde 1942 ein U-Boot-Hafen angelegt. Vom U-Boot-Hafen ist noch einiges übrig, wie jetzt ein Baggerfahrer feststellen musste. Er sackte in einem Tauchbecken ein. In dem gefluteten Betonkasten übten die Mannschaften im zweiten Weltkrieg das Verlassen eines U-Bootes unter Wasser.



Viele Betonbauten aus dem zweiten Weltkrieg stehen zwar noch auf dem Priwall, aber gefährlich soll es dort nicht mehr sein. Bereits im Vorfeld der neuen Bebauung hat ein Gutachter das Gelände untersucht. Er fand in den unterirdischen Anlagen viel Müll, aber keine Kampfstoffe. **VG**

Fotos Karl Erhard Vögele

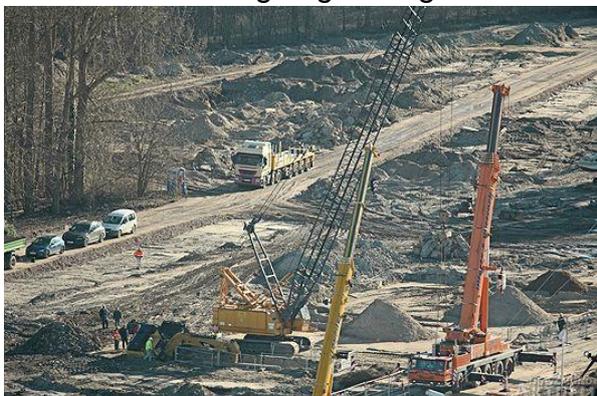




Travemünde 16.02.2016

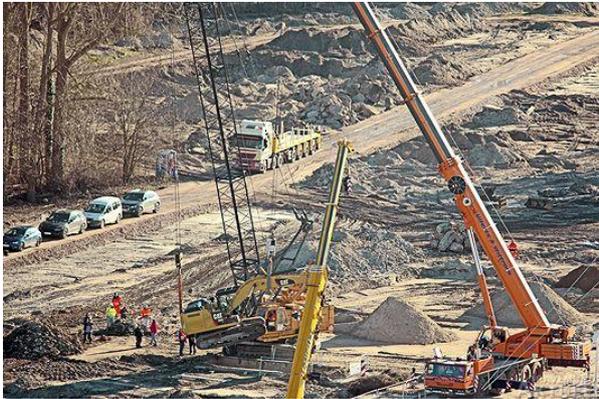
Priwall: Eingebrochener Bagger geborgen

Am Montag brach auf der Waterfront-Baustelle ein Bagger in ein ehemaliges Tauchbecken des ehemaligen U-Boot Hafens ein ([TA berichtete](#)). Am Dienstag rückten zwei mobile Kräne an, die das schwere Gerät wieder zurück auf die Erdoberfläche brachten. Gegen kurz nach 13 Uhr nahm die Geschäftigkeit um den eingebrochenen Bagger heftig zu. Zwei Kräne nahmen Aufstellung. Sie sollten den Bagger an zwei Punkten aus seiner Versenkung ziehen. Die Befestigungsstellen für die textilen Bänder waren vorbereitet. Der Haken des Kranes mit dem Gitterausleger nahm den Bagger achtern in Griff und ein dickes Textilband des Teleskopkranes wurde um den Greifarm gelegt. Auf gemeinsames Kommando ging es los.



Schnell hob sich der Delinquent nach oben und fein aufeinander abgestimmt hievten ihn die beiden Kranführer zur Seite. Plötzlich ein Krach und das um den Greifarm des Baggers gelegte Textilband riss. Der Bagger befand sich in sehr geringer Höhe, so dass nur seine Baggerschaufel mit laut hörbarem Krach aufsetzte. Schnell war ein Drahtseil um die Baggerschaufel gelegt und die Bergung nahm ihr glückliches Ende. Kurz nach 15 Uhr war die Arbeit getan. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele



26. Februar 2016

Wildschweine auf dem Rückzug

„Die haben uns hier relativ viel durchgepflügt“, sagt Michael Solbisky, Direktor des Rosenhofes auf dem Priwall. Den ganzen Winter über waren Wildschweine auf der Halbinsel aktiv, haben an der Seniorenresidenz die Grasnarbe umgebuddelt. Schließlich beauftragte der Rosenhof sogar Stadtjäger Bernd Böstrow. Mit einem Aushang im Fenster wurde darauf hingewiesen, dass nachts auf das Schwarzwild geschossen wird.

„Die waren vor zwei bis drei Monaten sehr aktiv“, berichtet auch Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner. Auch bei der Feuerwehr hätten die Schweine den Rasen umgegraben. Das kann Thorsten Clausen, Wehrführer der Priwall-Feuerwehr, bestätigen: „Die Wildschweine haben bei der Feuerwehr bereits im Herbst letzten Jahres erheblich gewütet“, erzählt er. „Das gesamte Grundstück vor und auch hinter dem Feuerwehrhaus ist verwüstet worden.“ Die Feuerwehr informierte die Verantwortlichen bei der Stadt bereits anlässlich einer Begehung im November. Noch weiß der Wehrführer nicht, wer für den Schaden aufkommt. Immerhin scheinen sich die Tiere jetzt anderen Flächen zuzuwenden: „Zurzeit haben wir keine Wildschweinaktivitäten mehr registriert“, sagt Thorsten Clausen. „Mag sein, dass das Grundstück für die Wildschweine nicht mehr interessant ist.“

Auch auf den Rasenflächen des Rosenhofes ist Ruhe eingekehrt. „Wir haben sie seit längerem nicht mehr vor Ort gehabt“, sagt Direktor Michael Solbisky. Die Tiere seien am Abend bejagt worden.

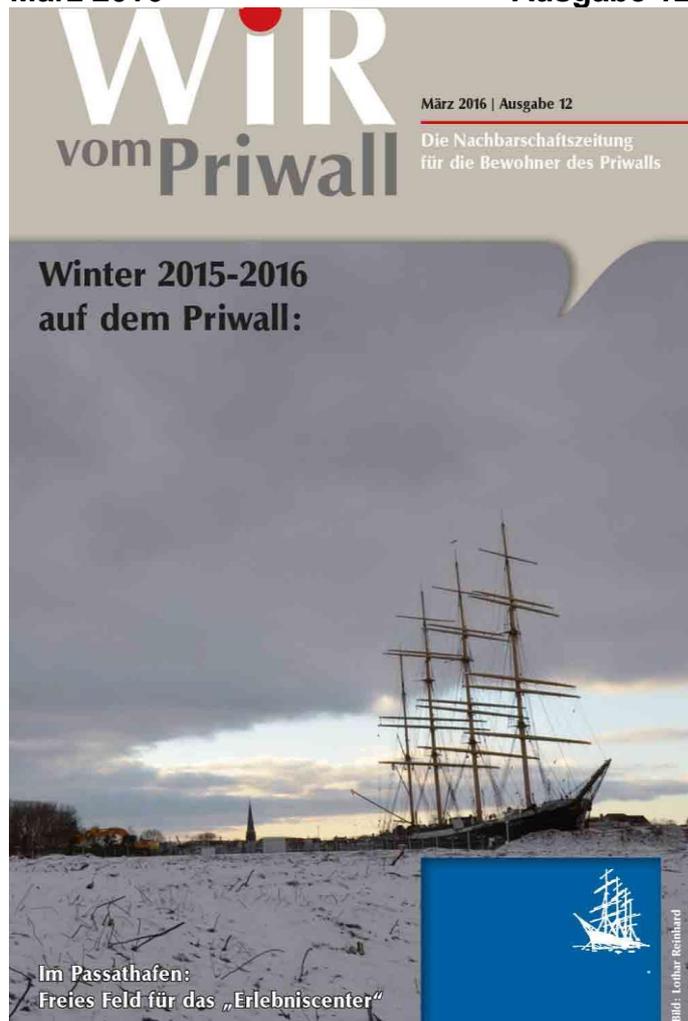
Eine Rückmeldung vom Jäger habe er zwar nicht bekommen. Doch die Schweine sind nun schon seit längerem nicht mehr dagewesen. „Wir haben das Problem jetzt nicht mehr so akut und sind mit der Aktion ganz zufrieden.“

Dass es generell viele Wildschweine auf dem Priwall gibt, weiß auch Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer. Die Tiere würden die zentrale Wiese auf dem Priwall umpflügen, berichtet er. Ein Problem hat der Naturschützer damit aber nicht. „Das hat sogar Vorteile, dann bekommt die Wiese ein bisschen Struktur.“

Auf Nachfrage beim Presseamt der Stadt heißt es, dass Keiler und Bachen (Alttiere) seit dem 1. Februar Schonzeit haben. Das gelte jedoch nicht für Frischlinge und die so genannten Überläufer. Damit ist heranwachsendes Schwarzwild im zweiten Lebensjahr gemeint. Die dürften auch in der Nacht gejagt werden. HN
Die Wildschweine waren an manchen Stellen besonders aktiv.

März 2016

Ausgabe 12



Inhalt

An unsere Leser	3
Ehrenamtliche Helfer	5
Heiko Frerichs: Zuhause auf dem Priwall	7
Unsere neuen Nachbarn	8
Waterfront Projekt: Sonderbauten auf Stelzen	9
Der Passathafen im Winter 2015-2016	12
Aufnahmeantrag	14
Schatzsucher auf dem Priwall	15
DOIT plant Erweiterung	16
Das Grüne Band	18
Grenzenlos von Lübeck bis Boltenhagen	19
Familie Bornau: Betreiber vom Reiterhof	20
Ein besonderes Haus	21
Aus der Wochenendhaussiedlung	22
Zwei Esel unter den Schafspelzen	22

Travemünde 02.03.2016

Baumaterial für Waterfront:

Hält die Mecklenburger Landstraße das aus?

Wer die Mecklenburger Landstraße entlangfährt weiß was für ein Gefühl es sein muss, einen Presslufthammer zureiten zu wollen: Die Straße auf dem Priwall ist Travemündes schlimmste Schlagloch-Piste. Und der Baustellenverkehr für »Priwall Waterfront« geht jetzt erst los.



Tempo 30 ist bei diesen Straßenverhältnissen eigentlich noch zu schnell. Fotos: **TA**

Einzelne Krater auf der lädierten Asphalt-Piste bringen es auf zweistellige Zentimeterzahlen. Das reicht noch nicht für einen Achsbruch. Unter Umständen aber durchaus, um einen Zweiradfahrer aus dem Sattel zu heben.



Und es gibt noch engere Stellen. Fotos: **TA**

Dabei haben die eigentlichen Bauarbeiten am touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« noch gar nicht begonnen. Es muss noch jede Menge Baumaterial über die schmale Straße. Die wird dadurch nicht besser.





Wo sich zwei LKW begegnen, weichen die Fahrzeuge gezwungenermaßen auch mal über den ausgefransten Straßenrand aus. Man sieht das deutlich an den großen Reifenspuren. Besonders kurz vor der Landesgrenze wird es eng.

Der LKW-Verkehr dürfte mit tatsächlichem Baubeginn noch zunehmen. Dazu kommen die Pendler auf dem Weg zur Priwallfähre.



Und jetzt zum Saisonstart eine steigende Anzahl Urlaubsgäste. Wie sagt die Tourismuszentrale doch immer so schön? »Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance...« **TA**

4. März 2016

Radeln auf eigenes Risiko?

Der Ostseeküsten-Radweg führt 430 Kilometer weit von Kupfermühle bei Flensburg bis auf den Priwall in Travemünde. Auf den letzten Metern gibt es Ärger: Die Teilstrecke durch die Wochenendhaussiedlung ist Privatweg, seit die Stadt die Grundstücke verkauft hat. Das Problem: „Unsere Haftpflichtversicherung hat gesagt, sie kommt nicht für Unfallschäden auf, die in Verbindung mit Fahrrädern passieren“, sagte Ulrich Klempin, Vorsitzender des Vereins der Priwall-Wochenendhausbesitzer. Der Verein bestreitet, dass der touristische Radweg überhaupt durch die Siedlung führen darf.

Zwar gibt es ein Wegerecht für die Allgemeinheit, doch in den Verträgen steht „alle Wege dürfen nur zum Gehen mitbenutzt werden“. Die Stadt wiederum hat sich bei ihrem Bereich Recht erkundigt und antwortete am 20. Januar mit einem zweiseitigen Schreiben, das entsprechend juristisch anmutet und die gegenteilige Auffassung vertritt. Fazit: Die Stadt hat „keinen Zweifel daran“, dass das Wegerecht nicht nur für Fußgänger, sondern auch für Radfahrer gilt.

Ulrich Klempin glaubt das nicht: „Von entscheidend ist, dass es sich ausdrücklich nicht um für die Öffentlichkeit gewidmete Straßen handelt“, schreibt er jetzt erneut an die Stadt. „Wenn die Hansestadt Lübeck verbotenerweise und rechtswidrig die Streckenführung des Ostseeküsten-Radwanderweges durch die Siedlung leitet, haftet sie mithin für Unfälle und Unfallfolgen im Zusammenhang mit den Radfahrern. Es wird darauf bestanden, dass die Hansestadt Lübeck schriftlich erklärt, dieses Haftungsrisiko zu tragen.“

Die Angelegenheit soll jetzt am 19. März auf der Jahreshauptversammlung der Grundstückseigentümer besprochen werden. „Uns geht es primär um das Haftungsrisiko bei Unfällen, die von Radfahrern ausgehen“, betont Ulrich Klempin. Klagen will er nicht und auch den Weg nicht schließen. So wird sich die Frage der Haftung möglicherweise erst klären, wenn wirklich mal etwas passiert. . .



Stress am Seeweg: Die Grundstückseigentümer wollen für Radunfälle in ihrer Siedlung nicht haften. Doch genau hier führt der beliebte Ostseeküsten-Radweg hindurch.

Travemünde 07.03.2016

Angeblich fremde Person in der Wohnung:

Die Polizei konnte helfen.

Die Polizei in Travemünde wurde am frühen Montagmorgen (07.03.2016) in die Wohnung einer Dame auf dem Priwall gerufen, weil dort angeblich ein fremder Mann auf dem Sofa schlafen würde. Vor Ort betraten die Beamten gemeinsam mit der »deutlich angetrunkenen« Anruferin deren Wohnzimmer, wo auf dem Sofa tatsächlich jemand schlief. Die Person war allerdings nicht zu erkennen, weil sie sich die Decke bis über das Gesicht gezogen hatte. Nachdem die Person gegen 00.50 Uhr durch die Polizei geweckt worden war stellte sich heraus, dass es sich um einen »langjährigen Bekannten« der Anruferin handelte. Der 60-jährigen Lübeckerin war schlicht entfallen, dass sie ihn zuvor mit nach Hause genommen hatte. Nachdem die Dame sich vielmals bei der Polizei für ihre »Fehleinschätzung« entschuldigt hatte, konnten die Beamten gegen 01.00 Uhr beruhigt die Wohnung verlassen. Der 71-jährige »Bekannt« durfte in der Wohnung verbleiben.

PM Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck

Travemünde/Dassow 07.03.2016

Geführte Wanderungen vom Priwall nach Dassow

Vom Todesstreifen zum naturbelassenen Lebensraum.

Der Heimat- und Tourismusverein Dassow und der Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer (LPV DU) bieten in diesem Jahr insgesamt vier geführte Wanderungen vom Priwall nach Dassow an. Folgende Termine wurden jetzt bekanntgegeben: 14. Mai 2016, 19. August 2016, 24. September 2016 und der 15. Oktober 2016. Start ist jeweils um 9:00 Uhr auf dem Priwall.



Treffpunkt jeweils 9.00 Uhr am Gedenkstein an der ehemaligen Zonengrenze. Alle Fotos stammen von der Pilotwanderung im vergangenen Jahr. Foto Karl Erhard Vögele.

Die geplante Route des Natur- und Kulturwanderwegs verbindet Naturschönheiten dieser Region mit den bedeutenden historischen Fakten unserer deutsch-deutschen Geschichte entlang des heutigen ›Grünen Bandes‹ und der ehemaligen Staatsgrenze der BRD und DDR

Travemünde 19.03.2016

Schwan ohne Fahrkarte

»Was so ein Dummerdorfer Schaf kann, kann ich schon lange«, dachte sich am Samstagvormittag ein Schwan und versuchte, mit der Priwallfähre überzusetzen. Doch das wachsame Fährgesellschaftspersonal verhinderte die Schwarzfahrt.

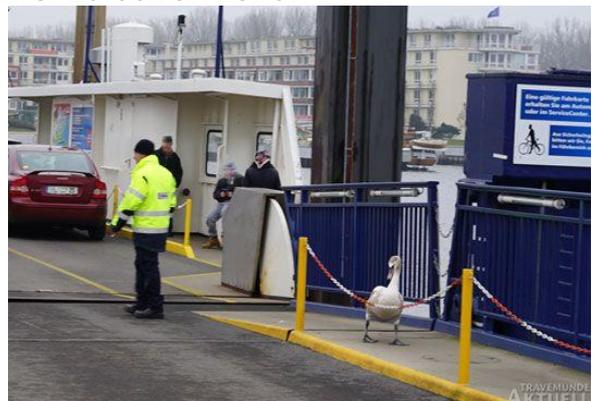


Ein Schwan versuchte am Samstag ohne gültigen Fahrausweis mit der Fähre überzusetzen. Doch das aufmerksame Personal vereitelte die beabsichtigte Leistungerschleichung im öffentlichen Nahverkehr.

Fotos: TA

Ordnungsgemäß hatte sich der Schwan auf dem für Fußgänger vorgesehenen Weg der Priwallfähre genähert. Fast hätte er die Klappe überschritten und wäre an Bord gelangt. Doch der Versuch, bequem und trockenen Fußes überzusetzen scheiterte in letzter Sekunde.

Ein aufmerksamer Fährgesellschaftsmann hatte die drohende Enterung durch den Schwan bemerkt und schickte den mutmaßlichen Schwarzfahrer zurück an Land.





Der Schwan fügte sich den Anweisungen den Fährpersonals. Warf jedoch noch einen missbilligenden Blick zurück.

Ob er es bei der nächsten Fähre wieder versucht hat oder dann doch den Luftweg zum Priwall nahm, ist nicht bekannt. **TA**

Travemünde 22.03.2016

Schlägerei in Travemünde

Drei Täter konnten flüchten

Am frühen Sonntagmorgen (20.03.2016) kam es vor einer Gaststätte in Travemünde zu einer Schlägerei. Drei Tatbeteiligte flüchteten mit einem Auto. Den Ermittlungen der Polizei zufolge seien die drei Personen (zwei Männer, eine Frau) nach Streitigkeiten gegen 04.20 Uhr einer Gaststätte in der Kurgartenstraße verwiesen worden seien.

Die Personen seien jedoch wenig später zurückgekehrt und hätten Zeugenaussage zufolge Baseballschläger bzw. Schlagstöcke bei sich geführt. Beim Eintreffen der Polizei waren die drei Personen bereits mit einem Auto geflüchtet. Die drei flüchtigen Personen hatten sich den Ermittlungen der Polizei zufolge auf den Priwall abgesetzt.

Von Zeugen wurde beobachtet, dass das von der Frau gefahrene Auto, dessen Kennzeichen der Polizei mittlerweile bekannt ist, auf die Priwallfähre geführt wurde. Auf dem Priwall konnte es bei der Absuche durch die Einsatzkräfte jedoch nicht mehr angetroffen werden. Von den drei Flüchtigen ist lediglich bekannt, dass einer der beiden Männer mit 185 bis 190 Zentimetern relativ groß und kräftig gewesen sein soll.

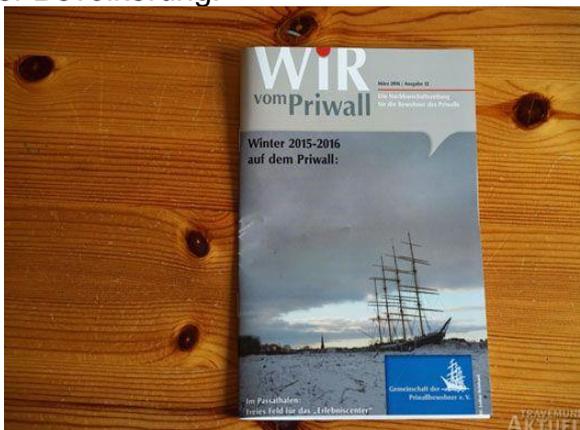
Er hatte kurze, schwarze Haare und einen braunen, aber nicht südländischen Hauttyp. Ein 26-jähriger Lübecker trug bei der Schlägerei Gesichtsverletzungen davon. Er wurde mit einem Rettungswagen in eine Lübecker Klinik gebracht. Zeugenhinweise zum vorliegenden Sachverhalt werden erbeten an die Polizei in Travemünde unter 04502 – 86 34 30 oder an jede andere Polizeidienststelle. **PM Quelle:** Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck

Travemünde 24.03.2016

Nach Medienbericht:

Schindler lobt Flüchtlingsarbeit auf dem Priwall

Die quartalsweise erscheinende Nachbarschaftszeitung »Wir vom Priwall« berichtet in ihrer März-Ausgabe auch über die Flüchtlinge, die auf der Halbinsel ein neues Zuhause bekommen haben. Die Zeitung erreichte auch den für Flüchtlinge zuständigen Fachbereichsleiter Wirtschaft und Soziales Sven Schindler (SPD). Der lobt nun das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung.



»Bei Ihnen auf dem Priwall ist Integration offensichtlich nicht nur ein Modewort«, lobt der Lübecker Fachbereichsleiter Sven Schindler. Foto: ARCHIV TA

In der Nachbarschaftszeitung berichtet Redakteurin Johanna Rosenwald unter anderem von einem Hausmeisterehepaar, das gleich zehn Familien mit ihren Kindern betreut.

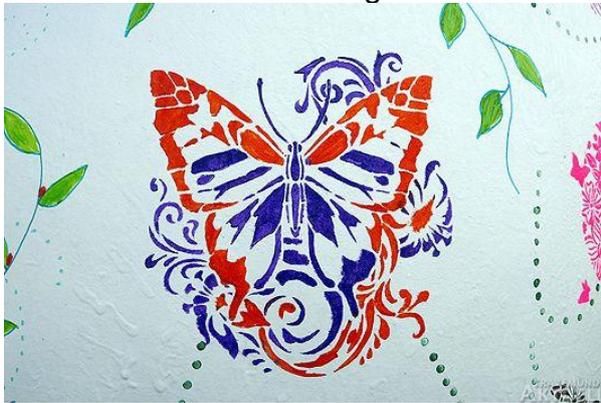
»Gerade habe ich die März-Ausgabe Ihrer Nachbarschaftszeitung »WIR vom Priwall« gelesen – und ich bin begeistert von so viel Engagement für Flüchtlinge auf Ihrer Halbinsel!«, schrieb Schindler am Mittwoch an den Herausgeber, die »Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.«

Travemünde 25.03.2016

Ein Osterei vom Priwall

Erfolgreiche Travequerung auf dem Wege zur Ostereiparade

Der Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde e.V., der Mehrung von Windartobjekten zugetan, also von Skulpturen die sich im Winde drehen und bewegen, hat längst weitere Betätigungsgebiete aufgetan, um den öffentlichen Raum kunstvoll zu gestalten. So kann auch der Verein nicht abseitsstehen, wenn Betriebe und andere Einrichtungen von Travemünde ein Großei kaufen und es durch mannigfache Weise bemalen lassen. Kinder, Künstler oder ganz einfach alle, die Freude daran haben, dieses rundum runde Ding schöner zu machen vor allem mit österlichen Symbolen.



Wie man im alles wissenden Internet recherchieren kann, ist das Dekorieren von Eierschalen schon vor 60.000 Jahren nachgewiesen. Und dass die gefärbten Ostereier vom Osterhasen versteckt und die Kinder sie suchen sollen, geht in das mittlere 17. Jahrhundert zurück. Aber diese Supereier gehören wohl nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich des klassischen Osterhasen. Doch die Symbolkraft für alles Österliche scheinen sie trefflich ins Land zu tragen.



Im Verein für Kunst und Kultur taten sich bei kaum für das Malen zuträglicher Kälte Frau Marion Lemke-Stark und Regina Götting zusammen und bemalten das gute Stück mit Acrylfarben und einem Schablonenverfahren. Der Verein hat das Ei gekauft, womit wir alle weiteren Osterfeste mit erfreulichen gestalterischen Überraschungen rechnen dürfen.



Am Gründonnerstag war es nun soweit, dass das Kunstwerk die Trave queren konnte. Als erstes Fahrzeug durfte es, gezogen von Lisa und Lucie und in der mittleren Spur in die »Pole Position« gebracht, auf der Priwallfähre einige Minuten Kurs West-Nord-West fahren um sich dann am Ostersonntag in die große Riesen-Ostereiparade einzufinden. Derzeit ist das Riesenei vor der Alten Vogtei zu bewundern. Inzwischen ist diese Parade ein medienwirksamer Event über Travemünde und Lübeck hinaus. Start 13 Uhr Ostpreußenkai mit der Band »Get Happy Brass Band«. **KEV**
Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 26.03.2016

Waterfront: Grundstein beschädigt

Ein knappes halbes Jahr ist es her, dass mit zahlreichen geladenen Gästen feierlich der Grundstein für das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« vergraben wurde ([TA berichtete](#)). Nun wurde der große Stein wieder ausgegraben. Und zeigt sich etwas ramponiert.



Der im Vorjahr mit viel Lokalprominenz verlegte Grundstein ist wieder ausgegraben worden. Er zeigt deutliche Schäden. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Besonders auf der linken Seite gibt es größere Abplatzungen am Grundstein. Das würde normalerweise frühestens in hundert Jahren jemandem auffallen, hätte der Stein nicht aus technischen Gründen wieder ausgegraben werden müssen.

Verdichtungsarbeiten für die Fundamente des Bauprojektes machten es erforderlich, den Stein wieder auszugraben. Später soll er an ursprünglicher Stelle, aber ohne Feier, ein zweites Mal verlegt werden.



Zusätzliche Zäune verwehren den Zugang zum Gelände. Passanten können den Grundstein jetzt nur noch von hinten sehen. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Besucher, die am Sonntag die Travemünder Viermastbark »Passat« zur Saisonöffnung besichtigen wollen ([TA berichtete](#)), kommen direkt an dem Grundstein vorbei. Wahrscheinlich werden sie aber nur die Rückseite zu sehen bekommen. Der Stein ist nicht mehr so zugänglich wie in den vergangenen Wochen, da zusätzliche Zäune aufgestellt wurden. **TA**

Travemünde 27.03.2016

Eiersuche auf dem Priwall

Auch am Ostermontag (28. März) gibt es für Kinder noch einmal die Gelegenheit, auf Eiersuche zu gehen: Die Priwall-Feuerwehr holt den Osterhasen auf die Halbinsel. Um 10:00 Uhr begrüßt Feuerwehrchef Thorsten Clausen die Gäste vor dem Gerätehaus im Fliegerweg 3.



»Alles meiner!«: Am Montag gibt es wieder eine Ostereier-Suche für Kinder bei der Priwall-Feuerwehr.

Foto: **ARCHIV TA**

Für die größeren werden dann Schoko-Naschereien auf abgesteckten Feldern im Wald versteckt. Die ganz kleinen sammeln auf der Wiese neben dem Gerätehaus. Außerdem können Kinder sich schminken lassen und Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto mitmachen. Die Erwachsenen freuen sich auf Bratwurst frisch vom Grill sowie Kaffee und Kuchen. Unterstützt wird die Ostereiersuche von den Vermarktern der skandinavischen Ferienhäuser auf dem Priwall. Natürlich wendet sich die Veranstaltung auch an die neuen Priwallbewohner: »Diesmal sind auch die Flüchtlingskinder herzlich eingeladen«, betont Wehrführer Thorsten Clausen. **TA**

Tipp: Eiersuche auch beim TSV

Der Jugendvorstand des Travemünder Sportvereins (TSV) lädt zum Ostereier-Suchen. Am Ostermontag, 28. März, geht es um 11:00 Uhr auf dem Rugwisch-Sportplatz (Ivendorfer Landstraße) los. Die Ostereiersuche ist für Kinder bis 12 Jahre

gedacht. Alle sind herzlich eingeladen. Es gibt warme Getränke und kleine Naschereien für die Kinder.

Travemünde 29.03.2016

Ambiente sucht neuen Pächter

Vor fünf Jahren übernahm Peter Rene Horak das Restaurant »Ambiente« auf dem Priwall ([TA berichtete](#)). Zum 1. April wird das Restaurant mit dem tollen Ausblick auf die Trave geschlossen. Die Eigentümer suchen nun nach einem neuen Pächter.



Hell, freundlich und mit Top-Aussicht: Das Restaurant »Ambiente« auf dem Priwall sucht einen neuen Pächter. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

»Ich bedanke mich bei allen Stammgästen, die mir über fünf Jahre die Treue gehalten haben«, sagt Gastronom Peter Rene Horak im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«. Eine Zeitlang sei man Nummer drei in Travemünde auf dem Bewertungsportal »Tripadvisor« gewesen, meint er. Das sei für ein Travemünder Haus schon gut.

Unterschätzt habe er die Fähre und die versteckte Lage, meint Peter Rene Horak. »Die schöne Lage war schwer zu vermarkten.« Er denkt aber auch gern an viele schöne Feiern zurück, etwa im Rahmen der letztjährigen »Beetle Sunshine Tour«. Jetzt führt er Gespräche über eine Position als F&B-Manager.

Die Priwall-Hafen Betriebsgesellschaft mbH bestätigte auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«, dass der Pachtvertrag für das Gebäude zum 31. März 2016 endet. »Bisher laufen noch Verhandlungen und Gespräche mit potentiellen Bewerbern. Ein Nachmieter konnte aber leider noch nicht gefunden werden. Insoweit steht das Hafenrestaurant noch zur Anmietung frei.« Gastronomen, die das schöne Haus mit neuem Leben erfüllen möchten, können sich unter der Telefonnummer 04502-8603-48 informieren. **TA**

Travemünde 31.03.2016

BIP: »Das haben wir ja gleich gesagt«

»Ich mache es mal ganz kurz: Das haben wir ja gleich gesagt.«, erklärt Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) zu den deutlich gestiegenen Kosten der Uferbefestigung. »Und so wird es jetzt weitergehen: Die Promenade wird teurer, alle anderen Anlagen auch.



Die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BIP) sieht sich in ihren Prognosen bestätigt.

Foto: **TA**

Und dann wird Herr Pluschkell ab und an sagen: Ach, das haben wir nicht gewusst – unisono mit Verwaltung und seinem Kollegen Löttsch von der CDU. Steuergelder versenken nennt man das. Und was glauben sie erst was wir hören werden, wenn neue Fähren wegen der Gäste angeschafft werden sollen. Damit hat ja keiner gerechnet. Ist ja unglaublich. Ach herrje, wie das Leben aber auch spielt. Das ist das Fatale an Freizeitpolitikern, die sich eben nicht von Fachleuten beraten lassen wollen. » Aber das die SPD da so mitspielt-das ist dann doch eher sehr enttäuschend«, erklärt Bruders abschließend.

PM Quelle: Text: Pressemitteilung BIP, Foto: TA

Travemünde 31.03.2016

Umleitung zum Priwall

Für etwa drei Wochen ist die Straße »Auf dem Baggersand« voll gesperrt

Die Straße »Auf dem Baggersand« ist für etwa drei Wochen voll gesperrt. Die Entsorgungsbetriebe Lübeck (EBL) verlegen hier Leitungen. Für Autofahrer, die zum Priwall wollen, bedeutet das eine Umstellung.



Für etwa drei Wochen ist die Straße »Auf dem Baggersand« vom Fährplatz bis zum Großparkplatz gesperrt. Fußgänger können passieren.

Foto: **TA**

Die meisten Autofahrer werden wohl über den Gneversdorfer Weg anfahren. Hier sind die Schilder, die nach rechts den Weg zum Priwall weisen, rot durchgestrichen. Daneben hängen neue Schilder, auf welchen der Pfeil nach links in Richtung Travemünder Altstadt zeigt. Autofahrer, die daraus schlussfolgern, dass sie sich auf einer Umleitung befinden, haben recht gute Chancen, ans Ziel zu gelangen.



Am Ende des Gneversdorfer Weges geht es die nächsten Wochen links rum zum Priwall statt rechts rum. Foto: **TA**



Dies ist eine Umleitung.

Foto: TA

In der Torstraße (Ecke Jahrmarktstraße) folgte nämlich ein gelbes Umleitungsschild »U3« mit Pfeil geradeaus.



Das erste Umleitungsschild findet sich in der Torstraße.

Foto: TA

Wer nun geradeaus in die Kurgartenstraße weiterfährt, was ja verboten ist, hat schon verloren. Es geht nämlich rechts in die Sankt-Lorenz-Straße, das entsprechende Umleitungsschild befindet sich etwas weiter hinten in der Kurve.



Hier geht es rechts rum in die St.-Lorenz-Straße. Ein Umleitungsschild hinter der Kurve weist darauf hin. Foto: TA



Glücklich auf dem Fährplatz angekommen bedeutet ein weiteres Schild, dass die

Umleitung nun zu Ende ist. Jetzt steht der Fährfahrt auf den Priwall nichts mehr im Wege. Wer versehentlich doch zur Baustelle Baggersand durchfährt, kommt ohnehin nicht weit, aufgrund besagter Vollsperrung.



Auf dem Fährplatz geht es dann geradeaus zur Fähre. Rechts ist Sackgasse. Wer nicht etwa zur Bank will, kommt hier nicht weit, denn die Straße »Auf dem Baggersand« ist voll gesperrt. Viele Autofahrer lassen es aber auf einen Versuch ankommen.

Foto: **TA**

In Umgekehrter Richtung, also von der Priwallfähre kommend, geht es jetzt natürlich auch nicht mehr über den Baggersand. Auch hier misstrauen viele Autofahrer der Beschilderung und fahren trotzdem erstmal durch zur Baustelle, um dort zu wenden.

Der korrekte Weg führt durch die St.-Lorenz-Straße an der Alten Vogtei vorbei. Normalerweise ist hier die Durchfahrt verboten. Durch eine 90-Grad-Drehung des entsprechenden Verkehrsschildes wird aber angezeigt, dass sie nun doch erlaubt ist.

Von der Fähre weg geht es durch die St.-Lorenz-Straße in die Altstadt. Das Verbotsschild wurde um 90 Grad gedreht. Foto: **TA**

Am Ende der St.-Lorenz-Straße kann man nun links Richtung Torstraße abbiegen oder vorübergehend auch nach rechts durch die Kurgartenstraße. Ein Schild, welches die Durchfahrt auf Radfahrer und Taxen und Linienverkehr beschränkt, ist jedenfalls durchkreuzt.

Für die vielen Autofahrer, die sich auf dem Fährplatz ohnehin nie an irgendwelche Verkehrsregeln gehalten haben, ändert sich nichts. **TA**

Info der Entsorgungsbetriebe Lübeck (EBHL):

Die Entsorgungsbetriebe Lübeck haben in der Straße »Auf dem Baggersand« einen Regenwasserkanal eingebaut und den vorhandenen Mischwasserkanal zu einem Schmutzwasserkanal umgebaut. Die jetzigen Bauarbeiten finden in der Mitte der Straße statt, sodass eine Vollsperrung notwendig ist (Verlegung der Schmutz- und Regenwasser-Hausanschlussleitungen zur Grundstücksgrenze). Die Baumaßnahme wird voraussichtlich ca. drei Wochen andauern. Das gilt auch für die Vollsperrung.

Für etwa drei Wochen ist die Straße »Auf dem Baggersand« voll gesperrt

Die Straße »Auf dem Baggersand« ist für etwa drei Wochen voll gesperrt. Die Entsorgungsbetriebe Lübeck (EBL) verlegen hier Leitungen. Für Autofahrer, die zum Priwall wollen, bedeutet das eine Umstellung.

Für etwa drei Wochen ist die Straße »Auf dem Baggersand« vom Fährplatz bis zum Großparkplatz gesperrt. Fußgänger können passieren. Foto: **TA**

Die meisten Autofahrer werden wohl über den Gneversdorfer Weg anfahren. Hier sind die Schilder, die nach rechts den Weg zum Priwall weisen, rot durchgestrichen. Daneben hängen neue Schilder, auf welchen der Pfeil nach links in Richtung Travemünder Altstadt zeigt. Autofahrer, die daraus schlussfolgern, dass sie sich auf einer Umleitung befinden, haben recht gute Chancen, ans Ziel zu gelangen.

6. April 2016

Priwall-Promenade wird teurer



Die Priwall-Promenade wird schick gemacht für das touristische Großprojekt Priwall-Waterfront. Mit neuer Uferbefestigung, neuer Slipanlage für Sportboote, Versetzung der Krananlage und neuer umlaufender Steganlage. Das kostet. Die Stadt hat 4425000 Euro dafür eingeplant. Doch nun gibt es unerwartete Mehrkosten unter anderem für die Uferbefestigung und den Stegbau. Größter Posten ist die Kampfmittelräumung mit 200 000 Euro. Der Passathafen war im Zweiten Weltkrieg U-Boot-Hafen und ist damit Kampfmittelverdachtsfläche. Bei Sondierungsarbeiten wurden allein 433 Zünder sowie 166 „sonstige spreng- und zündkräftige Kampfmittel“ gefunden. Weiter Handwaffenmunition und Waffenteile. Damit erhöhen sich die Kosten bislang um 470 000 Euro. Ein dicker Batzen, den die Politiker im Hauptausschuss abnicken müssen.

Bestätigt sieht sich damit die Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung (BiP), die immer schon die Kostenprognosen angezweifelt hatte. „Das haben wir ja gleich gesagt“, erklärt der Vorsitzende Siegbert Bruders. „So wird es jetzt weitergehen: Die Promenade wird teurer, alle anderen Anlagen auch.“

Foto und Text: HN

Travemünde 12.04.2016

SPD: »Kein Aus für Hochzeiten auf der Passat«

Zu den Überlegungen von Senator Möller (Bündnis90/Die Grünen), keine Trauungen auf der Passat mehr stattfinden zu lassen, erklären Frank Zahn, Sprecher für Sicherheit und Ordnung und Jörg Hundertmark, tourismuspolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion: »Die plötzliche Abkehr des Senators von Trauungen auf der Passat ist inakzeptabel.«



»Es gibt keine Mehrheit, die beliebten Hochzeiten auf der Passat abzuschaffen. Ein einseitiges Verwaltungshandeln gegen einen Bürgerschaftsbeschluss kann aus Sicht der SPD-Bürgerschaftsfraktion nicht toleriert werden. Wir erwarten vom Senator, dass er umgehend alle Maßnahmen ergreift, weiterhin Trauungen und Hochzeitsfeiern auf der Passat zu gewährleisten.«

Die Bürgerschaft hat im November 2015 auf Antrag der SPD mit großer Mehrheit beschlossen: Der Bürgermeister legt bis Juni 2016 ein Konzept vor, wie Trauungen in

den repräsentativen Räumen des Rathauses durch das Standesamt -analog des Angebotes auf der Viermastbark Passat in Travemünde- ermöglicht werden können.

Auch vor diesem klaren Votum der Bürgerschaft ist das einseitige Handeln des Senators unverständlich.

Lübeck ist ein Tourismusstandort, der mehr als zwei Millionen Übernachtungen anstrebt. Es gilt, die Attraktivität von Travemünde für Touristen zu steigern. Die SPD-Bürgerschaftsfraktion hat sich daher unter anderem für die neue Strandpromenade in Travemünde, die Feriendörfer auf dem Priwall, neue Hotels in Travemünde, Priwall-Waterfront und die Neugestaltung der Travepromenade eingesetzt. Dazu gehört auch, Gästen und Bewohnern Hochzeiten mit maritimen Flair auf der Viermastbark Passat anzubieten.

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wird zur nächsten Bürgerschaft einen Antrag einbringen, der weiterhin Trauungen und Hochzeitsfeiern auf der Passat garantiert. Ein Aus für Hochzeiten auf der Passat wird es mit uns nicht geben.«

Quelle: Text: Pressemitteilung SPD Lübeck, Foto: Archiv TA

Travemünde 17.04.2016

Kurzschluss im Seekabel

Der Waldweg auf dem Priwall grenzt an bewachsenes Gebiet, das mancher Priwaller heute noch »Niemandland« nennt. Unter den Büschen gleich rechts am Weg liegt ein Stromkabel, das durch die Ostsee bis nach Malmö führt. Und da gab es in der Nacht möglicherweise einen Kurzschluss.



Nur wenige Meter von den Ferienhäusern entfernt gab es in der Nacht einen gewaltigen Kurzschluss im Seekabel. Foto: **TA**

Bewohner der Ferienhäuser berichten von einem Zischen und Fauchen. Es soll auch einen Knall und hohe Flammen gegeben haben. Zum Glück habe es geregnet, sagte eine Anwohnerin, sonst hätte sich das Feuer wohl noch weiter ausgebreitet. Die Ferienhäuser stehen nur wenige Meter von der Stelle entfernt.



Noch in der Nacht rückte die Feuerwehr an, das Kabel wurde abgestellt, der Brandort mit Flutterband abgesperrt.

Ein wenig verkohlt roch es da auch am Nachmittag noch. Und man sieht einen kleinen, schwarzen Krater. Fast könnte man meinen, da sei ein Meteor eingeschlagen. Aber es war wohl doch ein Kurzschluss. Ein ziemlich kräftiger. **TA**

Nachtrag: Die Pressemitteilung der Polizei vom 18.04.2016

Brand eines unterirdischen Kabels auf dem Priwall

Am frühen Sonntagmorgen (17.04.2016) kam es in der Straße Waldweg auf dem Priwall zu einem Brand eines im Erdreich befindlichen Kabels. Gegen 02:45 Uhr wurde der Polizei in Lübeck mitgeteilt, dass auf dem Priwall in Travemünde eine zirka 150 Zentimeter hohe Feuersäule aus der Erde heraus brennt. Vor Ort konnte durch die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr gegen 03.10 Uhr festgestellt werden, dass es dort zu einem unterirdischen Kabelbrand gekommen war. Mit dem Unterbrechen der Stromzufuhr wurde gegen 04:15 Uhr für ein Erlöschen des Feuers gesorgt. Die weiteren Maßnahmen erfolgten durch eine Firma für Sicherheitstechnik.
Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck

Travemünde 19.04.2016

BiP berät über weiteres Vorgehen

In einer Mitgliederversammlung der BiP wurde über den derzeitigen Stand des Waterfrontprojektes und das weitere Vorgehen beraten.



Bauschild Priwall Waterfront. Foto: **ARCHIV TA**

Eine Klage gegen den 1. Bauabschnitt ist nicht mehr möglich, nach dem der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. (LPV) seine Vollmacht zur Klage kurzfristig zurückgezogen hat. Für eine erfolgreiche Klage war die BiP auf die Vollmacht eines anerkannten Naturschutzverbandes angewiesen.

Weitere Klagemöglichkeiten ergeben sich beim 2. Bauabschnitt. Den weiteren Planungen der BiP gehen Gespräche mit klagewilligen Personen und Verbänden voraus, über die zu gegebener Zeit informiert wird. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

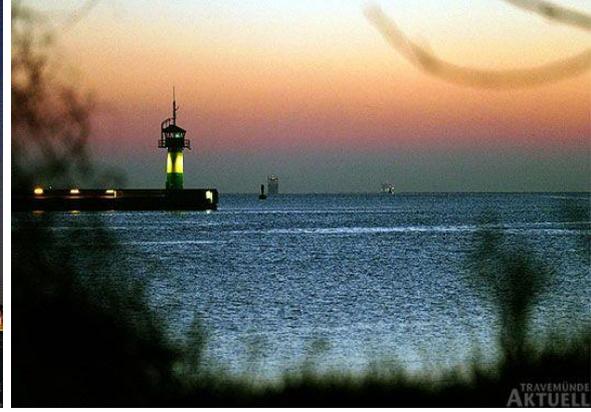
Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

Travemünde 21.04.2016

Am Morgen auf dem Priwall

Gegen fünf Uhr ist es noch dunkle Nacht. Nur ein leichter blauer Schimmer der einsetzenden Dämmerung liegt über der östlichen Ostsee, wenn man von der querenden Priwallfähre aus Richtung Travemündung blickt. Neben der Passat ist der Baukran von der Baustelle Priwall Waterfront zu sehen.





Auf dem Priwall angekommen, reicht die kurze Fahrzeit auf dem Rad von der Fähre zum Anleger der Norderfähre bis zur einsetzenden Dämmerung. Der Himmel war wolkenlos und die Kimm gut zu sehen. Einige Schiffe zeigten schon ihre Umrisse. Der Mond ist als volle Scheibe fast schon vollständig ausgebildet und wird am morgigen Freitag sein volles Rund erreichen. Er lag schon sehr tief und lugte durch die Takelage der Passat, wurde langsam dunkler und bewegte sich Richtung Westen, auf Travemünde zu.



Auf dem »Festland« wieder angekommen, ging gegen 6 Uhr bereits die Sonne auf. Sie sollte noch den ganzen Tag scheinen und uns Temperaturen bis 13 Grad bringen. Zum Wochenende hin soll es etwas kühler werden. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele



Gegen fünf Uhr ist es noch dunkle Nacht. Nur ein leichter blauer Schimmer der einsetzenden Dämmerung liegt über der östlichen Ostsee, wenn man von der querenden Priwallfähre aus Richtung Travemündung blickt. Neben der Passat ist der Baukran von der Baustelle Priwall Waterfront zu sehen.



Auf dem Priwall angekommen, reicht die kurze Fahrzeit auf dem Rad von der Fähre zum Anleger der Norderfähre bis zur einsetzenden Dämmerung. Der Himmel war wolkenlos und die Kimm gut zu sehen. Einige Schiffe zeigten schon ihre Umrisse. Der

Mond ist als volle Scheibe fast schon vollständig ausgebildet und wird am morgigen Freitag sein volles Rund erreichen. Er lag schon sehr tief und lugte durch die Takelage der Passat, wurde langsam dunkler und bewegte sich Richtung Westen, auf Travemünde zu.

Am 22.April fand die Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft der Priwallbewohner statt.

Es fanden sich fast 50 Mitglieder in der Seglermesse ein. Eckhard Erdmann, Vorsitzender, und Johanna Rosenwald, Beisitzerin, wurden wiedergewählt. Frank Thierfeldt, Kassenwart, wurde auch dieses Jahr von den Kassenprüfern Ralf Sievert und Horst Jahncke entlastet und für gute Kassenführung gelobt. Die Kosten der Blaufahrt und die Pflege des Fliegerdenkmals mit eingerechnet, hat die Gemeinschaft einen Überschuss im Jahresbudget erwirtschaftet. Ralf Sievert legt sein Amt aus Gesundheitsgründen nieder. In Christian Will hat die Gemeinschaft einen ebenfalls engagierten neuen Kassenprüfer. Horst Jahncke bleibt uns als Kassenprüfer erhalten. Eckhard Erdmann berichtete über die Aktivitäten und Veranstaltungen der Gemeinschaft im vergangenen Jahr. Damit wurde der Vorstand der Gemeinschaft für das vergangene Jahr entlastet. Belange der Priwallbewohner betreffen die Fährtarife. Bis Ende 2016 bleiben sie stabil. Danach sollen die Gebühren neugestaltet werden. Beim Waterfront Projekt zeichnen sich zeitliche Verzögerungen und Mehrkosten ab. Der Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer e.V. ist von einer Klage gegen das Projekt zurückgetreten. Die Umgestaltung des Krankenhausgeländes in einen Parkplatz und Winterlager verzögert sich ebenfalls. Die Mecklenburger Landstraße wird durch die Schwertransporter für das Waterfront Projekt und die Hafensanierung arg beschädigt. Heike Ollenschläger berichtete über die Flüchtlinge und die Tätigkeiten Freiwilliger Helfer. Erdmann regt eine Diskussion über die Zukunft der Gemeinschaft auf der Herbstversammlung an. Gemeinschaft der Priwallbewohner lädt Neu-Priwalller ein, Mitglied zu werden. Jahresbeitrag: 12 €

WIR vom Priwall erhalten Sie dreimal im Jahr frei Haus.

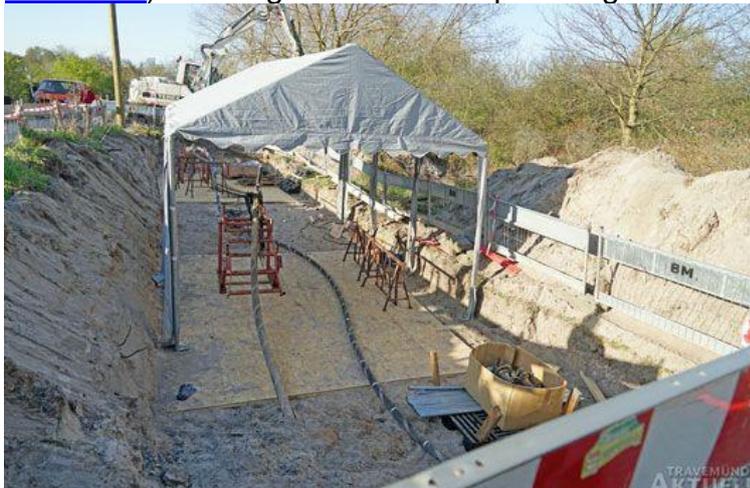
In einer Mitgliederversammlung der BiP wurde über den derzeitigen Stand des Waterfrontprojektes und das weitere Vorgehen beraten.

Eine Klage gegen den 1. Bauabschnitt ist nicht mehr möglich, nach dem der Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer e.V. (LPV) seine Vollmacht zur Klage kurzfristig zurückgezogen hat. Für eine erfolgreiche Klage war die BiP auf die Vollmacht eines anerkannten Naturschutzverbandes angewiesen. Weitere Klagemöglichkeiten ergeben sich beim 2. Bauabschnitt. Den weiteren Planungen der BiP gehen Gespräche mit klagewilligen Personen und Verbänden voraus, über die zu gegebener Zeit informiert wird. PM

Travemünde 26.04.2016

Reparaturarbeiten am Baltic Cable abgeschlossen

Die Reparaturarbeiten an der Erdungsleitung (dem sogenannten Elektrodenkabel) des Baltic Cables auf der Lübecker Halbinsel Priwall konnten heute abgeschlossen werden. Grund für die umfassenden Instandsetzungsmaßnahmen war ein technischer Defekt, der in der Nacht vom 16. auf den 17. April zu einem Brand geführt hatte ([TA berichtete](#)). Das eigentliche Hochspannungskabel war von dem Brand nicht betroffen.



Reparatur-Baustelle mit dem Ostseekabel auf dem Priwall.
Foto: ARCHIV TA

Travemünde 03.05.2016

Vogelwelt im Fokus

Zweimal wöchentlich Führungen auf dem Priwall

Kiebitz, Graugans und Krickente tummeln sich jetzt wieder auf der großen Wiese mitten auf dem Priwall. Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. bietet dazu Wanderungen an.



Fernglas nicht vergessen: Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein zeigt die Vogelwelt auf dem Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

Im Mai geht es immer donnerstags und samstags von 10:00 bis 12:30 Uhr auf Naturerlebnisführung ins Naturschutzgebiet Südlicher Priwall. Treffpunkt ist an der Naturwerkstatt Priwall, Fliegerweg 5-7.



Es ist Brutzeit auf dem Priwall. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**





Fernglas und angemessene Kleidung sollte man besser mitbringen. Bei schlechtem Wetter fallen die Führungen aus. Um eine Spende für die Vereinsarbeit wird gebeten. Info unter Telefon 0451-301705. **TA**

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.dummersdorfer-ufer.de>

Wimpel im Passathafen:

Dieses Jahr wurden blaue Wimpel zur Kennzeichnung von Dauerliegern eingeführt. Es soll schon mal vorgekommen sein, dass Gastlieger nach Dienststunden des Hafenmeisters über Nacht im Hafen festgemacht und früh am nächsten Morgen vor Dienstanfang ihren Törn fortgesetzt haben – ohne das Liegegeld zu bezahlen. Diese nützliche Information kursiert in einschlägigen Internetforen. Von diesem Sommer an machen die Passatcrews, die nachts auf der Passat Wache schieben, auch im Hafen selbst ihren Rundgang. Spätankömmlinge (die ohne den blauen Wimpel) werden dem Hafenmeister gemeldet. So kann er am nächsten Morgen rechtzeitig vor Auslaufen des Gastliegers das Liegegeld kassieren.

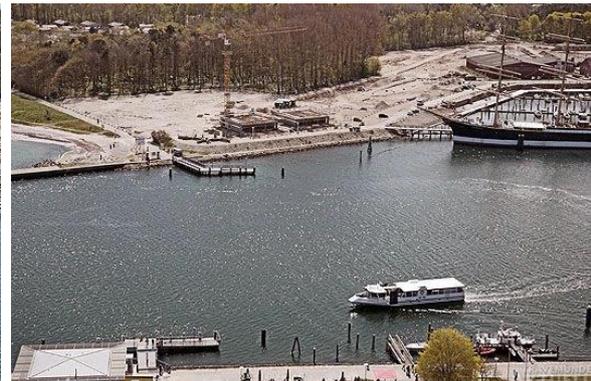
Travemünde 04.05.2016

Priwall Waterfront: Erste Arbeiten an der Südermole beginnen Montag

Passat während erster Bauphase für Fußgänger über Straße »Am Priwallhafen« erreichbar

Am kommenden Montag, 9. Mai 2016, beginnen erste Arbeiten des Projektes Priwall Waterfront. Der erste Bauabschnitt dient zur Umsetzung einer umlaufenden Travepromenade und erfolgt auf dem Priwall im Bereich der Südermole. Der genaue Teilabschnitt erstreckt sich vom Anleger der Personenfähre bis zum Steg der Passat.

Der Priwall heute. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Im Zuge der Arbeiten soll auf dem Strandstück vor dem Fähranleger ein befestigter, großzügiger und barrierefreier Platz gestaltet werden. Die künftigen Besucher des

Priwalls können hier eine Fläche mit Fahrradständern und einem Wetzerschutzhäuschen erwarten. Die erhöhte gelegene Promenadenspitze wird mit einer Spundwand abgefangen, die mit Steinen verkleidet wird.



Über eine barrierefreie Wegeverbindung im Bereich der dortigen Böschung wird die Passat und die westliche Promenade erreicht. Wie bereits jetzt schon wird die Promenade etwa zwei Meter über dem Strandniveau liegen. Die Promenadenfläche erstreckt sich künftig ein Stück weiter zur Ostsee hin und wird am Ende mit einem Lehngeländer ausgestattet. Hinunter zur Trave und zum Strand gelangen Besucher über Treppenstufen. Somit entsteht ein Aussichtspunkt, der einen Überblick über die Trave, die Mündung und den Strand ermöglicht. Eine etwa sechs Meter hohe Sitzskulptur dient als, bereits von Weitem sichtbare, Landmarke und zum Aufenthalt. Darüber hinaus laden Treppen- und Sitzstufen entlang der Travemündung zum Verweilen und Beobachten der einfahrenden Schiffe ein. Optisch sind die Betonelemente der Treppe – die aus einem hochwertigen Natursteinvorsatz gefertigt sind – und des Promenadenbelags farblich und vom Material aufeinander abgestimmt. Auf der Promenade werden große, eigens für den Priwall entwickelte Sitzmöbel mit inkludierten Abfallbehältern platziert. Beleuchtet wird die Promenade mit der Leuchte, die bereits auf der Travemünder Seite zum Einsatz gekommen ist. Damit wird der zusammenhängende Charakter der beiden Trave-Ufer betont.

Die Gesamtbauzeit des 1. Bauabschnittes wird voraussichtlich 5 Monate betragen. Diese erste Umsetzung wird aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft (2007-2013) mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur gefördert.

Der Bereich Stadtgrün und Verkehr weist darauf hin, dass vorerst die direkte, fußläufige Verbindung von der Personenfähre zur Passat unterbunden wird. Dies ist dem sehr beengten Baufeld geschuldet, in dem es aus Gründen der Verkehrssicherheit leider nicht möglich ist, eine direkte Zuwegung zur Passat während der Baumaßnahme aufrecht zu erhalten.

Die Passat ist somit mit Baubeginn auch fußläufig nur über die jetzige Promenade von der Straße »Am Priwallhafen« aus zu erreichen. Zur Travemünder Woche soll jedoch diese fußläufige Verbindung von der Personenfähre, wenn auch baustellenbedingt eingeschränkt, wieder möglich sein. Der Bereich Stadtgrün und Verkehr bittet alle Betroffenen um Verständnis für diese auftretenden Beeinträchtigungen und bittet um besondere Rücksichtnahme im gesamten Baustellenbereich. **PM Quelle:** Text: Pressemitteilung Presseamt Lübeck, Fotos: Karl Erhard Vögele

Passat während erster Bauphase für Fußgänger über Straße »Am Priwallhafen« erreichbar

Am kommenden Montag, 9. Mai 2016, beginnen erste Arbeiten des Projektes Priwall Waterfront. Der erste Bauabschnitt dient zur Umsetzung einer umlaufenden Travepromenade und erfolgt auf dem Priwall im Bereich der Südermole. Der genaue Teilabschnitt erstreckt sich vom Anleger der Personenfähre bis zum Steg der Passat Der Priwall heute. Im Zuge der Arbeiten soll auf dem Strandstück vor dem Fähranleger ein befestigter, großzügiger und barrierefreier Platz gestaltet werden. Die künftigen Besucher des Priwalls können hier eine Fläche mit Fahrradständern und einem Wetterschutzhäuschen erwarten. Die erhöht gelegene Promenadenspitze wird mit einer Spundwand abgefangen, die mit Steinen verkleidet wird.

Achtung Zecken!

Zecken sind auf dem Vormarsch und da heisst es, sich vorsehen. In Deutschland kommen mehrere Arten von Lyme-Borrelien vor. Fünf Arten können beim Menschen schwerwiegende Erkrankungen verursachen. Jedes Jahr erkranken 200.000

Menschen in Deutschland an der Lyme- Borreliose. Haut, Gelenke und das Nervensystem werden angegriffen. Daher ist Vorsicht geraten. Zecken befinden sich in Wiesen, Wäldern und an Waldrändern. Sinnvoll ist es, Wiesen zu mähen oder zu mulchen. Wo Gras und Sträucher niedrig gehalten werden, gibt es weniger Zecken als in ungepflegten Bereichen. Grasende Rinder oder Ziegen sorgen für ein trockenes und zeckenunfreundliches Milieu. Bei einem Spaziergang in Wald oder Feld oder im Wald nahen Garten trägt man am besten helle Kleidung (umso die kleinen schwarzen Pünktchen leichter zu erkennen), Stiefel, schließt Ärmel und Hosenbeine dicht ab. Anti-Zecken- Spray gibt es in der Apotheke. Und am Ende eines Tages sollte man sich genau untersuchen und die kleinen schwarzen Pünktchen mit einer Zeckenpinzette entfernen. Erst 24 Stunden, nachdem sich eine Zecke in der Haut festgesetzt hat, beginnen die Borrelien zu wirken.

Selbstverständlich gelten diese Vorsichtsmaßnahmen insbesondere für Kinder.

Travemünde 06.05.2016

Stranddistel, Meersenf & Co.

»Aktionsmonat Naturerlebnis« in Travemünde vorgestellt

Die Exkursion »Stranddistel, Meersenf & Co.« in Travemünde ist eines von rund 600 Angeboten, die im Rahmen des Aktionsmonats Naturerlebnis in der Zeit vom 1. bis zum 31. Mai 2016 stattfinden.



Stellten am Freitag auf dem Priwall das Programm vor: Matthias Braun (Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.), Hans Brüller (Landesverband der Volkshochschulen), Jörn Sanftleben (Sparkasse zu Lübeck) und Ulrike Westphal (Natur- und Landschaftsführerin).

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Kooperationsgemeinschaft – unterstützt von den schleswig-holsteinischen Sparkassen – ermöglicht durch ihr Engagement das Erleben der heimischen Tier- und

Pflanzenwelt. Alle Ausflüge laden dazu ein, auf vergnüglich-lehrreiche Weise die Natur in Schleswig-Holstein kennenzulernen!

An diesem Freitagvormittag überzeugten sich die Veranstaltergemeinschaft sowie Jörn Sanftleben von der Sparkasse zu Lübeck vom Erfolg des Aktionsmonats und begleiteten eine Gruppe bei der naturkundlichen Führung am Priwallstrand – angeleitet von dem fachkundigen Exkursionsleiter Mathias

Braun vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. Welche Pflanzen wachsen entlang des Dünengürtels? Und was gibt es noch zwischen Spülsaum und Dünenrand zu entdecken? Diesen Fragen gingen die Teilnehmenden der Führung auf den Grund und wurden dabei auch selbst aktiv.



«Der Aktionsmonat ist die größte Veranstaltungsreihe im Naturerlebnis- und Umweltbildungsbereich in Schleswig-Holstein und ist erneut ein Riesenerfolg», sagte hier die Veranstaltergemeinschaft, vertreten durch Hans Brüller vom Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.

Zur Gemeinschaft gehören außerdem das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (BNUR) sowie die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Partner und wichtigste Förderer sind die schleswig-holsteinischen Sparkassen: »Der Aktionsmonat ist ein tolles

Angebot für Naturliebhaber und alle die es werden wollen. Auf erlebnisreiche Weise kann die Natur erkundet werden, denn nur wer die Natur erlebt und kennt, wird sie auch schützen. Wir freuen uns, dass in unserer Region so viele interessante Veranstaltungen stattfinden», so Jörn Sanftleben von der

Sparkasse zu Lübeck. Zu den vielen Veranstaltungen rund um Lübeck gehören auch «Zwischen Himmel und Erde- Beobachtung der Vogelwelt im Schellbruch« am 28. Mai für Jedermann oder speziell für Kindergarten und Grundschulen „Filzen mit gefärbter Schafwolle« am 4. Mai in Lübeck.



In 2014 startete ein Spezial-Programm für Kindergarten und Schulklassen, das auch dieses Jahr mit über 200 Angeboten wichtiger Bestandteil des Aktionsmonats ist. In diesem Jahr wurde die größte landesweite Naturveranstaltungsreihe durch den

Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein Albig eröffnet. Er wertet die Veranstaltungsreihe als Initiative, die für Natur begeistert und so einen wertvollen Beitrag gegen die Wissenserosion in Sachen Natur leistet. Schon traditionell ist der bekannte Meteorologe Dr. Meeno Schrader Botschafter des Aktionsmonats. »Für die Natur ist das Wetter fast immer gut – nutzen wir das großartige Angebot, sie zu erleben!«, so ruft Meeno Schrader zur Teilnahme am diesjährigen »Aktionsmonat Naturerlebnis« auf. P

Quelle: Text: Pressemitteilung BNUR, Fotos: Karl Erhard Vögele

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.aktion-naturerlebnis.de>

Travemünde 12.05.2016

Waterfront: Entwürfe für die Sonderbauten sind komplett

Ab Samstag öffentliche Ausstellung im Passathafen

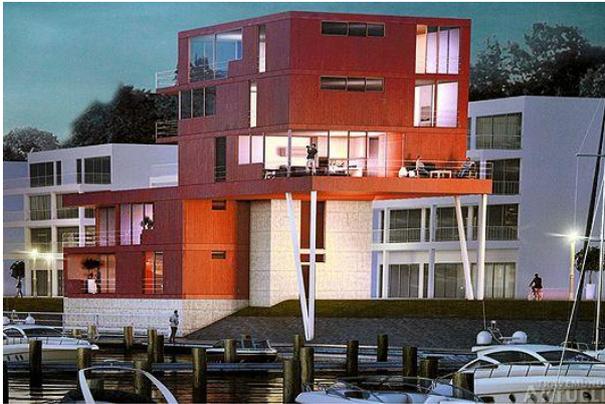
Eine Urkunde und eine Flasche Gammeldansk im Blitzlichtgewitter: Am Donnerstag (12.05.2016) wurden die Gewinner des Architektenwettbewerbs für die »Sonderbauten 2-4 Priwall Waterfront« im Rahmen einer Preisverleihung verkündet. Den ersten Platz machte das Architekturbüro Konermann und Siegmund aus Lübeck.



Investor Sven Hollesen (rechts) überreichte Architekt Ingo Siegmund die Siegerurkunde. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Sieben Architekturbüros aus Lübeck, Hamburg und Kiel waren aufgerufen, in einem Architektenwettbewerb die vier Sonderbauten an der Wasserseite von Priwall Waterfront zu gestalten. In einem Schnellverfahren wurde der Architektenentwurf für den Sonderbau 1 im Januar 2016 vorgezogen ([TA berichtete](#)). Der Sonderbau 1 wurde bereits in das bestehende Priwall Waterfront Modell eingebaut, das in der Halle 2 neben den beiden komplett eingerichteten Musterwohnungen auch zu besichtigen ist.



Die drei weiteren Sonderbauten, unter ihnen auch der Entwurf für eine Mikrobrauerei, wurden jetzt durch das Preisgericht ausgewählt.

Die Entwürfe können auf dem Priwall von der Öffentlichkeit besichtigt werden: Von Samstag, 14.05.2016 bis Montag, 16.05.2016 jeweils von 13:00 bis 17:00 Uhr in Halle 2, Am Priwallhafen 10. **TA/PM Quelle:** Text: Pressemitteilung Planet Haus, TA; Fotos: KE

13.05.2016

Das neue Gesicht des Priwalls



Stelzenhäuser am Passathafen. Waterfront-Projekt: 100 Wohnungen verkauft.

Travemünde.

So sieht das Waterfront-Projekt aus: Variationen von Stelzenhäusern werden der besondere Hingucker der neuen Ferienanlage auf dem Priwall. Sie werden mit gefaltetem Kupferblech verkleidet und erhalten so einen rauen Hafencharme. Das ist das Ergebnis des Architektur-Wettbewerbs für die Sonderbauten. Direkt an der Wasserkante des Passathafens werden sie errichtet. Entworfen haben sie der Lübecker Architekt Ingo Siegmund und sein Hamburger Kollege Georg Konermann. Ihr Büro hat beide Wettbewerbe für diese vier Häuser gewonnen.

[Architektenentwürfe für das Waterfront-Projekt auf dem Priwall](#)



8 Bilder

„Die Gebäude fügen sich sehr subtil und selbstverständlich ein – und sind dennoch eigenständig“, begründet Bausenator Franz-Peter Boden (SPD) die Entscheidung der Jury. Sie votierte eindeutig mit sechs zu eins Stimmen für diese Architektur. Beim ersten Wettbewerb im Januar fiel die Entscheidung noch äußerst knapp aus – mit vier zu drei. Da ging es um den ersten Sonderbau, der in Richtung Südermole platziert ist. Ein Haus auf Stelzen. Auch diesen Wettbewerb gewannen Konermann/Siegmund.

Die knifflige Aufgabe: Die vier Gebäude sind an der Wasserkante platziert, dahinter verläuft die Promenade, die wiederum von Villen gesäumt wird. Die vier prominent platzierten Häuser sollen diese Promenadenvillen nicht verdecken – also eine zurückhaltende Form haben. Gleichzeitig aber sollen die Sonderbauten architektonische Höhepunkte des Waterfront-Projekts sein. „Sie sind das Gesicht“, erläutert Siegmund. Die Villen dahinter hingegen sind Kulisse – und in Weiß und Naturfarben gehalten.

Das Besondere für Siegmund: „Wir schaffen einen Ort völlig neu.“ Anders als in der Lübecker Altstadt, in die sich bestehende Gebäude in das historische Bild einfügen müssen, gibt es auf dem Priwall keine Bebauung am Passathafen. „Damit sind die vier Gebäude das Wesentliche und erschaffen das neue Bild des Priwalls“, erklärt Siegmund. Investor Sven Hollesen stimmt zu: „Auch wenn der Entwurf zunächst etwas verrückt aussieht – es ist im Gesamten etwas Gutes daraus geworden.“

Der Neubau in Richtung Südermole wurde bereits im ersten Wettbewerb im Januar gekürt. Das Gebäude ist 15,50 Meter hoch, gemessen ab der Promenade. Es steht komplett auf Stelzen, sechs Meter ragen diese empor. Kombiniert ist der Neubau mit einem Glaspavillon, in dem ein Café angesiedelt wird. In den drei darüberliegenden Stockwerken sind Ferienwohnungen untergebracht.

Neubau Nummer zwei ist die Mikro-Brauerei. Sie ist nur acht Meter hoch. Das Gebäude erstreckt sich bis zum neuen Steg, der entlang der Wasserkante unterhalb der Promenade verläuft. Damit können Gäste sowohl in Höhe des Steges wie auch in Höhe der Promenade ein Getränk genießen. Die Neubauten drei und vier ähneln einander. Die Besonderheit: Während Erdgeschoss und erste Etage übereinander liegen, sind Etage drei bis fünf zur Seite gerückt – wie eine Zigarrenkiste, deren Deckel man aufschiebt. Dieser Teil steht auf Stelzen. Beide Neubauten sind von der Promenade aus gemessen 15,50 Meter hoch und beherbergen im Erdgeschoss Läden und Restaurants zur Promenadenseite. Zur Wasserseite liegt jeweils eine barrierefreie Wohnung. In den vier Stockwerken darüber sind weitere Ferienapartments.

Begonnen werden die Bauarbeiten von den beiden äußeren Seiten des Hafens. Baustart für den Neubau eins ist in diesem Sommer, dann folgt Neubau vier im Herbst. 2017 sollen beide fertig werden. Die Mikro-Brauerei und der Neubau drei werden 2017 angefangen und 2018 fertig. Denn Ende 2018 soll auch das Gesamtprojekt Waterfront abgeschlossen sein. Das Investitionsvolumen beträgt mehr als 128 Millionen Euro. Insgesamt entstehen 454 Ferienwohnungen. Davon sind 18 in den Sonderbauten untergebracht. In den 18 Promenadenvillen werden 138 Apartments untergebracht. Dort wird auch ein Tagungszentrum mit 78 Apartments errichtet. Dahinter liegen 32 Dünenvillen, die insgesamt 220 Ferienwohnungen beherbergen.

Hollesens Finanzierungsmodell: Privatleute kaufen die Ferienapartments, können dort Urlaub machen – aber die Wohnungen werden von Novasol und Landal vermarktet. Sie kosten zwischen 180000 und 1,2 Millionen Euro – je nach Größe und Lage. Die Apartments messen zwischen 30 und 180 Quadratmeter. Verkauft sind bereits 102 Ferienwohnungen.

für die vier prominenten Gebäude direkt am Passathafen können Interessierte sich ab heute bis Montag, 16. Mai, ansehen. Sie sind ausgestellt in der Halle 2, Am Priwallhafen 10, jeweils von 13 bis 17 Uhr. Zu sehen sind neben dem Siegerentwurf auch die Arbeiten der anderen sechs Architekturbüros, die teilweise auch Preise erhalten haben.

Die Entwürfe für die vier prominenten Gebäude direkt am Passathafen können Interessierte sich ab heute bis Montag, 16. Mai, ansehen. Sie sind ausgestellt in der Halle 2, Am Priwallhafen 10, jeweils von 13 bis 17 Uhr. Zu sehen sind neben dem Siegerentwurf auch die Arbeiten der anderen sechs Architekturbüros, die teilweise auch Preise erhalten haben.

Josephine von Zastrow

Travemünde 17.05.2016

Vortrag zur Priwall-Historie

Unter dem Titel »Der Priwall in historischen Ansichten – von der Kaiserzeit bis zur Grenzöffnung« zeigt der Travemünder Buchautor Rolf Fechner in einem 60-minütigen Vortrag rund 100 Bilder.



Der Vortrag findet im Rosenhof auf dem Priwall statt. Foto: **ARCHIV TA**

Der öffentliche Bildvortrag findet am Mittwoch, 18. Mai, im Rosenhof, Mecklenburger Landstraße 2, statt. Veranstaltungsbeginn ist um 16:00 Uhr. Der Eintritt beträgt 3,00 Euro. **TA**

Travemünde 14.06.2016

Diskussion auf dem Priwall

Die Bürgerschaftsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen lädt zu folgender Veranstaltung ein: »Natur und Erholung auf dem Priwall – Gegensätze ziehen sich an?« Am Donnerstag, 16. Juni 2016, 17:30 h, in Travemünde, in der Naturwerkstatt Priwall, Fliegerweg 5-7.



Matthias Braun empfängt die Gäste zur Führung vor der Naturwerkstatt. Foto: **ARCHIV TA**

»Natur und Erholung auf dem Priwall – Gegensätze ziehen sich an?« Mit dieser Frage befasst sich die Grüne Fraktion am Donnerstag, 16.06.2016. Die Politiker lassen sich die Überlegungen des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer durch Matthias Braun, Vorsitzender des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, zum Schutz der Landschaft und der besonderen Biotope auf dem Priwall vorstellen und wollen anschließend mit ihm, mit Herrn Christian Lukas, Geschäftsführer der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM), Herrn Uwe Kirchhoff, Leiter des Kurbetriebes Travemünde, Herrn Ulrich Klempin, Vorsitzender des Vereins der Priwall – Wochenendhausbesitzer e.V., Eckhard Erdmann vom Verein der Priwallbewohner, Siegbert Bruders von der BiP und interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutieren, wie sich Naturschutz und Erholung auch in Zukunft vertragen können. Um 17:30 Uhr wird es eine Begehung der Flächen unter der Führung von Matthias Braun geben, Treffpunkt vor der Naturwerkstatt – Priwall, Fliegerweg 5-7. Ab 19:00 Uhr findet dort die öffentliche Fraktionssitzung zum Thema mit Diskussion statt. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Grüne Lübeck, Foto: Archiv TA

Travemünde 16.06.2016

Tourismus, Naturschutz: Und wo bleiben die Priwaller?

Kritische Diskussion bei öffentlicher Fraktionssitzung der Grünen auf der Travemünder Halbinsel

Der erste Teil des Abends verlief anstrengend, aber erwartungsgemäß: Naturschützer Matthias Braun führte durch Buchenwald und Dünenlandschaft auf dem Priwall. Dann ging es zur öffentlichen Fraktionssitzung der Lübecker Grünen in die Naturstation des Landschaftspflegevereins.



Vor der Naturstation trafen sich Vertreter aus Politik, Tourismuswirtschaft und interessierte Bürger.

Foto: **TA**

Während er Politiker und interessierte Bürger über den Priwall führte, sprach Matthias Braun von der Befürchtung, dass der Druck durch den Tourismus zu groß werden könnte. Zurzeit wird unübersehbar das Großprojekt »Priwall Waterfront« im

Passathafen gebaut. Die Feriendörfer nach Skandinavischem Vorbild stehen längst. Jetzt wirbt Braun dafür, die restlichen Landschaftsteile zu schützen. Bevor wieder ein Investor kommt und noch mehr bebauen will.

Zurück in der Naturstation ist die Stimmung eine andere: Zunächst berichten Kurdirektor Uwe Kirchhoff und LTM-Geschäftsführer Christian Lukas, was für den Tourismus alles getan wird vom Baustellenmarketing bis zur Verbesserung des Rundwegs.

Dann spricht Eckhard Erdmann vom Verein der Priwallbewohner: »Wir fühlen uns als Verein aus den Planungen total ausgegrenzt«, sagt er. Er verweist auf ein »Manifest« der Priwall-Vereine, das dem Waterfront-Projekt kritisch gegenübersteht. Auf die über 200 Schwarzkiefern, die einst auf dem Campingplatz »in einer Nacht- und Nebelaktion« gefällt worden seien. »Auf der einen Seite entwickelt sich der Tourismus, auf der anderen leidet die Natur«, sagt Erdmann.

Auch Siegbert Bruders, Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) kritisiert den Umgang mit der Natur. Nicht nur wegen der Schwarzkiefern. Bruders nennt die Häuser 6 sowie 1 bis 3 des Priwall-Krankenhaus-Komplexes, die trotz der Fledermäuse abgerissen worden seien. »Unter der Beaufsichtigung des Naturschutzbeauftragten Herrn Braun«. Den Politikern der GRÜNEN wirft er vor, drei Jahre zu spät zu kommen. Und den Touristikern Kirchhoff und Lukas hält er deren eigenes Gutachten vor, das ausdrücklich keinen Massentourismus für den Priwall empfiehlt. Speziell Lukas, er würde nur auf »Masse, Masse« abzielen.

Lukas weist das zurück, die Medien würden die Übernachtungszahlen hervorheben und anderes weglassen.

Kurdirektor Uwe Kirchhoff verweist darauf, dass es vorher auch schon eine touristische Nutzung geben habe mit den vielen Campingplätzen.

Thorsten Fürter von den Grünen meint, die Grünen in der Bürgerschaft hätten gegen Waterfront gestimmt.

Matthias Braun meint, er sei kein Politiker, er hätte keine Entscheidungen gefällt.

Eckhard Erdmann vom Verein der Priwallbewohner erklärt nochmal, dass man sich ausgegrenzt fühle. Das sei »skandalös«. Als Kurdirektor Uwe Kirchhoff daraufhin fragt, ob er sich an den Ortsrat gewandt habe, spricht Erdmann von einer Ablehnung aus Travemünde. Konkret von einer »Aversion der Travemünder gegenüber den Priwallern.« Das tue er sich nicht an.

Weiter erinnert Erdmann daran, dass sich Priwallbewohner und Camper seit Generationen gekannt hätten. Bei den Urlaubern in den Wochenendhäusern ist das nicht mehr so. »Die soziale Struktur ist völlig zerstört auf dem Priwall.«



Wohnungen statt Campingplätze: Der Priwallverein sieht das soziale Gefüge zerstört.
Foto: **TA**

Gegen Ende der öffentlichen Diskussionsrunde geht es dann noch um die Frage, ob sich der Naturschutz nicht zu viel ausgebreitet habe auf dem Priwall. Kinder könnten auf einmal nicht mehr dort spielen, wo sie früher gespielt haben. Auf der einen Seite sieht man den Landschaftspflegeverein um Matthias Braun und die Tourismuswirtschaft Hand in Hand, und auf der anderen die Priwallbewohner.

Am Ende verspricht Kurdirektor Uwe Kirchoff einen Workshop mit den Priwallbewohnern. Dann endet der öffentliche Teil der Sitzung. Beim Hinausgehen wundern sich einige Teilnehmer über die Stimmung. Man hatte das anders erwartet.
TA Anmerkung: Einen Workshop hat es nie gegeben !

Travemünde 25.06.2016

Schaftrieb von Dummersdorf über die Priwallfähre nach Mecklenburg

Am Montag, 27. Juni 2016, wird die große Schafherde des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer e.V. vom heimischen Stall in Dummersdorf nach Mecklenburg über die Priwallfähre geführt.



Schäfer Martin Heuer führt die Herde an. Foto: **ARCHIV TA**

Die etwa 620-köpfige Schafherde wird mit dem Schäfer Martin Heuer um 08:00 Uhr vom Resebergweg starten um dann Richtung Priwallfähre über Ivendorf zu laufen. Die Überfahrt wird um etwa 09:00 Uhr an der Priwall-Fähre (Travemünder-Seite) erwartet. Nach der Überfahrt geht es dann mit der Herde zur Priwallwiese (NSG südlicher Priwall).

PM Quelle: Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, Foto: Archiv TA

Travemünde 27.06.2016

Priwallfähre befördert Schafe zum Sommerquartier

Am Montag, 27. Juni, war es wieder soweit: Die große Schafherde des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer e.V. wurde vom heimischen Stall in Dummersdorf nach Mecklenburg über die Priwallfähre geführt.



Um acht Uhr machte sich die rund 620-köpfige Schafherde mit Schäfer Martin Heuer vom Resebergweg aus auf den Weg, um über Ivendorf in Richtung Priwallfähre zu

laufen. Nach der Überfahrt ging es dann mit der Herde zur Priwallwiese im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall.



Die Schafe sind als Landschaftspfleger unterwegs und halten die Wiesen kurz. Das kostet natürlich auch Geld. Der Verein verkauft daher »Schafpatenschaften«. Für 75 Euro gibt es im nächsten Jahr ein halbes Schlachtlamm aus der Herde, bereits nach Wünschen zerteilt. Für den gleichen Betrag kann aber auch ein Lamm adoptiert werden, das als zukünftiges Mutterschaf hilft, die Herde zu vergrößern. Spender helfen dem Verein damit, seine Herde weiter aufzubauen und die größer gewordenen Naturschutzflächen fachlich optimal zu pflegen. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0451/301705.

HL Live Fotos Karl Erhard Vögele



Travemünde 26.06.2016

Priwall Waterfront – Tag der offenen Tür in den Musterferienwohnungen

Die PLANET Gruppe lädt auch am Sonntag (26.06.2016) jeweils von 11:00 – 16:00 Uhr zum Tag der Offenen Tür mit Besichtigung der beiden Musterwohnungen auf den Priwall ein.



Am Wochenende können Musterwohnungen besichtigt werden. Foto: ARCHIV TA

Interessierte Besucher können die modern ausgestatteten Musterferienwohnungen besichtigen. An beiden Tagen finden auch Beratungs- und Informationsgespräche statt, für Finanzierungsfragen stehen außerdem Berater der Sparkasse zu Lübeck zur Verfügung.

Travemünde 30.06.2016

»Priwall-Affäre«:

Bürgerschaft setzt Rückmietungs-Versuch für Wohnheim erneut Riegel vor

Folgt man den Argumenten des Sonderausschusses, dann wurden die Politiker in der Lübecker Bürgerschaft von der Verwaltung getäuscht: In der Verkaufsvorlage für ein Wohnheim auf dem Priwall sei verschwiegen worden, dass es mehrere Interessenten gegeben hatte, dass es Verhandlungen zur Rückmietung gegeben hatte, ein Ausschreibungsverfahren abgebrochen worden sei und die Stadt die Immobilie selbst brauche. Trotzdem wollten einige Politiker auf der Bürgerschaftssitzung am 30. Juni das Rückmietungs-Geschäft nun zum Abschluss bringen.



Keine Rückmietung: Die Lübecker Bürgerschaft stimmte mehrheitlich gegen einen Antrag, der den Beschluss des Sonderausschusses unterlaufen sollte. Foto: **ARCHIV TA**

Den Antrag, dass die Stadt die Immobilie nun doch zurückmietet, stellte die Fraktion Grün-Alternativ-Links (GAL). »Wir haben uns zu diesem Antrag bewegen lassen«, sagte Antje Jansen und fügte nach einem Zwischenruf hinzu: »von uns«. Der Verdacht, dass der Antrag mehr ein Wunsch der SPD als eine Idee der GAL ist, war in politischen Kreisen schon im Vorfeld diskutiert worden.

Antje Jansen erklärte, dass sie ursprünglich selbst gegen die Rückmietung gestimmt hätte. »Es hat ein Geschmäcke gegeben«, sagte sie und sprach von einem günstigen Kaufpreis für den Käufer. Dass die GAL jetzt doch die Rückmietung will, begründete sie mit der Unterbringung von Flüchtlingen.

Michelle Akyurt (GRÜNE) sprach sich dagegen aus, sprach von einer »Priwall-Affäre« und erinnerte daran, was der Ausschuss beschlossen hat: Bei Nachentrichtung eines angemessenen Kaufpreises und Offenlegung der Renovierungskosten könne ein Mietvertrag abgeschlossen werden.

Felix Untermann (CDU) zeigte Verständnis für das Motiv der Unterbringung, erinnerte aber an den Sinn des Beschlusses, den der Sonderausschuss gefasst hatte. Es solle »vermieden werden, dass jemand aus so einem fehlerhaften Verfahren Profit zieht«.

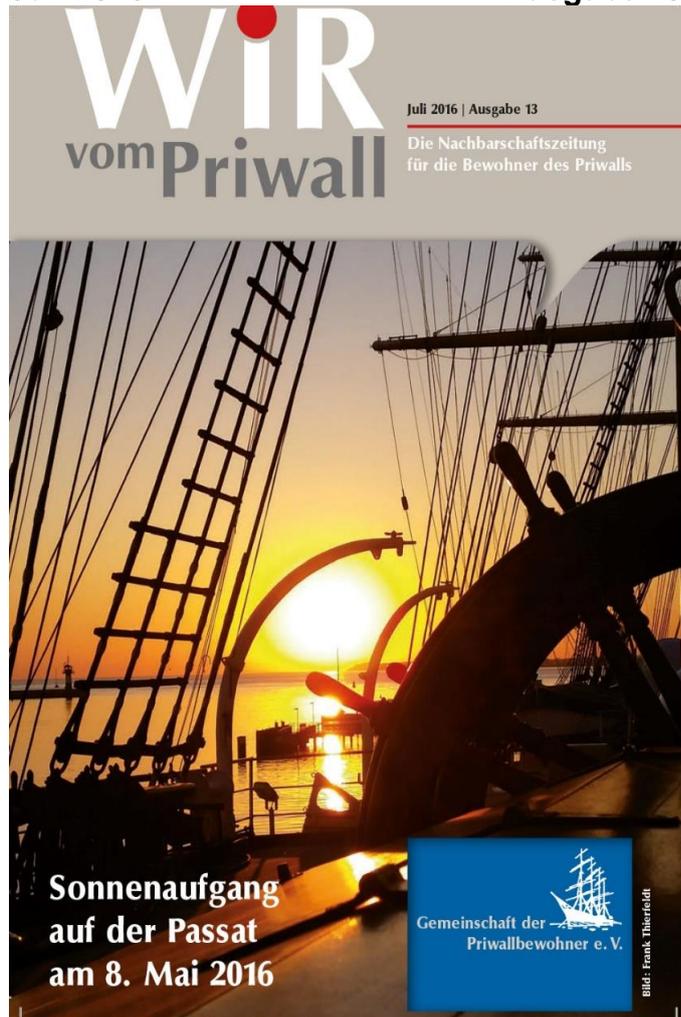
Carl Howe (GAL), der zu den Antragstellern zählte, sprach im Zusammenhang mit dem umstrittenen Verkauf selbst von einem Verfahren, das »sehr undurchsichtig« und »sehr anrühlich« gewesen sei.

Die GAL stimmte mit 4 Stimmen für den Antrag, die SPD mit 15 Stimmen. Das war bei weitem nicht genug, der Antrag wurde mit einer großen Mehrheit abgelehnt.

Nach einem Politiker hatte Stadtpräsident Klaus Puschadel (CDU) bei der Stimmzählung vergeblich Ausschau gehalten: Peter Reinhardt (SPD). Der war zu dem Zeitpunkt nicht im Saal und stimmte nicht mit ab. Im Sonderausschuss hatte es vergangenes Jahr lebhaft Diskussionen um eine mögliche Befangenheit Reinhardts in der Sache gegeben. **TA** .

Juli 2016

Ausgabe 13



Inhalt	
Impressum	2
Blaufahrt im September	3
An unsere Leser	3
Priwall: Hochwassergefährdet	5
Hochwasserschutz auf dem Priwall	8
Küstenschutz im Ortsrat	10
Priwallfähren: Der Sommerfahrplan	12
Mitgliedsantrag	13
Mecklenburger Landstraße: Instandsetzung	14
Spundwände am Kohlenhofkai	14
NSG Südlicher Priwall	15
Küstenwald Priwall	15
Edeka-Markt	15
Walking auf dem Priwall	16
Wer macht denn so was?	16

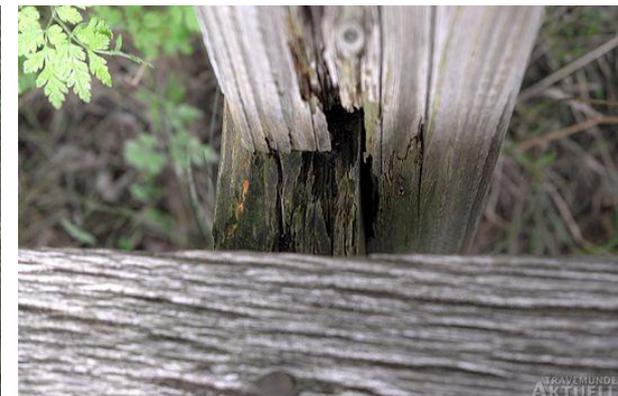
Paten für Kiebitze	17
Waterfront – Ein Rundgang	18
Mecklenburger Landstraße	
Neue Wohnanlagen	22
Christiane Wosnitza-Steinhof – Die neuen Bilder	23
Aus der Geschichte des Priwalls, 15. – 17. Jahrhundert	24
Jan Lobik: Leiter, Naturfreunde	26
Der Deutsch-Französische Segelclub „Passat“	28
Rückblick	30
Vorschau	31

Travemünde 04.07.2016

Marode Bänke auf dem Priwall: Verletzungsgefahr

Kurbetrieb nimmt sich der Sache an

Ein Priwallfan hat Travemünde Aktuell auf marode Sitzbänke auf dem Priwall-Wanderweg entlang der Trave gegenüber den Skandinavienkai angesprochen. Travemünde Aktuell war dort: in der Tat kein erfreulicher Zustand. Es besteht Verletzungsgefahr. Zwei Bänke liegen umgekippt am Weg. Sie sind abgebrochen, weil ihre Halterung, die sie im Erdreich verankern soll, verfault ist. Weitere Bänke waren nicht mehr fest mit dem Erdreich verbunden. Sie waren an verschiedenen Stellen verfault, sei es unten an den Standbeinen oder an den Querstreben, auf denen die Sitzflächen befestigt sind. Ein Sitzbrett war gespalten, so dass man sich beim Sitzen Splitter zuziehen kann.



Bei einer anderen Bank ragten die Köpfe von Zimmermannsnägeln so weit heraus, dass Verletzungsgefahr besteht oder zumindest Löcher in die Hose gerissen werden können. Eine Bank hat sich bei einer Sitzprobe beim Zurücklehnen nach hinten bewegt. Wäre der »Delinquent« nicht sofort aufgesprungen, wäre dieser mit einer Rolle rückwärts im Gebüsch gelandet. Auf einer anderen Bank ist eine Querstrebe verfault, auf der die Sitzbretter befestigt sind. Setzt sich eine etwas schwerere Person drauf, besteht die Gefahr, dass die Bank an dieser Seite einbricht.



Nur eine Bank, die zwar an der Kante der Sitzfläche angefault war, schien noch in Ordnung zu sein. Da möglicherweise Gefahr im Verzuge besteht, hat Travemünde Aktuell den Ortsratvorsitzenden und andere Stellen informiert. Ortsratvorsitzender Gerd Schröder suchte Kurdirektor Uwe Kirchhoff auf, der versprach, sich umgehend um die Sache zu kümmern. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele



Travemünde 04.07.2016

»Wir haben uns bewegen lassen«

CDU zum Priwall-Antrag der GAL

In ihrer letzten Sitzung lehnte die Bürgerschaft mehrheitlich einen Antrag der GAL zur Anmietung eines Gebäudes auf dem Priwall für die Unterbringung von Asylbewerbern ab ([TA berichtete](#)). Dazu sagte der Vorsitzende der CDU-Bürgerschaftsfraktion Andreas Zander:



»Hat die SPD die Fraktion der GAL angestiftet einen Antrag zu stellen?«, fragt Andreas Zander (CDU).

Foto: **ARCHIV TA**

»Hat die SPD die Fraktion der GAL angestiftet einen Antrag zu stellen, der zur Anmietung einer Unterkunft für Asylbewerber auf dem Priwall führen sollte? Diese Frage müssen sich die Mitglieder der Bürgerschaft stellen, nachdem Antje Jansen, Bürgerschaftsmitglied der GAL, in ihrer Rede zu diesem Tagesordnungspunkt wörtlich gesagt hat: »Wir haben uns bewegen lassen, diesen Antrag zu stellen.« Von wem?

Pikant wird das Thema, da die Bürgerschaft im vergangenen Jahr gerade wegen dieses besagten Gebäudes einen eigenen Untersuchungsausschuss einrichtete, der die Umstände und Hintergründe des Verkaufes dieser städtischen Immobilie an einen

privaten Investor untersucht hatte. In diesem Zusammenhang wurden mehrfach schwere Vorwürfe gegen Senator Sven Schindler (SPD) und ein Mitglied der SPD-Bürgerschaftsfraktion wegen deren Einflussnahme und Beteiligung an dem Verkaufsverfahren und der Preisfindung erhoben. Darüber hinaus wurde bereits vor dem Verkauf über eine Rückanmietung des Gebäudes durch die Stadt verhandelt, ohne dass die Bürgerschaft ausdrücklich darüber informiert wurde. Untersuchungsausschuss und Bürgerschaft stoppten daher im vergangenen Jahr die Rückanmietung. Wollte die SPD dieses mit Hilfe des GAL-Antrages jetzt doch noch durchsetzen, wirft dieses ein interessantes Licht auf diesen Fall. Aber eine Beteiligung an diesem Antrag werden die Sozialdemokraten mit Sicherheit zurückweisen.« **PM**
Quelle: Text: Pressemitteilung CDU Lübeck, Foto: ARCHIV TA

CDU zum Priwall-Antrag der GAL

In ihrer letzten Sitzung lehnte die Bürgerschaft mehrheitlich einen Antrag der GAL zur Anmietung eines Gebäudes auf dem Priwall für die Unterbringung von Asylbewerbern ab ([TA berichtete](#)). Dazu sagte der Vorsitzende der CDU-Bürgerschaftsfraktion Andreas Zander: »Hat die SPD die Fraktion der GAL angestiftet einen Antrag zu stellen?«, fragt Andreas Zander (CDU). Foto: ARCHIV TA

»Hat die SPD die Fraktion der GAL angestiftet einen Antrag zu stellen, der zur Anmietung einer Unterkunft für Asylbewerber auf dem Priwall führen sollte? Diese Frage müssen sich die Mitglieder der Bürgerschaft stellen, nachdem Antje Jansen, Bürgerschaftsmitglied der GAL, in ihrer Rede zu diesem Tagesordnungspunkt wörtlich gesagt hat: »Wir haben uns bewegen lassen, diesen Antrag zu stellen.« Von wem?

Travemünde 05.07.2016

Schwimmendes Schwalbennest

Ungewöhnliche Passagiere befördert derzeit die Priwallfähre »Travemünde«: An Bord hat ein Schwalbenpärchen sein Nest gebaut. Und brütet nun, während die Fähre den ganzen Tag die Trave überquert.



Mit dieser Fähre pendeln die brütenden Schwalben den ganzen Tag zwischen Priwall und Stadtseite von Travemünde. Fotos: **TA**



Stamm-Passagiere kennen das Schwalbennest schon. Wenn man genau hinschaut, kann man im Nest die Schwalbenmutter erkennen.

Ob es sich beim wohligen Vibrieren der Schiffsmotoren und sanftem Seegang besser brütet als auf dem Festland ist natürlich schwer zu sagen. Für die Fahrgäste ist das Nest allerdings eine kleine Besonderheit, die für Gesprächsstoff auf der kurzen Fährfahrt sorgt. **TA**

Travemünde 06.07.2016

Kurbetrieb: versprochen und gehalten Innerhalb Tagen drei Bänke ersetzt

Drei Bänke auf dem Wander- und Radweg Südlicher Priwall lagen auf der Seite oder waren nicht mehr brauchbar. Ein Priwallfan beschwerte sich bei Travemünde Aktuell über diese unhaltbare Situation, die, wie Priwallaner sicher erinnerten, schon sehr lange zu beklagen war. [Travemünde Aktuell berichtete darüber.](#)



Ortsratchef Gerd Schröder kontaktierte nach der Information durch Travemünde Aktuell umgehend den Kurdirektor. Uwe Kirchhoff versprach, sich sofort darum zu kümmern. Und wer nun heute entlang der Trave gegen den heftigen Westwind mit 5 und mehr Windstärken stapfte, der konnte sich aussuchen, wo er mal kurz Kraft schöpfen konnte. Es ist wieder möglich an vielen verschiedenen Stationen dem Treiben auf dem geschäftigen Fährhafen zuzusehen und hinter sich entweder das heftige Rauschen der Bäume im Sturm zu erleben oder auch in ruhigeren Zeiten dem Gesang der Vögel bedächtig zuzuhören. Ein Stück Priwall ist wieder da. KE.

Travemünde 12.07.2016

Eis Klaus ist wieder da

Aufgrund der Bauaktivitäten auf dem Priwall hat Eis-Klaus jedes Jahr einen neuen Standort – und feiert somit jedes Jahr Neueröffnung. Dieses Mal vor dem Gelände der Kanuten.



O zapft is, das Käßchen: Eis-Klaus kümmert sich wieder um die Promenadenversorgung auf dem Priwall. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

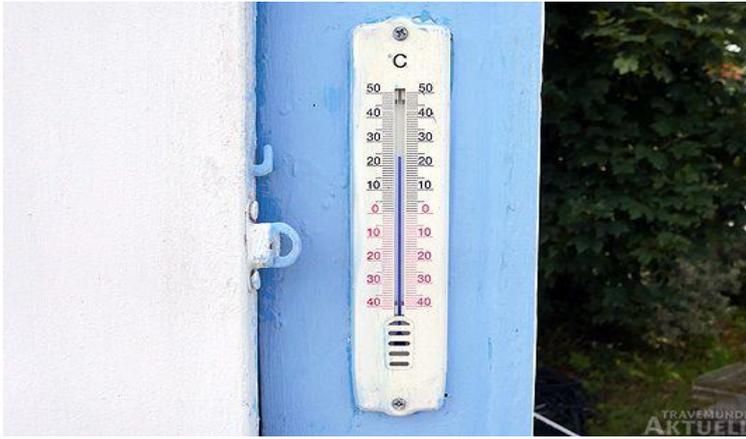


Seit Sonntag gibt es wieder Kuchen aus Kücknitz und Käßchen zu Priwall-Preisen:

Eis-Klaus öffnet täglich ab 13:00 Uhr (sonntags auch mal so ab elf / halbzwölf) seinen Gastronomiebetrieb auf der Priwall-Promenade.

Die Diskussionen dürfen gern auch mal etwas hitziger ausfallen...

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Alles sei so geblieben wie es war, meinte Eis-Klaus zur neuen Saison. »Die Preise sind auch so geblieben«, bestätigte er auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«.



Nur Miezekatte Maunzi traut sich noch nicht wieder an ihren Stammplatz unterm Verkaufswagen. Vielleicht ist ihr die Riesen-Baustelle der Waterfront nicht ganz geheuer. Zuletzt soll Maunzi in der Wiekstraße gesichtet worden sein.

Die Priwaller und Urlaubsgäste fanden dagegen schnell ihren Weg zu dem Travemünder Original. Diskutiert wird jedes Thema, auch die Frage nach einem Namen für den neuen Standort: »Platz der schönsten Aussicht« soll er heißen, darüber war sich die Runde schnell einig.



Der Gastronomie-Betrieb von Eis-Klaus steht jetzt am »Platz der schönsten Aussicht«.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Und am »Platz der schönsten Aussicht« bleibt Eis-Klaus vielleicht sogar länger als üblich: Vom Lübeck Port Authority (Hafenamt) hätte er seinen Platz diesmal bis Ende 2017, also für zwei Jahre bekommen, erzählt er.

Genug Zeit auch für Maunzi, sich mit dem neuen Umfeld vertraut zu machen. **TA**

Travemünde 18.07.2016

Aufregung um Rodungen im Dünenweg

»Das kann man nicht machen«, sagt GAL-Politiker Günter Wosnitza. Gemeint ist die Rodung eines »knickähnlichen Gebildes«, wie er es nennt. Der Politiker rief die Polizei.



Dass während der Brutzeit Bäume und Sträucher im Dünenweg gerodet wurden, will GAL-Politiker Günter Wosnitza nicht auf sich beruhen lassen. Fotos: TA

Tatsächlich sind im Dünenweg, gleich am Anfang des Geländes zum ehemaligen Priwall-Krankenhaus-Komplex, zwei große Bäume gefällt worden. Die frischen Stümpfe zeugen noch davon. Dazwischen soll Gestrüpp zu besagtem Knick hochgewachsen sein. Alles wurde gerodet, die Baggerspuren sind noch zu sehen.



Als die Polizei am Montag vorbeikam und Fotos machte, sei ein junger Mann vorbeigekommen und hätte erzählt, dass er für Planet Haus die Rodung vorgenommen hätte, berichtet Günter Wosnitza. Der Mann hätte erzählt, er hätte drei Genehmigungen. »Was gar nicht geht, es ist ja jetzt Schutzzeit«, meint dazu Günter Wosnitza im Hinblick auf die brütenden Vögel auf dem Priwall. Seine Genehmigungen hätte der Mann ihm aber nicht zeigen wollen, gleichwohl aber der Polizei, die sich Kopien machen wolle.



Günter Wosnitza ärgert die Sache. Er will versuchen, das Thema noch in den Umweltausschuss zu bringen.

Umweltausschuss-Vorsitzender

Hans Jürgen Schubert

Kronsforder Allee 2 - 6

23539 Lübeck

Sehr geehrter Herr Schubert!

Gestern wurden im Dünenweg auf dem Priwall Bäume gefällt

und auf ca. 50 Meter Länge ein knickähnliches Gehölz gerodet.

Die Arbeiten wurden zum Teil mit Hilfe eines Kettenbaggers bewältigt und das Gehölz herausgerissen. Deutlich erkennbar wurden dabei auch die Wurzeln der dort stehenden Schwarzkiefern beschädigt. Bitte diesen Fall mit auf die Tagesordnung nehmen! Die Polizei war gestern bereits vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen

TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Schreiben von Günter Wosnitza an den Vorsitzenden des Umwelt-Ausschusses.
Screenshot: **TA**

»Es fehlt die Umweltpolizei« findet er. Ein weiteres Problem sieht er darin, dass sich in Lübeck drei Abteilungen um solche Genehmigungen kümmern würden. **TA**

Travemünde 20.07.2016

CDU: »Ein Benefit für die Priwalller«

Zum Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall sagte der tourismuspolitische Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion Ulrich Krause:



Die Mecklenburger Landstraße. Foto: **ARCHIV TA**

»Der Auslegungsbeschluss bietet eine große Chance für die Bewohner und Gäste auf dem Priwall. In guter Erreichbarkeit wird die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes möglich. Das ist ein deutlicher Benefit.

Ca. 2.000 Betten und eine auf den ganzjährigen Familien-Tourismus ausgerichtete Entwicklung garantieren eine ausreichende Kundenzahl. Dadurch wird es eine ausreichende Nachfrage für Gütern des täglichen Bedarfs und touristische Produkte geben. Zukünftig entfällt dann auch für die ca. 1.500 auf dem Priwall wohnenden Personen der erhöhte Zeitaufwand für einen Einkauf der Grundversorgung.

Ich bin sehr froh, dass die Bauverwaltung für die Ansiedlung des Nahversorgers keine unnötigen hohen Hürden und kostentreibenden Vorschriften aufgestellt hat. Auch der Bauausschuss hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es gemeinsames Ziel sein muss, die Nahversorgung auf dem Priwall zu verbessern.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung CDU Lübeck,

Zum Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall sagte der tourismuspolitische Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion Ulrich Krause:

»Der Auslegungsbeschluss bietet eine große Chance für die Bewohner und Gäste auf dem Priwall. In guter Erreichbarkeit wird die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes möglich. Das ist ein deutlicher Benefit.

Ca. 2.000 Betten und eine auf den ganzjährigen Familien-Tourismus ausgerichtete Entwicklung garantieren eine ausreichende Kundenzahl. Dadurch wird es eine ausreichende Nachfrage für Gütern des täglichen Bedarfs und touristische Produkte geben. Zukünftig entfällt dann auch für die ca. 1.500 auf dem Priwall wohnenden Personen der erhöhte Zeitaufwand für einen Einkauf der Grundversorgung.

Travemünder Woche:

Da die Campingflächen am Kohlenhofkai durch die Hafensanierung dieses Jahr für Segler und Gäste der TW wegfallen, wird eine Campingfläche auf dem Reiterhof „Natural Motion“ im Fliegerweg provisorisch zur Verfügung gestellt. Die Stadt Lübeck hat 7000 qm gepachtet, der Platz soll vom Pötenitzer Weg aus befahren werden. Die Fläche wird noch hergerichtet und gesichert.

Travemünde 21.07.2016

Direkter Zugang zur Passat vorübergehend wieder möglich

Im Zuge des Waterfrontprojektes wird derzeit die Promenade auf dem Priwall zwischen dem Anleger der Personenfähre (Südermole) und dem Zugang zur Passat erneuert. Wer die Passat besuchen wollte, musste von der Personenfähre aus einen etwas längeren ausgeschilderten Umweg in Kauf nehmen. Seit heute Mittag haben Bauarbeiter die Absperrungen beseitigt. Nunmehr ist ein provisorischer Zugang vorübergehend wieder möglich. Leider wird diese Annehmlichkeit nicht lange andauern, denn die Arbeiten werden in Kürze (nach der Travemünder Woche) wieder fortgesetzt. Sie sollen im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele







Travemünde 01.08.2016

Stolzenberg: Waterfront versperrt Sicht

Anlässlich der auf dem Passatabend der Travemünder Woche gemachten Beobachtungen zur Sicht auf den Priwallstrand teilt Detlev Stolzenberg (parteilos, für die Partei-Piraten im Bauausschuss der Bürgerschaft) mit:

»Die negativen Wirkungen von Priwall Waterfront auf das Ortsbild des Priwalls und das Wahrzeichen Passat sind enorm.« So jedenfalls kommentiert Detlev Stolzenberg (parteilos), der im Bauausschuss gegen Waterfront gestimmt hat, die Veränderungen durch Waterfront. »Den Gästen des Passatabends zum Abschluss der Travemünder Woche bot sich ein völlig anderes Bild als noch im vergangenen Jahr. Der freie Blick von Bord auf den Priwallstrand ist weg. Die ersten zwei Promenadenvillen versperrern die Sicht. Statt aufs Meer schaut man jetzt gegen die Wand. Auch vom Strand bzw. vom Hauptfußweg zur Fähre wird einem der Blick auf die Passat genommen.«



Stolzenberg bemängelt, dass diese Perspektivenwechsel den verantwortlichen Politikern im Bauausschuss nicht gezeigt wurden. »Die vorgestellten Visualisierungen haben nur einseitig die harmloseren Seiten von Waterfront gezeigt. Die ersten Gebäude offenbaren jetzt schonungslos die Scheuklappenwirkung auf Travemüendes Wahrzeichen. Dabei ist dies erst ein Vorgeschmack auf all das was auf dem Priwall noch kommen soll. Hoffentlich lernen die Verantwortlichen daraus, im Vorwege sorgfältiger die Auswirkungen von Bauvorhaben zu bewerten.«

PM Detlev Stolzenberg Fotos: Detlev Stolzenberg (2), Archiv TA (1)



23.07.2016

Camping „Matzenwiese“ – der Ärger ist verflogen

Der Ärger auf dem Priwall ist verflogen. „Wir haben eine Lösung gefunden“, berichtete Holger Bull, Priwall-Chef der Travemünder Woche.



Stieß mit Brian Schweder auf seinen 60. Geburtstag an: TW-Chef Frank Schärffe (l.).
Quelle: segel-bilder.de

Der Ärger auf dem Priwall ist verflogen. „Wir haben eine Lösung gefunden“, berichtete Holger Bull, Priwall-Chef der [Travemünder Woche](#). Ein 24 Stunden laut brummender Diesel-Generator auf dem von der Stadt neu ausgewiesenen Camping-Areal „Matzenwiese“ hatte die Anwohner am Pötenitzer Weg um den Schlaf gebracht. „Wir haben den Strom-Generator tiefer auf eine Wiese gestellt und zusätzlich mit einem Schallschutz versehen“, erklärte Bull, der dabei ausdrücklich die „Priwallianer“ lobte: „Die Kooperation war klasse. Sie haben fieberhaft nach Lösungen mitgesucht, sind in jedem Fall Pro Travemünder Woche eingestellt.“

23.07.2016

Der Priwall bekommt einen Supermarkt

Endlich einkaufen auf dem Priwall: Auf der Halbinsel vor Travemünde gibt es keinen Supermarkt – und das seit mehr als 30 Jahren. Das soll sich jetzt ändern. Die Stadt plant einen Lebensmittel-Discounter an der Mecklenburger Landstraße anzusiedeln – auf dem Areal des ehemaligen Krankenhauses.



2018 soll der neue Supermarkt auf dem Priwall fertig sein.

Travemünde

Der Bauausschuss hat grünes Licht dafür gegeben. Die Bürgerschaft muss im November Baurecht schaffen. „Wir führen Gespräche mit mehreren Anbietern“, bestätigt Stadtplanerin Anne-Katrin Lorenzen. Geplant ist, dass der Markt ganzjährig geöffnet hat. Im Vorfeld hat die Stadt ein Interessensbekundungsverfahren bei

Lebensmittelmarkt-Konzernen gestartet – und siehe da: „Es gibt Interesse“, berichtet Lorenzen.

Der Knackpunkt: Auf dem Priwall leben nur 1500 Lübecker. Im Sommer indes ist die Halbinsel mittlerweile ein beliebtes Ferienziel. In den dänischen Ferienhäusern werden Zehntausende Übernachtungen im Jahr gezählt. Hinzukommen sollen 315000 Übernachtungen pro Jahr – durch die neue Ferienanlage Waterfront. Aktuell wird Waterfront gerade errichtet.

2018 soll alles fertig sein. Spätestens dann soll es auch einen Supermarkt geben. Direkt neben den beiden Gebäuderiegeln der Stadtbibliothek soll der Discounter gebaut werden. Das Areal gehört der Stadt. Geplant ist, ein Teil des Grundstücks an einen Supermarkt-Betreiber zu verkaufen. Genehmigt ist ein zweigeschossiges Haus mit zehn Meter Höhe.

Im Erdgeschoss könnte der Discounter mit einer Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern einziehen, davon dürfen 100 Quadratmeter Sortimente sein, die auch in der Innenstadt zu haben sind. Im ersten Stock gebe es Platz für Büros, Praxen oder ein Fitness-Studio. Auf dem Areal sind 50 Stellplätze geplant. Zudem ein Fußweg, der zwischen Supermarkt und dem Gebäuderiegel der Stadtbibliothek verläuft. So können Gäste der Feriendörfer zu Fuß zum Discounter gehen.

Lob kommt von Kurdirektor Uwe Kirchhoff. „Ein Lebensmittelmarkt macht Sinn – das steigert die Lebensqualität für die Priwallianer und verbessert den Service für die Gäste.“ Er ist sich sicher: „Das wird sich rechnen.“ Denn Waterfront soll auch außerhalb der Sommersaison Gäste anlocken. Aktuell fahren viele Priwallianer und Touristen nach Dassow zum Einkaufen. Der Ort in Mecklenburg-Vorpommern liegt etwa zehn Kilometer entfernt, mit dem Auto dauert der Weg eine knappe Viertelstunde. Dem gegenüber steht der Einkauf in Travemünde. Die Supermärkte am Gneversdorfer Weg sind lediglich drei Kilometer weit weg – aber durch die Fähre dauert die Fahrt länger. Außerdem: „Die Fährtickets sind nicht ganz billig“, gibt Kirchhoff zu. Der Stadtverkehr berechnet für eine Passage mit Auto samt Fahrer 4,90 Euro. Damit kostet eine Tour nach Travemünde zehn Euro – ohne dass sich irgendetwas zu essen im Einkaufskorb befindet.

„Die Fähre verteuert den Einkauf“, sagt auch Ulrich Klempin, Vereinschef der 400 Wochenendhausbesitzer auf dem Priwall. Daher freut er sich auf den Supermarkt. „Ich kann das nur begrüßen.“ Ähnlich sieht es Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner von 250 Priwallbewohnern. „Im Grundsatz begrüße ich einen Lebensmittel-Markt.“ Man müsse sehen, ob sich der Supermarkt dauerhaft rechne.

Aktuell gibt es an der Mecklenburger Landstraße einen Tante-Emma-Laden und in der Seniorenresidenz Rosenhof ebenfalls ein kleines Angebot.

Neben dem Supermarkt werden auf dem Areal des ehemaligen Krankenhauses auch Stellplätze für Segler gebaut sowie ein Winterlager für Boote. Geplant ist, dass die Boote dort von Oktober bis April lagern, im Sommer sollen die Stellplätze für die Autos der Segler zur Verfügung stehen. Außerdem sind an dem Standort Stellplätze für bis zu 35 Wohnmobile geplant.

Baum-Bilanz

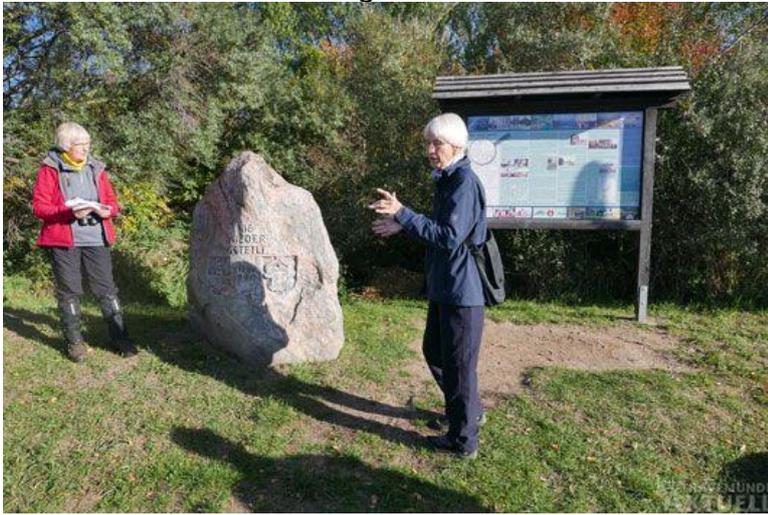
55 Bäume müssen im Zuge des Projekts gefällt werden. So steht es im Bebauungsplan. Dafür werden 125 Bäume als Ersatz gepflanzt – allerdings nur 40 auf dem Areal. Die anderen 85 Bäume werden nicht auf dem Priwall, sondern im Stadtgebiet angesiedelt. Für die Stellplätze der Segler und das Winterlager der Boote müssen 46 Bäume weichen – auch weil dort mit den Booten rangiert werden muss. Für das Gelände des Supermarktes entfallen indes neun Bäume. Josephine von Zastrow

Travemünde 08.08.2016

Natur und Geschichte erleben:

Wanderung entlang der ehemaligen Grenze

Entlang der ehemaligen Grenze zur DDR soll ein Natur- und Kulturwanderweg entstehen. Drei Termine gibt es in diesem Jahr noch. Der nächste ist am 19. August.



Treffpunkt: Am Gedenkstein »Nie wieder geteilt« in der Mecklenburger Landstraße beginnt die Wanderung. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Wer sich für die Schönheit der Natur und die historischen Fakten entlang des »Grünen Bandes« interessiert, kann auch im August wieder mitwandern. Die Wanderstrecke ist etwa zehn Kilometer lang. Sie beginnt am Gedenkstein in der Mecklenburger Landstraße, kurz vor der Landesgrenze.



Entlang der Wanderstraße wurden neun Haltepunkte festgelegt. Hier erhalten Teilnehmer Informationen zur Geschichte, zur Pflanzenwelt und den Wasservögeln.



Die Route verläuft in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Grenze sowie auf dem ehemaligen Kolonnenweg. In Volksdorf macht die Gruppe eine Mittagspause. Eigene Rucksackverpflegung und eine entsprechende Wanderausstattung sind erforderlich. Ein Fernglas sollte möglichst mitgebracht werden, denn am Dassower See gibt es viel zu sehen.



Ziel der Wanderung ist die Altenteilerkate von Dassow, wo Kaffee, Kuchen und Erfrischungsgetränke auf die Wanderer warten. Die Rückfahrt zum Priwall mit dem Anrufbus organisiert. **TA**

»Vom Todesstreifen zum naturbelassenen Lebensraum«

- Wanderung entlang der ehemaligen Grenze
- 19. August, 24. September und 15. Oktober 2016
- Treff: 09:00 Uhr
- Treff: Gedenkstein an der ehemaligen Grenze, Mecklenburger Landstraße/Ostseeradwanderweg, Priwall
- Teilnahme 10,00 Euro (inklusive Bustransfer, Kaffee und Kuchen)
- Info und Anmeldung: Hans Espenschied, Telefon 038826 – 974 012 oder 0176 – 500 155 84
- Veranstalter: Heimat- und Tourismusverein Dassow, Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer

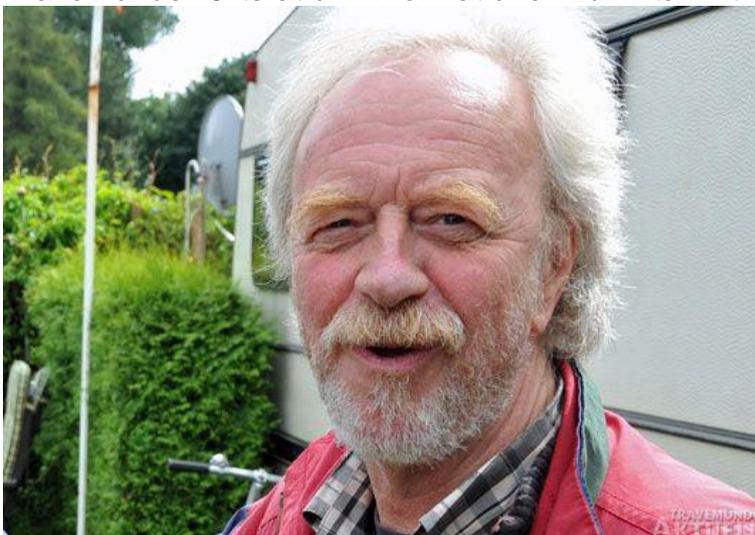
Samstag, 13. August:

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner und die Fachklinik DOIT hatten zu dem gut besuchten Nachbarschaftsfest 2016 eingeladen. Gefeiert wurde mit unseren Priwall Flüchtlingen bei internationaler Musik, Getränken ohne Alkohol, sowie zwei Grills, einer davon für die „Halal“- Fleischzubereitung.

Travemünde 13.08.2016

Sachstand Kitas

Es gab zwar keine Beschwerde, aber ein bisschen unglücklich war es schon, dass die Flüchtlinge auf dem Priwall ihre Kinder in Lübecker Kitas bringen mussten. Also bat Eckhard Erdmann von der Gemeinschaft der Priwallbewohner im Juli den Travemünder Ortsrat um Informationen zur Kita-Entwicklung. Die liegen jetzt vor.



Erkundigte sich beim Ortsrat nach den Kitas: Eckhard Erdmann von der Gemeinschaft der Priwallbewohner. Foto: **ARCHIV TA**

Geantwortet hat Fachbereichsleiterin Kathrin Weiher. Sie verweist auf den geplanten Neubau der Kinderstube. »Die zusätzlichen Plätze der Kinderstube erweitern das Betreuungsangebot in Travemünde insgesamt. Auch für Familien, die vorübergehend auf dem Priwall wohnen, stehen die Einrichtungen zur Verfügung. Die Betreuungspersonen der Unterkünfte sind mit den Familien im Kontakt und informieren sie über die Angebote.« **TA**

Die Antwort des Fachbereichs im Wortlaut

»Uns erreichen Anfragen bezüglich der Kinderbetreuung in Travemünde. Der Ortsrat Travemünde hat sich in dieser Angelegenheit bereits im Herbst 2015 mit mir in Verbindung gesetzt.

Die Angebote der Kindertagesbetreuung in Lübeck in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen wurden in den letzten Jahren stark ausgebaut. Auch in Travemünde ist das Angebot deutlich gewachsen. In den vier Travemünder Kitas und Tagespflegestellen stehen gut 250 Plätze für die Betreuung und Förderung der Kinder zur Verfügung.

Aktuell kümmern wir uns stadtweit darum, auch die Kinder der zugezogenen Familien zügig in das Bildungssystem von Kita und Schule bis zur Berufsbildung zu integrieren. Die Kita-Bedarfsplanung berücksichtigt regelmäßig den Zuzug von Familien. In Travemünde wird das Angebot zum Kindergartenjahr 2016/17 erweitert. Die Kinderstube Travemünde wird neu gebaut und entsprechend vergrößert. Der Neubau wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, die zusätzlichen Plätze werden dort bedarfsgerecht bereits nach den Sommerferien angeboten.

Die zusätzlichen Plätze der Kinderstube erweitern das Betreuungsangebot in Travemünde insgesamt. Auch für Familien, die vorübergehend auf dem Priwall wohnen, stehen die Einrichtungen zur Verfügung. Die Betreuungspersonen der Unterkünfte sind mit den Familien im Kontakt und informieren sie über die Angebote. Für die im Bau befindliche Unterkunft in der Ostseestraße ist eine zusätzliche Kinderbetreuung in Planung.

Wir werden die Versorgung der Travemünder Kinder weiter im Blick behalten.
04.08.2016

Es gab zwar keine Beschwerde, aber ein bisschen unglücklich war es schon, dass die Flüchtlinge auf dem Priwall ihre Kinder in Lübecker Kitas bringen mussten. Also bat Eckhard Erdmann von der Gemeinschaft der Priwallbewohner im Juli den Travemünder Ortsrat um Informationen zur Kita-Entwicklung. Die liegen jetzt vor.

Erkundigte sich beim Ortsrat nach den Kitas: Eckhard Erdmann von der Gemeinschaft der Priwallbewohner.

Geantwortet hat Fachbereichsleiterin Kathrin Weiher. Sie verweist auf den geplanten Neubau der Kinderstube. »Die zusätzlichen Plätze der Kinderstube erweitern das Betreuungsangebot in Travemünde insgesamt. Auch für Familien, die vorübergehend auf dem Priwall wohnen, stehen die Einrichtungen zur Verfügung. Die Betreuungspersonen der Unterkünfte sind mit den Familien im Kontakt und informieren sie über die Angebote.« **TA**

Travemünde 20.08.2016

Die zehnte Saison auf dem Priwallstrand

Bereits mit Blick auf die Entwicklung auf dem Priwall hat Dieter Paulsen vor zehn Jahren seine Strandkorbvermietung eröffnet. Er ist der einzige Strandkorbvermieter auf dem Priwall. Und hat mit nur 62 Körben auch die kleinste Vermietung von Travemünde.



In der zehnten Saison auf dem Priwall: Strandkorbvermieter Dieter Paulsen. Foto: **TA**

Durch die Entwicklung auf dem Priwall rechnet Dieter Paulsen mit steigenden Gästezahlen. Aber auch mit der laufenden Saison ist er zufrieden, auch wenn wohl weniger Tagesgäste da waren. Noch bis zum 15. September stehen seine Körbe auf dem Priwall-Strand.

Der Anteil an Saisonkörben ist mit nur sechs Stück (5 nutzen Priwall-Anwohner, 1 Gast kommt von der Stadtseite) relativ gering. Es gibt aber viele Stammgäste, die schon im Februar und März buchen. Achtzig Prozent seien Stammgäste, meint der Strandkorbvermieter.

Gut läuft die Zusammenarbeit mit dem DRK, das seit vielen Jahren die Strandwache auf dem Priwall organisiert. Wenn mal ein Gast mit einem Problem zu ihm kommt, sind die Helfer schnell vor Ort.

Probleme macht nur der Vandalismus. Man merke, dass die Berufsschule jetzt Ferien hat, meint Dieter Paulsen. Denn im Augenblick gäbe es überhaupt keinen Ärger. Besonders Schlimm sei es sonst donnerstags, wenn Freitag ausgecheckt werde. Dann feiern am Strand Gruppen von bis zu vierzig Leuten. Da werden schon mal Körbe weggeschleppt und zerlegt.

Der Strandkorbvermieter hat schon Routine darin, dann die Polizei zu rufen. Beim letzten Mal waren die Beamten rechtzeitig vor Ort.

Geschichten von aufgeschnittenen Markisen wie man sie von der Stadtseite ab und an hört klingen da vergleichsweise harmlos: Der Strandkorbvermieter vom Priwall kalkuliert mit zwei bis drei komplett zerlegten Körben pro Saison. **TA**

Bereits mit Blick auf die Entwicklung auf dem Priwall hat Dieter Paulsen vor zehn Jahren seine Strandkorbvermietung eröffnet. Er ist der einzige Strandkorbvermieter auf dem Priwall. Und hat mit nur 62 Körben auch die kleinste Vermietung von Travemünde.

In der zehnten Saison auf dem Priwall: Strandkorbvermieter Dieter Paulsen. Foto:

Samstag, 3. September: Blaufahrt

Auf der Landseite ging die diesjährige Fahrt ins Blaue los, immer in Richtung Norden. Auf dem Rastplatz Hüttener Berge fand das traditionelle Frühstück statt. Dank an Viktoria Kersch und ihr Team vom DOIT Therapiecenter für Brötchen und Kaffee. In Flensburg endete die Stadtführung durch die malerische Altstadt mit einer kleinen Rumverkostung. Zum gemeinsamen Mittagessen kehrte man im Café Central ein. Mit der MS Viking schipperte die Gruppe zwei Stunden auf der Flensburger Förde, mit Stopps in Dänemark und Glücksburg. Ein Fußmarsch um das Ende der Förde brachte die Gruppe zum Marien Café. Dort warteten riesige, sehr leckere Kuchenstücke auf die hungrigen und müden Priwaller. Weil alle so tapfer um die Förde gelaufen waren, hatte Frank Thierfeldt, der Organisator der Fahrt ins Blaue, den Bus direkt vor die Tür bestellt. Alle Teilnehmer genossen die wunderschöne Stadt und die Fahrt durch das noch sommerliche Schleswig-Holstein. Und ein großes Dankeschön von allen an Frank Thierfeldt, Event-Manager des Jahres.

Man hört auch dieses Mal von Allen großes Lob für eine gelungene Fahrt ins Blaue.

Dienstag, 6. September:

Die Stiftung „Rettet die Passat“ feierte ihr 25. Jubiläum auf dem denkmalgeschützten Großsegler. Ingo Petersen, Ehrenvorsitzender des Vereins, und Kultursenatorin Kathrin Weiher begrüßten die Gäste.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse zu Lübeck hielt die Festrede.

Travemünde 12.09.2016

Wohnen, Fischen, Feiern

Der Ortsrat hat einen langen Fragenkatalog für die Lübecker Fachbereichsleiter zusammengestellt

Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Travemünder Orsrates mit den Fachbereichsleitern und dem Bürgermeister aus Lübeck. Bei der Sitzung im Travemünder Gesellschaftshaus ist die Öffentlichkeit nicht zugelassen. »Travemünde Aktuell« veröffentlicht traditionell vorab den Fragenkatalog, der der Verwaltung bereits vorgelegt wurde.



Wieviel Dezibel braucht die »Travemünder Woche«? Der Ortsrat hat wieder einen umfangreichen Fragenkatalog zu Travemünder Themen zusammengestellt. Foto: KEV/ARCHIV T

Waterfront

Kann noch ernsthaft damit gerechnet werden, dass das Schwimmbad des neuen Aja-Hotels in nennenswertem Umfang für die Öffentlichkeit zur Verfügung steht, nachdem es außer für die Gäste des Aja-Hotels auch vorrangig von den Waterfront-Gästen genutzt werden soll?

Priwall

Der Schwerlastverkehr des Bauvorhabens Waterfront hat zu neuen erheblichen Straßenschäden geführt.

Wie sieht die anteilige Kostenübernahme für die Anlieger, anteilige Kostenübernahme durch die Stadt und die anteilige Kostenübernahme durch Planet Haus AG Deutschland aus?

Gibt es Erkenntnisse von Seiten der Stadt als Mehrheitseigner an der Holding Stadtverkehr zur Fahrpreisgestaltung der Priwallfähren ab 01.01.2017?

Bleibt es bei der Fahrfreiheit für Priwallbewohner als Fußgänger/Fahrradnutzer?

Übernimmt die Stadt weiterhin die Kosten für die Fahrfreiheit der Priwallbewohner?

Welche Maßnahmen ergreift die HL, um einen ausreichenden Feuerwehrschatz (Brandschutz, Rettungsmaßnahmen, Bereitschaft und Maßnahmen bei Hochwasser) für den Priwall zu garantieren, in Hinsicht auf die erhöhten Bettenzahlen (Bewohner- und Besucherzahlen) auf der Halbinsel?

Sind die Rasenflächen am Kohlenhofkai vom Hinz Bunkerdienst bis zum Standort Kanuten und die Waldflächen von den Kanuten bis zum Kran und dem neuen Hafenmeistergebäude in das Eigentum des Waterfront-Projekts übergegangen?

Wer ist verantwortlich für die Pflege des Grünstreifens am Kohlenhofkai entlang?

Im Sommer 2016 sieht es verwüstet, verschmutzt und ungepflegt aus. Bestimmte Bereiche werden als Freilufttoilette von den Fischern benutzt. Für die Anwohner eine nicht hinnehmbare unhygienische und unappetitliche Situation

Am Fußgängerdurchgang vom Kai zur Straße Kohlenhof fehlt der Pfosten, der motorisierte Fahrzeuge an der Durchfahrt hindern soll. Weiter fehlen 2 Pfosten, die Fahrzeuge fahren bis zur Spitze und parken dort, es sind Angler, die unerlaubt dort fahren und parken

Travemünde 13.09.2016

Badegast vermisst

Schrecken am späten Dienstagnachmittag: Am Priwallstrand wurde ein Badegast vermisst. Zahlreiche Einsatzkräfte machten sich auf den Weg.



Auch die »Hans Ingwersen« aus Travemünde beteiligte sich an der Suchaktion. Foto: TA

Bei der DRK Wasserrettung auf dem Priwall war ein Schwimmer vermisst gemeldet worden. Taucher machten sich auf den Weg, der Rettungshubschrauber kreiste über der Bucht und mehrere Schiffe suchten das Wasser ab, darunter auch die »Hans Ingwersen« der DGZRS.



Zum Glück nur ein Fehlalarm: Die vermisste Person wurde schließlich unversehrt an Land angetroffen. Ähnliche Einsätze mit gutem Ausgang hatte es auch im vergangenen Jahr mehrfach gegeben ([TA berichtete](#)). TA

Schrecken am späten Dienstagnachmittag: Am Priwallstrand wurde ein Badegast vermisst. Zahlreiche Einsatzkräfte machten sich auf den Weg.

Auch die »Hans Ingwersen« aus Travemünde beteiligte sich an der Suchaktion.

Bei der DRK Wasserrettung auf dem Priwall war ein Schwimmer vermisst gemeldet worden. Taucher machten sich auf den Weg, der Rettungshubschrauber kreiste über der Bucht und mehrere Schiffe suchten das Wasser ab, darunter auch die »Hans Ingwersen« der DGZRS.

Travemünde 17.09.2016

»Mit der Stadt Lübeck würde ich keine Geschäfte mehr machen«

Radio-Interview von Rolf Fechner mit Krankenhaus-Planer Dr. Jürgen Roggenkamp

Dr. Jürgen Roggenkamp projiziert Krankenhäuser und hatte sich vor zehn Jahren schon intensiv um das Priwall-Krankenhaus bemüht. 24 Millionen Euro hätten dort investiert werden sollen. Doch daraus wurde nichts. Im Interview mit Rolf Fechner von »Radio Travemünde« zog Dr. Roggenkamp jetzt ein Fazit: »Mit der Stadt Lübeck würde ich keine Geschäfte mehr machen«



Rolf Fechner von Radio Travemünde (rechts) sprach mit Dr. Jürgen Roggenkamp (links) über das 24-Millionen-Projekt, das die Stadt nicht wollte. Foto: **RADIO TRAVEMÜNDE**

Vor rund zehn Jahren hätte man der Stadt ein Investoren-Angebot von 4,3 Millionen Euro für Lebenshilfe und Krankenhaus gemacht, insgesamt etwa 11.000 Quadratmeter, berichtet Dr. Jürgen Roggenkamp im Gespräch mit Rolf Fechner. Für 24 Millionen Euro sollten dort eine Reha-Klinik und eine Pflegestation für demenzkranke Menschen entstehen. Die Lebenshilfe-Häuser wären in bezahlbare Wohnungen umgebaut worden. Weiter wollten die Investoren das Stadtarchiv auf dem Gelände des Priwall-Krankenhauses modernisieren und an die Stadt zurückvermieten. Und ein Parkhaus für die Priwallbewohner bauen.



Das Kulturdenkmal Priwall-Krankenhaus könnte heute eine florierende Reha-Klinik sein. Inzwischen wurde es abgerissen. Fotos: **ARCHIV TA**



Das Krankenhaus-Ensemble sollte stehen bleiben. »Weil es ein Kulturdenkmal ist«, sagt Dr. Jürgen Roggenkamp. Er sei traurig »dass aus diesem schönen Ensemble

nichts geworden ist.« Mittlerweile wurde das Kulturdenkmal Priwall-Krankenhaus abgerissen. Die Investoren blieben auf Aufwendungen von über 100.000 Euro für Architektenleistungen und Bodenuntersuchungen sitzen. Warum er letztlich den Zuschlag nicht bekommen hat, kann der Investor nicht sagen. Aber eines weiß er: »Mit der Stadt Lübeck würde ich keine Geschäfte mehr machen«. **TA**

Travemünde 18.09.2016

Segler auf Sand

Vermutlich war es ein Navigationsfehler, der am Sonntagmittag ein kleines Segelboot auf Grund laufen ließ. Wegen der Wetterlage fuhr das Boot dann vor dem Priwall auf Sand, was natürlich aufmerksamen Priwallbewohnern nicht verborgen blieb.



Vor dem Priwallstrand saß der kleine Segler auf Sand fest. **Foto: KARL ERHARD VÖGELE**

So konnte man beobachten, wie der Segler von den Travemünder Seenotrettern freigeschleppt wurde. Ein Routineeinsatz für die Besatzung der »Hans Ingwersen«. Die »Hans Ingwersen« half routiniert. Foto: KARL ERHARD VÖGELE Der Skipper hat nun nicht nur den Schrecken, sondern auch einigen Schaden: Nach dem Freischleppen hatte sich dann auch noch sein Außenborder zerlegt. **TA**

Travemünde 21.09.2016

Senatssitzung in Travemünde: Super Saison und viele Projekte

Neues Rekordergebnis bei den Übernachtungen – Ortsrat zum informativen Gespräch geladen

Die Verwaltungsspitze der Hansestadt Lübeck tagte heute, Mittwoch, 21. September 2016, im Ostseeheilbad Travemünde. Bei dieser Senatssitzung im Gesellschaftshaus Travemünde besprachen Bürgermeister Bernd Saxe, die Senatorin und Senatoren insbesondere Themen, die diesen Lübecker Stadtteil betreffen. Unter anderem standen mündliche Berichte zum aktuellen Saisonverlauf sowie zu diversen Bauprojekten auf der Tagesordnung.



In der Paul-Brümmer-Straße und der Trelleborgallee sind Ladesäulen für Elektroautos geplant.

Foto: ARCHIV TA

Im Anschluss fand ein informatives Gespräch mit dem Ortsrat als Interessenvertretung statt. Der Ortsrat Travemünde hat hierzu im Vorfeld der Senatssitzung eine Reihe von Punkten benannt, die ihm unter den Nägeln brennen ([TA berichtete](#)).

Die wichtigsten Ergebnisse: Auszüge: den Priwall betreffend:

Anliegerkosten Priwall:

Im gesamten B-Plan-Bereich 33.05.00 – Priwall Waterfront Teilbereich 1 – entfallen auf die Anlieger und die Stadt keine Anteile für Anliegerkosten, es erfolgt eine 100-prozentige Deckung durch den Investor. Die Beseitigung der durch Baufahrzeuge verursachten Straßenschäden obliegt der Straßenunterhaltung und wird zu gegebener Zeit veranlasst. Hinzu kommt, dass der bedarfsgerechte Ausbau der Mecklenburger Landstraße im mittelfristigen Arbeitsprogramm des Bereiches Stadtgrün und Verkehr aufgenommen wurde.

Landschaftsschutzgebiet Priwall:

Der Senat thematisierte ebenfalls Verfahrensfragen zu einer möglichen Ausweisung weiterer Flächen auf dem Priwall als Landschaftsschutzgebiet. Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. setzt sich dafür ein, dass der bestehende »alte« Wald auf dem Priwall unmittelbar als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wird. Da diese Fläche für den touristischen Erholungswert des Priwalls von fundamentaler Bedeutung ist, sollte diese Funktion langfristig und nachhaltig garantiert werden können. Hierzu bedarf es eines positiven Beschlusses der Lübecker Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck soll das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« ganzjährig ausgelastet werden.

Eine häufig gestellte Frage zum touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« ist, warum es in Travemünde anders laufen sollte als etwa bei der Weißen Wiek in Boltenhagen. Eine Frage, die Investor Sven Hollesen freudig beantwortet.

»Im Sommer brauchen wir gar nichts zu tun«, sagt Sven Hollesen. In der Vor- und Nebensaison sei dagegen viel zu tun.

Zum Beispiel mit dem Promenadenrundgang mit den zwei Fähren: Das sei »ein Highlight, das viele dazu bringt, spontan hierherzufahren«, sagt er.

Idyllisch schmiegen sich die Dünenvillen in die Landschaft zwischen dem Windjammer Passat und dem Priwallstrand.

Aber Hollesen hat noch mehr saisonverlängernde Maßnahmen auf Lager.

Spaziergang mit zwei Fähren Denn wer möchte, kann in Travemünde im Kreis laufen

Samstag, 24. September:

Eine Gruppe des „Old Table“ aus Bad Segeberg besuchte Travemünde und den Priwall. Eckhard Erdmann konnte ihnen viel Interessantes, Historisches und Aktuelles, über unsere Halbinsel erzählen. Zum Waterfront Projekt, das bei vielen Priwallern auch Skepsis hervorruft, meinte der Vorsitzender der „Alten Tafel“: „In 30 Jahren wird sich keiner mehr über die Würfelbauten und die dichte Bebauung aufregen. Die Leute werden nur noch den Blick über die Ostsee aus den Penthouse-Wohnungen wahrnehmen.“

Ein Trost für die Leute von heute?

Travemünde 03.10.2016

»Wir bereichern durch Expansion die Standorte«

Waterfront und Feriendörfer sollen den großen Gästeboom für den Priwall bringen

Als Sven Hollesen vor zehn Jahren nach Travemünde kam, hätte es im Seebad 2.800 Gästebetten gegeben, erzählt er. Seiner Meinung nach braucht der Ort aber 8.000 bis 10.000. »Kommen wir auf diese 8.000 bis 10.000 Betten, dann haben wir unseren Standort erstmal gerettet.« Dann sei man überhaupt erst vermarktungsfähig. »National und international«. Nun sieht er sich »sehr nah am Ziel«.



Will auch für Waterfront seine eigenen Kunden auf den Priwall bringen: Investor Sven Hollesen.

Foto: TA

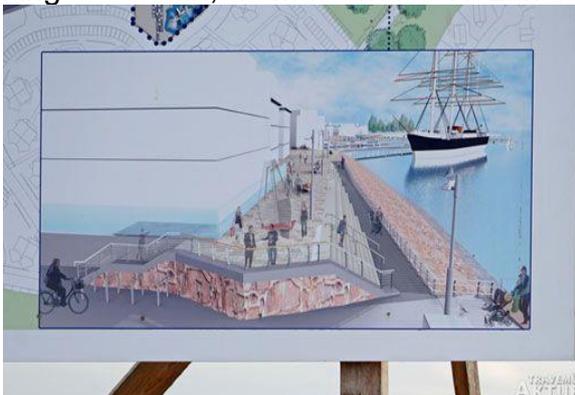
Wenn die vielen neuen Touristen hier sind, würden sich viele logistische Probleme von alleine lösen, glaubt Investor Sven Hollesen. Und auch wieder mehr Tagesgäste kommen. »Insgesamt ist das zu 100 Prozent von Vorteil für uns alle. Investoren, Stadt, Bewohner. Ein Standort gewinnt dadurch.«

Auf der Priwallseite will Hollesen mit der Waterfront-Anlage 456 Übernachtungseinheiten bauen. Plus Gewerbeflächen mit Gastronomie und Läden. Alles nur touristisch. Eine Galerie würde vielleicht noch gehen, als Grenzfall. »Aber wir wollen keinen Steuerberater, Rechtsanwälte oder sowas direkt an der Promenade auf der Priwallseite sitzen haben.«



456 Übernachtungseinheiten sollen in den mehrstöckigen Gebäuden im Passathafen entstehen. Neben dem Rohbau sieht man bereits einige Stufen der neuen Treppenanlagen. Foto: TA

Ein bisschen was sieht man schon von der neuen Promenade auf der Priwallseite. Wie das große Ganze einmal aussehen wird, zeigen die Baustellenschilder. »Da müssen Angebote sein, da muss freies W-Lan sein«, beschreibt es Sven Hollesen.





»Wenn man das in Kiel und Hamburg hinkriegt, kriegt man es auch in Travemünde hin.« Sein Ziel: »Die Touristen, die müssen sich so wohlfühlen, dass sie sagen, sie müssen unbedingt hier wiederkommen.« Das sei das einfachste bei der Vermarktung im Tourismus, wenn man »Wiederholungstäter« finde. Die kosteten in der Vermarktung wesentlich weniger, als neue Gäste zu gewinnen.

Sowohl die Deutsche Seereederei Immobilien (A-Ja) und die Planet-Gruppe (Waterfront, Feriendörfer) wollen zusätzliche Gäste nach Travemünde holen: »Wir vertreten ja beide Übernachtungskonzepte, wo wir unsere eigenen Kunden mitbringen«, sagt Sven Hollesen. »Das heißt wir bereichern durch Expansion die Standorte.«

Dass man nicht vor Ort auf Gästefang gehe, hätte man ja schon mit den knapp 1.000 Betten in den Ferienhäusern bewiesen. Zehn Nationen hätte man dort schon zu Gast gehabt. Letztes Jahr seien 144.000 Übernachtungen in den Feriendörfern realisiert worden. »Das wollen wir aufstocken auf 155.000 bis 160.000«, sagt Sven Hollesen. Erreichen will er das durch neue Infrastruktur auf der Priwallseite.



Die Übernachtungszahlen in den Feriendörfern sollen auf bis zu 160.000 pro Jahr gesteigert werden. Foto: TA

»Und da werden wir in Priwall-Waterfront 315.000 Übernachtungen dazufügen«, sagt Hollesen.



Die Kohlenhofspitze ist noch gar nicht eingerechnet. Hier soll ein Hotel entstehen. Foto: TA

Das ist aber noch nicht alles, die 315.000 sind nur Waterfront ohne das geplante Hotel auf der Kohlhofspitze. »Dafür haben wir ja noch kein Baurecht.« **TA**

Travemünde 03.10.2016

Priwall: Endspurt für die Sommer-Gastronomie

Ein Stück echter Priwall findet sich noch im Dünenweg der Wochenendhaussiedlung. Die Gastronomiebetriebe »Dünenpavillon« und »Juttas Eck«, beide seit Jahrzehnten Familienbetriebe. Wer in diesem Jahr noch mal vorbeischauchen möchte, muss sich sputen: Am 23. Oktober geht es in die Winterpause.



Die Sommergastronomie im Dünenweg schließt am 23. Oktober. Foto: **TA**

Wer von der Personenfähre aus immer parallel zum Strand geradeaus geht, stößt zunächst auf den »Dünenpavillon«. Immerhin seit 1980 Familienbetrieb. Michael Nath, Chef in zweiter Generation, hat hier am Wochenende noch schön Oktoberfest gefeiert. Am Samstag waren 80 Gäste da, davon 70 Priwallner. Am 23. Oktober geht es dann in die Winterpause. Denn der beliebte Treffpunkt war schon immer Saisonbetrieb. Auch wenn in Zukunft mehr Touristen auf den Priwall kommen, Ganzjahresgastronomie wird es im Dünenpavillon auch in Zukunft nicht geben. Für den Winterbetrieb sei das Gebäude gar nicht ausgestattet, meint Michael Nath.

Ein paar Meter weiter stößt man dann auf »Juttas Eck«. Hier versorgen Jutta und Udo schon seit 40 Jahren die Sommergäste. Technisch ließe sich zwar auch ganzjährig öffnen, aber schon aus Altersgründen würde Jutta das nicht machen. Mit der Saison ist sie zufrieden, die Gäste kommen weiterhin, wenn auch zu anderen Zeiten: Die Ferienhausbewohner sind eher tagsüber da. Bei den Zeltern war das anders: »Die waren bis nachts hier«, sagt Jutta. Die anstrengende Nachtarbeit entfällt. In die Winterpause geht es auch hier am 23. Oktober. **TA**

Montag, 3. Oktober:

Seit 1999 organisiert der Heimatverein Dassow eine Feier zum Tag der Deutschen Einheit. Gefeierte wurde auch dieses Jahr am Promenadenstein neben dem Pennymarkt. Auch dieses Jahr wurden Bratwurst, Schmalzbrot und Getränke angeboten. Kamen anfangs etwa 15 Leute, so waren es dieses Jahr 150. Der Promenadenstein soll an einen Spazierweg am Dassower See und zu einem Badestrand erinnern. Der Badestrand war während DDR-Zeiten gesperrt. Heute verwehrt das Naturschutzgebiet den Dassowern weiterhin Zugang zu ihrem Strand

Dienstag, 4. Oktober:

Die erste öffentliche Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner nach der Sommerpause fand im DOIT Therapiecenter statt. Eckhard Erdmann konnte fast 30 Mitglieder der Gemeinschaft begrüßen. Es wurden eine leichte Anhebung der Fahrtarife ab dem 1.1.2017 angesprochen, die Sanierung der Mecklenburger Landstraße (nach Beendigung der Bauarbeiten des Waterfront Projekts), ein geplanter Supermarkt auf dem Krankenhausgelände, sowie eine Einladung an Matthias Braun, Vorsitzender des Landschaftspflegevereins Dummerdorfer Ufer zum Thema „Unternaturschutzstellung“ der noch unbebauten Wald- und Dünenbereiche nördlich der Mecklenburger Landstraße.

Travemünde 05.10.2016

Zu zweit in die Regendusche

So soll das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« ganzjährig ausgelastet werden

Eine häufig gestellte Frage zum touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« ist, warum es in Travemünde anders laufen sollte als etwa bei der Weißen Wiek in Boltenhagen. Eine Frage, die Investor Sven Hollesen freudig beantwortet.



»Im Sommer brauchen wir gar nichts zu tun«, sagt Sven Hollesen. In der Vor- und Nebensaison sei dagegen viel zu tun. Foto: **TA**

Zum Beispiel mit dem Promenadenrundgang mit den zwei Fähren: Das sei »ein Highlight, das viele dazu bringt, spontan hierherzufahren«, sagt er.



Idyllisch schmiegen sich die Dünenvillen in die Landschaft zwischen dem Windjammer Passat und dem Priwallstrand. Foto: **TA**

Spaziergang mit zwei Fähren

Denn wer möchte, kann in Travemünde im Kreis laufen: Die Travepromenade entlang durch die Vorderreihe bis zur Autofähre und auf der anderen Flussseite am Waterfront-Gelände vorbei wieder zurück bis zur Personenfähre.

Ein »Alleinstellungsmerkmal« sei dieser Rundgang mit zwei Wasserquerungen, sagt Sven Hollesen, der mit Waterfront und dem Gästehaus neben dem A-Ja beide Seiten der Trave bebaut. Dass es diesen Rundgang immer schon gab kontert er damit, dass die kleine Fähre ja nicht im Winter fährt.

Attraktive Badezimmer

In der Saison ist Travemünde ohnehin gut besucht. Doch wie soll eine möglichst ganzjährige Auslastung erreicht werden? »Im Sommer brauchen wir gar nichts zu tun«, sagt Sven Hollesen. In der Vor- und Nebensaison sei dagegen viel zu tun. Seine Lösung: Die Waterfront-Wohnungen werden mit vielen Highlights ausgestattet wie Sauna und Whirlpool. »Es gibt zwei Regenduschen in einem Raum, wo man nebeneinander duschen kann. Und dann drückt man auf einen Knopf und dann ist das plötzlich ein Dampfbad.« Das könne man genauso gut im November, wenn es draußen regnet, genießen. »Wir packen in die Wohnungen viel rein, um das ganzjährig belegbar zu machen.«

Ganzjahres-Gastronomie und Dünengolf

Die Außengastronomie von »Priwall Waterfront« soll ganzjährig geöffnet haben. Weiter hätte man für die Priwallseite zwei Dünengolf-Anlagen in Auftrag gegeben, verrät Sven Hollesen. Der Indoor-Platz soll sogar über zwei Ebenen gehen. Man wird dort Rampen hinauf- und hinunterspielen können. Dann können auch Familien mit Kindern immer etwas unternehmen. »Das wird sehr nach vorne gebracht durch unsere touristische Vermarktung durch Novasol und Landal«, sagt Sven Hollesen.

Tagungs-Center

Eine weitere Maßnahme, Menschen in die Wohnungen zu bekommen, ist das Tagungscenter, das laut Sven Hollesen für 14 Millionen Euro errichtet wird. »Da kommt so ein Marktplatz mit einer großen Treppe, so groß wie die Magellantreppen in Hamburg. Und direkt dahinter liegt dann ein Tagungszentrum.« Die Tagungsräume sollen ausschließlich auf der Penthouse-Ebene, liegen. »Das heißt die allerteuersten Quadratmeter, die wir gut verkaufen könnten mit viel Gewinn, wenn wir das wollten. Da werden Tagungsräume eingebaut.« Bis zu 186 Personen könnten dort arbeiten.

Das soll für Auslastung Ende Januar, im Februar, Anfang März und im November sorgen. Hollesen will zusammen mit einem Lübecker Callcenter-Betreiber selbst in das Tagungscenter investieren. »Der wird so eine Task Force machen, die genau solche Tagungen auch verkaufen können«, sagt er. »Wir machen das Fifty-Fifty«.

Ostsee-Station und Naturwerkstatt

»Wir investieren 1,4 Millionen Euro in eine neue Ostsee-Station«, sagt Sven Hollesen. »Unser Meeresbiologe Thorsten Walter freut sich auf seine neue Station.« Die Ostseestation ganzjährig zu erleben sein. Dazu soll es neue Exponate und neue Aktivitäten geben. Und dann ist da ja auch noch die Naturwerkstatt des Landschaftspflegevereins, mit der die Naturschutzgebiete des Priwalls erlebbar gemacht werden. **TA**

In der Ausgabe Nr.971 vom 18.Oktober 2016 auf Seite 5 der Stadtzeitung Lübeck befindet sich folgende Bekanntmachung:

Interessenbekundungsverfahren für den Verkauf eines Grundstücks zur Bebauung mit einem Lebensmittelmarkt in Lübeck-Travemünde (Priwall), Mecklenburger Landstraße

Das ca. 6.000 m² große Grundstück liegt auf der Halbinsel Priwall, gegenüber dem Ostseebad Travemünde. Die maximale Verkaufsfläche beträgt 1.200 m², das Mindestgebot liegt bei 819.500 EUR.

Die Bewerbungsfrist endet 04.01.2017, 12:00 Uhr

Das Exposé und weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.bekanntmachungen.luebeck.de oder über die Hansestadt Lübeck, Bereich Wirtschaft und Liegenschaften, Fischstraße 1 › 3, 23539 Lübeck

Sandra Grünwald, Telefon: 0451/122 23 02 , Fax: 0451/122

Travemünde 10.10.2016

Schwarzbuch und Schadenersatzforderungen

Management der Travemünder Flüchtlingsunterkünfte sorgt seit Jahren für Negativ-Schlagzeilen

Das muss man erstmal hinkriegen: Mit den Unterkünften für Flüchtlinge in Travemünde schaffte es die Hansestadt Lübeck gleich zweimal hintereinander ins bekannte »Schwarzbuch der Steuerzahler«. Vergangenes Jahr mit der Wiekstraße und jetzt mit der Ostseestraße. Doch damit ist es noch nicht genug.



Wird der Neubau Ostseestraße zum Millionengrab? Foto: **ARCHIV TA**

Travemündes größte Gemeinschaftsunterkunft entsteht derzeit in der Ostseestraße. Schon der Auftrag zum Bau des 8,3-Millionen-Projektes lief nicht seriös ab: Der amtierende Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) übergab die politischen Gremien ([TA berichtete](#)).

Kürzlich wurde Richtfest gefeiert ([TA berichtete](#)), im Dezember sollen die ersten Bewohner einziehen. Die Betreuung der Anlage übernehmen DRK und Johanniter. Jetzt wird das Projekt auch noch von einem Eintrag im »Schwarzbuch der Steuerzahler« überschattet. Dort wird moniert, dass die für Millionen Euro errichteten Bauten in zehn Jahren schon wieder abgerissen werden. Auch die hohe Miete wird angeprangert. Ob das Objekt überhaupt jemals voll belegt sein wird, wurde schon bei mehreren Gelegenheiten in Frage gestellt. »Das Risiko einer Unterbelegung trägt der Steuerzahler«, heißt es im Schwarzbuch.

Auszug aus dem »Schwarzbuch der Steuerzahler 2016

»Und so baut die KWL jetzt für mindestens 8,3 Mio. Euro 6 neue Holzhäuser, die nach 10 Jahren wieder abgerissen werden müssen. Damit sich das finanziell rechnet, kalkuliert man mit einer Kaltmiete von 16,40 Euro je m², die von der Stadt zu tragen ist. Das Risiko einer Unterbelegung trägt der Steuerzahler. Zum Vergleich: Der Mietspiegel für die Hansestadt Lübeck legt eine Höchstmiete von 12 Euro pro m² fest. Für geförderte Wohnungen werden 7 Euro verlangt, für Sozialwohnungen sind es maximal 5,60 Euro pro m²«

Quelle: Auszug »Schwarzbuch der Steuerzahler« 2016



Schadenerstaz fürs Schnäppchenhaus? Die Vorgänge um das ehemalige Wohnheim auf dem Priwall sorgten bereits für einige Skandale. Foto: **ARCHIV TA**

Im Vorjahr hatte es das ehemalige Wohnheim in der Wiekstraße ins Schwarzbuch geschafft ([TA berichtete](#)). Das städtische Gebäude war ohne Ausschreibung verkauft worden, obwohl es mehrere Interessenten gab. Vom Kaufpreis zog die Stadt noch die Abbruchkosten ab, obwohl gar nicht abgerissen werden sollte. Die Verwaltung wollte die Immobilie ja als Flüchtlingsunterkunft zurückmieten. Der »Priwall-Deal« hätte Fachbereichsleiter Sven Schindler (SPD) fast die Wiederwahl gekostet. Nur eine

politische Ungeschicklichkeit der damaligen GRÜNEN rettete ihn in die nächste Amtszeit.

Auszug aus einem nicht-öffentlichen Protokoll des Wirtschaftsausschusses:
»Herr Reinhardt erkundigte sich nach dem letzten Sachstand zur Immobilie in der Wiekstraße auf dem Priwall. Herr Schindler verweist hierzu auf die bestehende Beschlusslage der Bürgerschaft. Diese ist dem Eigentümer der Immobilie als Verhandlungsangebot vom Bereich Wirtschaft und Liegenschaften zugleitet worden. Eine Nachzahlung auf den Kaufpreis und Nachweis der Investition wurden vom Anwalt des Eigentümers abgelehnt. Der Anwalt hat nunmehr seine Schadenersatzforderung gegen die HL in Höhe von 67.000 Euro erhoben. Der Vorgang ist dem Bereich Recht der HL zur weiteren Prüfung übergeben worden.«
Quelle: Auszug Protokoll Kurbetriebs- und Wirtschaftsausschuss

Dabei beschäftigt das Wohnheim-Thema noch heute die Ausschüsse: Der Anwalt des Käufers fordert von der Stadt 67.000 Euro Schadensersatz. Nicht bekannt ist, auf welcher Grundlage diese Forderung erhoben wird. **TA**

Travemünde 21.10.2016

Wer will einen Supermarkt auf dem Priwall bauen?

Zur Versorgung der Priwallbewohner und der vielen neuen Touristen, die bald auf der Travemünder Halbinsel Urlaub machen, soll ein Lebensmittelmarkt gebaut werden.



Die Stadt verkauft dafür auf dem ehemaligen Krankenhaus-Gelände ein etwa 6.000 Quadratmeter großes Grundstück. Der Käufer, der per Interessenbekundungsverfahren gesucht wird, kann hier einen Lebensmittelmarkt mit einer maximalen Verkaufsfläche von 1.200 Quadratmetern bauen.

Das Mindestgebot für die 6.000 Quadratmeter beträgt 819.500 Euro, was einem Quadratmeterpreis von rund 137,00 Euro entspricht. Die Frist für eine Bewerbung um das Grundstück endet am 04. Januar 2017 um 12:00 Uhr.

Eine Verkaufsbeschreibung soll online unter www.bekanntmachungen.luebeck.de abrufbar sein. Interessierte Investoren können sich auch an den Bereich Wirtschaft und Liegenschaften wenden. **TA**

22.10.2016

Der Priwall wächst und wächst . . .

Experten schätzen bis zu einem Meter pro Jahr – Sand kommt vom Brodtener Ufer und der Mecklenburger Küste. 2016 ist der Strand wieder ein Stückchen breiter geworden. Genaue Zahlen gibt es nicht. **Quelle:**

Travemünde

Badegäste merken es spätestens, wenn sie ein dringendes, menschliches Bedürfnis ereilt. Die Wege vom Priwallstrand zu einer der vier Toiletten hinter den Dünen wird immer länger. Satte 240 Meter müssen Sommerfrischler rennen, bis sie das WC im Dünenweg 15a erreicht haben, immerhin 180 Meter sind es bis zum Toilettenhäuschen im Waldweg 25a. Die durchschnittliche Entfernung zur rettenden Anlage beträgt 175 Meter, das hat der Kurbetrieb jetzt errechnet. Auf der Travemünder Seite sind es im

Schnitt 40 Meter weniger. Kein Wunder: Der Strand dort wird ja auch nicht breiter, ganz im Gegensatz zum Priwallstrand. Der legt jedes Jahr zu.



Experten schätzen bis zu einem Meter pro Jahr – Sand kommt vom Brodtener Ufer und der Mecklenburger Küste.

Matthias Braun ist seit Jahrzehnten auf dem Priwall unterwegs. Der Naturschützer und Geschäftsführer des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer kennt die Halbinsel wie seine Westentasche. „Der Strand wird jedes Jahr um fast einen Meter breiter“, weiß Braun und er kann das auch erklären. Der Sand komme sowohl von der Brodtener Steilküste als auch von der Mecklenburger Küste. Am Brodtener Ufer brechen regelmäßig durch hohe Wellen, harte Winter und Unterspülungen am Hang große Teile der Steilküste ab. Sand und Kies werden durch die Brandung aufgewirbelt und bei Nordostwinden in Richtung Travemündung getrieben.

„Das Material lagert sich zum Teil auch in der Fahrrinne ab“, weiß Hans-Wolfgang Wiese, Leiter der Hafenbehörde LPA, „durch die Schrauben der Schiffe wird es aufgewirbelt und zum Priwall getrieben.“

Wiese hat auch beobachtet, dass „der Strand auf der Travemünder Seite abnimmt – auf dem Übergang von Grünstrand zum Sandstrand.“ Dort werde das Material durch die Kurverwaltung wieder aufgefüllt.

Ulrich Klempin, Vorsitzender des Vereins der Wochenendhausbesitzer, blickt auf mehrere Jahrzehnte auf dem Priwall zurück. Er schätzt, dass der Strand an einigen Stellen um zehn bis 20 Meter in den vergangenen Jahren zugelegt hat.

Wen man auch fragt, alle Experten sind sich einig, dass Brodtener Ufer und die mecklenburgische Steilküste gleichermaßen zum wachsenden Priwallstrand beitragen. Eine Untersuchung des Wasser- und Schifffahrtsamtes Lübeck im Auftrag des Bundesverkehrsministers kam 1953 zu der Erkenntnis, die die Fachleute bis heute vertreten: „Das Gebiet vor dem Priwall stellt somit die Ablagerungsfläche nicht nur für die von den mecklenburgischen Abbruchstrecken heranziehenden Sanddrifte dar, sondern auch für Sande, die vom Brodtener Ufer herwandern.“ Die Behörden sollten klären, ob die Abbrüche am Brodtener Ufer gestoppt werden sollten. Ergebnis: zu teuer und zu unberechenbar. Außerdem waren die Experten 1953 überzeugt: „Die früher gehegte Befürchtung, dass der Steiluferabbruch eine schädliche Wirkung auf die Traveeinfahrt ausübe, hat sich als jetzt nicht mehr berechtigt erwiesen.“

Das bestätigt Henning Dierken, Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Lübeck: „Wir beobachten die Versandung der Fahrrinne durch regelmäßige Peilungen. Alle acht bis zehn Jahre nehmen wir eine Ausbaggerung vor.“ Das letzte Mal fräste sich der Bagger „Keto“ vor sechs Jahren durch die Rinne. 2,3 Millionen Euro blätterte der Bund auf den Tisch, damit die Rinne 10,50 Meter tief bleibt.

Für den Jahreswechsel 2017/2018 wird eine neue Baggerung vorbereitet – diesmal allerdings weiter in die Mündung hinein. An Land ergaben sich ganz andere Probleme. Während die Retter der DRK-Wasserwacht noch vor etwa zehn Jahren den Strand vom Hauptturm im Blick behalten konnten, ist der Abschnitt nun so breit, dass 2010 ein paar hundert Meter weiter vorn ein neuer Strand-Wachturm aufgestellt werden musste.

Wächst der Priwallstrand etwa ewig weiter? „Wir haben darüber bisher keine Studien“, erklärt LPA-Chef Hans-Wolfgang Wiese. Durch bauliche Eingriffe wie die Verlängerung von Molen könnten sich Strömungsverhältnisse der Ostsee verändern

und neue Strandstrukturen schaffen, weiß WSA-Chef Dierken. Theoretisch könne der Strand immer weiterwachsen, meint Naturschützer Braun: „Die Travemünder Bucht füllt sich immer weiter auf.“ Die Fachleute aus den 1950er-Jahren gingen davon aus, dass im Laufe der Jahrhunderte der Sandeintrag durch die Brodtener Steilküste nachlasse. Irgendwann, so lautete die damalige Schätzung, komme das Brodtener Ufer zur Ruhe. Das könne allerdings gut 2000 Jahre dauern.

In den Dünen wird nur noch Papier gesammelt

Für den Travemünder Kurbetrieb hat ein breiter werdender Strand Konsequenzen. Das Sauberhalten wird aufwendiger und teurer. „Wir haben uns mit dem Naturschutz geeinigt, dass wir nur noch die ersten 200 Meter ab Wasserkante intensiv reinigen“, erklärt Kurdirektor Uwe Kirchhoff, „im Bereich der Dünen sammeln wir Papier per Hand ein.“ Die Natur könne sich dadurch entwickeln und der Betrieb spare Kosten. Naturschützer Matthias Braun schwärmt von den Dünen, den Gräsern und dem Sanddorn.

Historischer Streit der Experten

Woher kommen Sand und Kies, die den Priwallstrand wachsen lassen?

Das war früher unter den Fachleuten höchst umstritten. In den „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Lübeck“ kann man nachlesen, dass es zunächst zwei widerstreitende Ansichten gab. In einer 44-seitigen Denkschrift habe der frühere Oberbaudirektor Peter Rehder 1898 die bis dahin gängige These widerlegt, dass der Priwall durch das Brodtener Ufer aufgeschüttet wurde. Rehder war sich sicher: Der Sand kommt von der Mecklenburger Seite. „Auf Grund von historischen Nachrichten setzt Rehder den Anwuchs für je 100 Jahre auf zehn bis 20 Meter.“ Das Material vom Brodtener Ufer hingegen würde an der Nordermole anlanden. Rehder sorgte sich auch um die Verlandung der Fahrinne.

Travemünde 30.10.2016

Berliner mit Matjes?

Neuer »Priwall-Burger« sorgt für Gesprächsstoff.

Ein ungläubiges »Uaahh« zählt zu den typischen Reaktionen auf einen Snack, wie er so nur auf dem Priwall serviert wird: Ein aufgeschnittener Berliner mit Matjes. »Priwall-Burger« nennt sich die kulinarische Herausforderung, die seit Tagen für Gesprächsstoff sorgt.



»Das schmeckt« versichert »Eis-Klaus«. Etliche Gäste haben sich schon getraut, den »Priwall-Burger« zu probieren. Foto: TA

Dabei hat der Priwall-Burger, ob pur mit Fisch und Marmeladenberliner oder komplett mit Zwiebeln und Salatblättern, durchaus auch seine Freunde gefunden. Mancher Gast, der davon gelesen hat, soll extra von der Stadtseite mit der Fähre übergekommen sein. So berichtet es jedenfalls »Eis-Klaus«, der den Burger in seinem Imbisswagen auf der Kohlenhofspitze anbietet. »Nur für Gourmets« warnt die Speisekarte.

Bockwurst mit *gar nichts* 3,90 €

Snacks

Suppe ohne Wurst	1,70 €
Suppe mit Schuss	1,80 €
Suppe mit Wurst	3,40 €
Suppen nur bei nasser, kalter Wetterlage!	
Fischbrötchen <i>Matjes</i>	2,50 €
Fischbrötchen <i>Bismarck</i>	2,50 €
Priwall-Burger nur für Gourmets 😊	3,50 €



Nur für Gourmets« warnt die Speisekarte am Imbisswagen. Foto: TA

Immerhin 3,50 Euro werden für die Travemünder Spezialität aufgerufen, womit der »Priwall-Burger« das teuerste Fischbrötchen auf der Speisekarte ist. Eis-Klaus hat ihn natürlich selbst schon probiert und schwört, dass der Snack schmeckt. Wenn er richtig zubereitet ist: »Das muss der Holsteiner Matjes sein, nicht der Holländische. Sonst schmeckt das nicht«, sagt Klaus. »Der ist wahrscheinlich nicht so salzig.«

Der Berliner kommt aus Kücknitz, der Matjes aus Holstein: Zusammen ergibt das die Spezialität »Priwall-Burger«.

Entstanden ist der Burger, so wird es am Imbiss erzählt, als Schüler der Seemannsschule nach einem Fischbrötchen verlangten. Leider waren keine Brötchen mehr da, womit eine Grundzutat für das Gericht fehlte. Bei dem feuchtfröhlichen Ausflug auf die Kohlenhofspitze sollen die zukünftigen Seeleute daraufhin vorgeschlagen haben, statt einer Semmel doch einen Berliner für ein schönes Fischbrötchen aufzuschneiden ... TA

November 2016

Ausgabe 14

WIR
vom **Priwall**

November 2016 | Ausgabe 14
Die Nachbarschaftszeitung für die Bewohner des Priwalls

„Die Söhne des Dr. Linde“
von Edvard Munch
(Bericht „Kunst am Kasten“, S. 27)

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

Bild: Marion Lemke-Stark

Inhalt

Impressum	2
An unsere Leser: Der Priwall im Umbruch	3
Eckhard Erdmann: Höhere Fährrpreise?	5
Was ist los im Hafen?	6

Mecklenburger Landstraße 37	8
Barbara Nolde: Häuser, die Geschichte atmen	9
Thorsten Clausen, Feuerwehr	10
Aufnahmeantrag	14
Verschiedenes	15
Die Grünen, die Naturschützer u. d. Priwall	16
Naturwerkstatt	18
Wanderungen vom Priwall nach Dassow	20
Schlichting Werft	21
Georg Mengele: Feuerritt über den Atlantik	24
„Kunst am Kasten“ in Lübeck	27
Bodo Müller: „Lachen gegen die Ohnmacht“	28
Die Welle, von Christiane Steinhof-Wosnitza	29
Rückblick	30
Vorschau	31

Travemünde 05.11.2016

Projektvorstellung:

Neugestaltung der Travepromenade

Sie ist die stadtseitige Hälfte des Trave-Rundganges mit zwei Fähren, der gern als ein Highlight des touristischen Großprojektes »Priwall Waterfront« präsentiert wird: Die neu gestaltete Travepromenade. Auf dem Bürgerstammtisch der CDU stellt Kurdirektor Uwe Kirchhoff das Projekt noch einmal vor.



Die Travepromenade soll attraktiver gestaltet werden. Foto: TA

Die Travepromenade ist eine fußläufige Verbindung vom Ende der Vorderreihe (Kaiserbrücke) bis zur Travemündung, wo sie in die Strandpromennade übergeht. Der in die Jahre gekommene Abschnitt soll aufwändig umgestaltet werden und zum derzeit bei Touristikern populären »Ganzjahrestourismus« beitragen. Beim CDU-Stammtisch stellt Kurdirektor Uwe Kirchhoff das Projekt vor. Die Veranstalter laden alle Bürger Travemündes herzlich ein, sich mit Diskussionen, Anregungen, Wünschen und auch Kritik an der Veranstaltung zu beteiligen. TA

12. Bürgerstammtisch

- Dienstag, 08. November 2016
- 19:00 Uhr
- Restaurant Marina Travemünde
- Trelleborgallee 2a
- 23570 Travemünde

Travemünde 08.11.2016

Der erste Schnee ist da

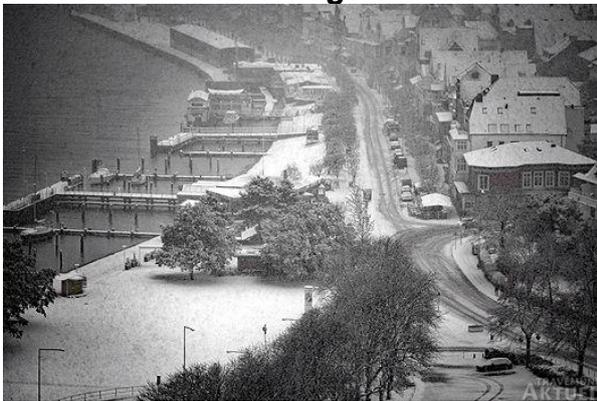
Lange schon waren in den diversen Wetterberichten Meldungen vom bevorstehenden Schneefall zu lesen. Nun ist er da. Im Süden hat er schon zu einigen Verkehrsproblemen geführt. Doch an der See, wo uns die Ostsee als »Warmwasserheizung« mit Temperaturen um die 9 Grad noch etwas Wärme spendiert, nieselte es zunächst mit einer Mischung zwischen Regen und

Schneeflocken. Doch gegen Nachmittag blieben an vielen Stellen die weißen Boten des Winters auch liegen.



Die Hauptverkehrsstraßen waren an der Küste von einer geschlossenen Schneedecke weitgehend frei. Der Verkehr sorgte selbst für einige Bewegung auf der Straßenoberfläche und bereitete sich selbst eine einigermaßen freie Fahrt. Auf der Strandpromenade bildete sich bis zum späteren Nachmittag eine schöne, fast unberührte weiße Schneedecke. Die Temperaturen lagen teilweise leicht unter dem Gefrierpunkt und der Wind blies mit 4 Windstärken aus Nord. Morgen soll die Sonne scheinen, aber für Donnerstag ist wieder Schnee angesagt. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele





Travemünde 10.11.2016

»Das ist der Neue!«

Reinhard Antrich, Direktor vom Rosenhof Travemünde

Als er am 17. Oktober in Travemünde ankam und die ersten Male durchs Haus ging, konnte er von hinten öfter den Satz »Das ist der Neue!« hören. Ganz spannend findet das Reinhard Antrich, neuer Direktor des Rosenhofes auf dem Priwall. Für ihn ist praktisch alles neu: Berufsbild, Menschen, Lebensumfeld. Er freut sich darauf.



Michael Solbisky (links) übergibt den Rosenhof an den neuen Direktor Reinhard Antrich. Foto: TA

Reinhard Antrich ist gebürtiger Österreicher, stammt aus der Steiermark. Den sympathischen Akzent hört man noch, und den wird er sich auch erhalten. Die letzten neun Jahre war er Direktor im Travel Charme Ostsee Hotel von Kühlungsborn, ebenfalls an der Ostseeküste. Eine ungewöhnlich lange Zeit für einen Hotelmenschen. In der Branche sind häufigere Wechsel üblich. Nachdem der Anruf aus Travemünde kam, ist die Entscheidung lange gereift. Dann beschloss er, in seinem Leben nochmal etwas Neues zu machen. »Jetzt freue ich mich, dass ich da bin«, sagt der 52-Jährige. Travemünde kennt er nur von Ausflügen. »Ich war mal in Bad Segeberg in Schleswig-Holstein«, erzählt Reinhard Antrich. »Wenn man in Segeberg ist, dann fährt man nach Lübeck und Travemünde, geht spazieren und genießt die Ostsee.« Er läuft gerne, mag das Wasser, ist fasziniert von der Weite: »Ich finde, wenn man hier entlangjoggt an der Küste, das ist einzigartig.« Er fährt auch gern Fahrrad und geht hin und wieder Golf spielen. Alles Dinge, die man gut in Travemünde machen kann. Jetzt bereitet er im neuen Zuhause alles vor, seine Frau kommt dann nach.

Im Rosenhof hat er sich den Bewohnern zuerst kurz beim Mittagessen vorgestellt. Mit einem »Guten Tag« und, weil er ja Österreicher ist, auch einem »Grüß Gott«. Die offizielle, ausführliche Vorstellung erfolgte 8. November beim Herbstkonzert, einer sehr gut gebuchten hausinternen Veranstaltung. Da war auch Michael Solbisky dabei, der seit Januar Direktor im Rosenhof ist und jetzt in den Ruhestand geht: »Was ich eigentlich schon im Februar wollte«, sagt Michael Solbisky und lacht. Immerhin 32 Jahre war er beim Rosenhof, bis Ende des Jahres bleibt er noch im Haus. Dann hat er Zeit. Auch für eine Partie Golf mit seinem Nachfolger. TA

»Das ist der Neue!«

Reinhard Antrich, Direktor vom Rosenhof Travemünde

Als er am 17. Oktober in Travemünde ankam und die ersten Male durchs Haus ging, konnte er von hinten öfter den Satz »Das ist der Neue!« hören. Ganz spannend findet das Reinhard Antrich, neuer Direktor des Rosenhofes auf dem Priwall. Für ihn ist praktisch alles neu: Berufsbild, Menschen, Lebensumfeld. Er freut sich darauf. Michael Solbisky (links) übergibt den Rosenhof an den neuen Direktor Reinhard Antrich. Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Dienstag, 15. November 2016:

Auf der öffentlichen Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner stellte Matthias Braun, Leiter des Naturpflegevereins Dummersdorfer Ufer, sein Projekt „Unterschutzstellung des Küstenwaldes auf dem Priwall“ vor.

Travemünde 19.11.2016

Überholspur für Priwallianer

Scurrile Anträge für die November-Sitzung der Lübecker Bürgerschaft

Die Abkürzung GAL steht für »grün« und »alternativ« und »links«. Es handelt sich um eine zusammengewürfelte Fraktion aus Politikern, die ihren angestammten Parteien den Rücken gekehrt und sich neu gefunden haben. Die Lübecker GAL hat sich nun mit Travemünde beschäftigt. Und für die November-Sitzung zwei Themen auf die Tagesordnung gesetzt, von denen man sich schon aufgrund des potenziellen Unterhaltungswertes nur wünschen kann, dass sie ausgiebig debattiert werden.



Geht die Passat auf Fahrt, zumindest an einen neuen Ankerplatz? Und wenn ja, wohin? Vor den Leuchtturm? Oder gar nach Lübeck in den Museumshafen? **Fotos: ARCHIV TA**

Neuer Ankerplatz für die Passat

Der erste Antrag beschäftigt sich mit dem Windjammer »Passat«, der seit mehr als einem halben Jahrhundert im Priwallhafen fest vor Anker liegt. Die Viermastbark kann unter anderem auch als Museumsschiff besichtigt werden, generiert also entsprechend Eintrittsgelder. Durch die unübersehbaren Baustellen auf dem Priwall, so die Lokalpolitiker der GAL, gingen der Passat Gelder verloren. In ihrem Antrag schreiben die Politiker, es seien sage und schreibe 700,00 Euro, die der Stadt da durch die Lappen gingen. Was vermutlich ein Tippfehler ist, aber niemanden zu stören scheint, das Papier wurde so auf den Seiten der Stadt veröffentlicht.

GAL - Verlegung der Passat

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
24.11.2016	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Es möge geprüft werden, ob die Passat bis zur Fertigstellung der Bauvorhaben am Priwall Hafen an einen anderen Standort verlegt werden kann.

Begründung:

Durch die Baumaßnahmen am Priwall Hafen gehen der Passat lt. Haushaltsentwurf 700.00 Euro verloren. Dies könnte durch einen vorübergehend anderen Liegeplatz kompensiert werden.

Die Stadt soll, sofern der Antrag eine Mehrheit findet, prüfen, ob das Schiff bis zur Fertigstellung der Priwall-Neubauten an einen anderen Standort verlegt werden könne. Der Einnahmeausfall (700 Euro? 7.000 Euro? 70.000 Euro?), so hoffen die Initiatoren, könne am neuen Liegeplatz kompensiert werden. Ob diese Kalkulation die hohen Kosten der Verlegung beinhaltet, wird man hoffentlich in der mündlichen Begründung erfahren.

Überholspur für Priwallianer

Der zweite Vorschlag betrifft den Verkehr: Wer auf dem Priwall lebt, für den soll auf beiden Seiten der Autofähre eine spezielle PKW-Spur eingerichtet werden.

grün+alternativ+links [GAL]: Besondere PKW-Spur für Priwallbewohner an der Wagenfähre

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
24.11.2016	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Für die Priwallbewohner*innen wird auf der Priwallseite sowie auf der Travemünder Seite an der Wagenfähre eine besondere PKW-Spur eingerichtet.

Die Überholspur für Priwallianer mag gelegentlichen Beschwerden über verpasste Busanbindungen und Arzttermine geschuldet sein, was sicherlich gut gemeint ist.

Ansätze für eine lebhafte Debatte könnten sein: Wie sortiert man die Fahrer der anrollenden Blechlawinen effektiv nach Priwallianern und Nicht-Priwallianern? Und wird das ganze Prozedere den Fährverkehr möglicherweise so stark verlangsamen, dass der gewonnene Zeitvorteil für Anwohner wieder perdu ist?



Freie Fahrt für Priwallianer: Bekommen die Bewohner der Halbinsel eine eigene Zufahrt zur Fähre?

Fotos: **ARCHIV TA**

Spannend dürften nach Umsetzung der Maßnahme aber auch die Diskussionen zwischen Überholspur-Berechtigten und Überholspur-Nichtberechtigten Autofahrern sowie dem Fährpersonal werden, besonders natürlich an verkehrintensiven An- und Abreisetagen.



Lübecks Bürgerschaft tagt am Donnerstag, 24. November 2016, ab 12:00 Uhr im Rathaus. Die Debatten werden live im Offenen Kanal übertragen. **TA**

Travemünde 21.11.2016

Robbe in der Pötenitzer Wiek

Heute Nachmittag (21.11.2016) zeigte sich zeigte sich eine Robbe am Ufer der Pötenitzer Wiek. Einer Mitarbeiterin des Landschaftspflegevereins gelangen Fotos von dem Tier.



Am Montag wurde eine Robbe in der Pötenitzer Wiek gesichtet. Fotos: Frauke Spannhoff, Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer e.V.

Die Robbe hatte es sich auf einer Sandbank im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall bequem gemacht. Vermutlich handelt es sich um einen noch nicht ausgewachsenen Seehund. Der in der Lübecker Bucht – und insbesondere der Untertrave – seltene Meeressäuger schien wohl auf und wollte wohl nur eine kurze Ruhepause einlegen.
MB

Travemünde 24.11.2016

34. Waldplausch der BIP – jetzt noch bissiger»

Der Priwall eine Dauerbaustelle, der Passathafen privatisiert und nicht mehr nutzbar. Kaputte Straßen und politisch Verantwortliche, die sich dauerhaft wegdrücken. Der Kostenrahmen für die Promenade gesprengt, der Blick von Travemünde auf den Priwall ein Desaster. Sollen wir noch weiteres aufzählen oder reicht es den Schönrednern von Waterfront?«, fragt Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP).



Einladung zum 34. Waldplausch

Die „Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V.“ (BIP) lädt alle Unterstützer und Interessierte herzlich zum Waldplausch ein.

**Am Sonnabend, den 26.11.16
von 15.30 – ca.16.30 Uhr**

im Gerätehaus der Feuerwehr, Fliegerweg 3.

Der Priwall wird zur Dauerbaustelle. Der Passathafen als Aufenthaltsort nicht nutzbar. So wird öffentliches Eigentum privatisiert. Diskutieren Sie mit uns die neuesten Entwicklungen.

Wir freuen uns auf Sie.

Kontakt: Bruders
Telefon 04502 / 5340
www.bipriwall.de



»Bisher ist so ziemlich alles eingetroffen, was wir vorhergesagt haben«, erklärt Bruders weiter, »sollte das Projekt dann errichtet sein, müssen die Priwalller stundenlange Staus hinnehmen und die kaputt gefahrene Straße bezahlen. Wann steuert die Lübecker SPD endlich um? Wie viele Millionen soll es noch zusätzlich kosten?«

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) lädt alle Interessierte herzlich zum 34. Waldplausch auf dem Priwall ein. Ort und Zeit: Samstag, den 26.11.16 um 15.30 Uhr im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, Fliegerweg 3. PM

Travemünde 26.11.2016

Zwei Tage Weihnachtsmarkt im Rosenhof

Direktor Reinhard Antrich, ganz neu im Rosenhof Travemünde ([TA berichtete](#)) freute sich am Samstagvormittag über den vom Start weg guten Zuspruch beim Weihnachtsmarkt. Und führte dann auch gleich eine Tradition fort.



Tradition: Direktor Reinhard Antrich zündet die Feuerzangenbowle im großen Kupferkessel an. Fotos: **TA**

Zum Weihnachtsmarkt im Rosenhof gehört die Feuerzangenbowle im großen Kupferkessel. Der mit hochprozentigem durchtränkte Zuckerhut wird traditionell vom Direktor angezündet.



So gestärkt kann man sich die vielfältigen Kunsthandwerkerstände ansehen. »Was ich toll finde ist, dass das wirkliche Handwerk ist«, sagt Direktor Reinhard Antrich.

Vertreten ist die ganze Bandbreite, von Bewohnern, die selbst etwas fertigen, bis zu den Ständen der Profis.

Für einen guten Zweck hat seit September wieder die Handarbeitsgruppe des Rosenhofes gewerkelt. Hat man den Erlös früher immer für Kindergärten gespendet, will man diesmal etwas für die Alten tun und ein Hospiz unterstützen.



Verkauf für den guten Zweck: Ingeborg Kraeft-Bünger (links), Anneliese Kubannek (mitte) und Ingeborg Kattner (rechts) von der Handarbeitsgruppe des Rosenhofes.
Foto: TA



Neben Kunsthandwerk und Gastronomie gibt es im Rosenhof natürlich auch wieder Live-Musik: Am Samstag (26.11.2016) sind das ab 15:00 Uhr Chris und Verena Christian mit einem Panflötenkonzert. Und am Sonntag (27.11.2016) tritt um 15:00 Uhr der Shantychor »Möwenschiet« im Rosenhof auf. TA

Weihnachtsmarkt im Rosenhof

- Samstag, 26.11.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr
- Sonntag, 27.11.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr
- Mecklenburger Landstraße 2-12
- 23570 Travemünde (Priwa)

Travemünde 27.11.2016

Mitgliederversammlung und Waldplausch der BiP

Gleich zwei Termine hatte die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) in dieser Woche zu organisieren: Die jährliche Mitgliederversammlung und einen weiteren Waldplausch.



Siegbert Bruders leitete die Versammlungen der BiP. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Jahresmitgliederversammlung begann mit dem Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr und dem Bericht der Kassenprüfer, wobei wie erwartet Entlastung erteilt wurde. Der Vorstand wurde sodann einstimmig wiedergewählt.



Die BiP, so der Ausblick auf die künftigen Aktivitäten, wird sich mit der kritischen Verfolgung des Waterfrontprojektes und insbesondere auch mit dem Bauabschnitt 2 (Hotel am Kohlenhof) befassen.



Vorn die a-ja Baustelle, im Hintergrund Waterfront. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Auf dem Waldplausch informierten sich dann interessierte Bürger. Aus der Politik war Carl Howe (GAL) dabei. **KEV/TA**

Mitgliederversammlung und Waldplausch der BiP gleich zwei Termine hatte die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) in dieser Woche zu organisieren: Die jährliche Mitgliederversammlung und einen weiteren Waldplausch. Siegbert Bruders leitete die Versammlungen der BiP. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Jahresmitgliederversammlung begann mit dem Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr und dem Bericht der Kassenprüfer, wobei wie erwartet Entlastung erteilt wurde. Der Vorstand wurde sodann einstimmig wieder gewählt.

Die BiP, so der Ausblick auf die künftigen Aktivitäten, wird sich mit der kritischen Verfolgung des Waterfrontprojektes und insbesondere auch mit dem Bauabschnitt 2 (Hotel am Kohlenhof) befassen.

**Travemünde 28.11.2016
Hochwasser**

Bereits am gestrigen Abend fuhr die freiwillige Feuerwehr Travemünde durch die hochwassergefährdeten Gebiete in Travemünde und gab eine Hochwasserwarnung über Lautsprecher bekannt. Das Hochwasser stieg die Nacht über stetig an und erreichte am Morgen einen Höchstwert bei 6,25 m. Der mittlere Wasserstand beträgt in Travemünde 5,07 m.



Das Hochwasser geht wieder zurück und lag um 6:31 Uhr bei 6,16 m. Die Nordermole, Teile der Travepromenade und Teile des Fischereihafens standen unter Wasser. Die Priwallfähren mussten ihre Anleger sehr hochstellen, um den Wasserstand zu folgen. Wer zur Nodermole wollte, musste sich entweder mit Gummistiefeln ausstatten oder aber das Fahrrad bemühen. Doch Achtung vor kräftigen Wellen, welche das Gleichgewicht halten erschweren, gleichgültig wie man sich dort bewegt. Auf der Travepromenade reichte das Wasser bis zu den Pedalen. Schieben war angesagt. Einiges Seegras verfang sich in den Rädern.



Um 5 Uhr blies der Wind mit 5 Windstärken aus Nord. Die Lufttemperatur lag bei 4 Grad an der See, im inneren Stadtbereich von Travemünde an einigen Stellen deutlich niedriger. Der Wind wird im Verlaufe des Tages nachlassen. Er kommt aus nördlichen Richtungen und dreht gegen Nachmittag auf West. Die Sonne wird uns den ganzen Tag begleiten und um die Mittagszeit erreichen wir an der Küste eine Lufttemperatur von etwa 4 Grad. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele



Hochwasser

Bereits am gestrigen Abend fuhr die freiwillige Feuerwehr Travemünde durch die hochwassergefährdeten Gebiete in Travemünde und gab eine Hochwasserwarnung über Lautsprecher bekannt. Das Hochwasser stieg die Nacht über stetig an und erreichte am Morgen einen Höchstwert bei 6,25 m. Der mittlere Wasserstand beträgt in Travemünde 5,07 m.

Das Hochwasser geht wieder zurück und lag um 6:31 Uhr bei 6,16 m. Die Nordermole, Teile der Travepromenade und Teile des Fischereihafens standen unter Wasser. Die Priwallfähren mussten ihre Anleger sehr hochstellen, um den Wasserstand zu folgen. Wer zur Nordermole wollte, musste sich entweder mit Gummistiefeln ausstatten oder aber das Fahrrad bemühen. Doch Achtung vor kräftigen Wellen, welche das Gleichgewicht halten erschweren, gleichgültig wie man sich dort bewegt. Auf der Travepromenade reichte das Wasser bis zu den Pedalen. Schieben war angesagt. Einiges an Seegrass verfring sich in den Rädern.

Samstag, 3. Dezember 2016:

Ein geselliges Zusammensein fand im Natur Freunde Haus Priwall statt. Jan Lobik, Leiter des NF Hauses, hatte geflüchtete Familien aus Syrien eingeladen. Die Veranstaltung fand im Rahmen eines Integrationskurses der Deutschen Angestellten Akademie Grevesmühlen statt.

Travemünde 09.12.2016

Seemannsschule vergibt Zeugnisse

Festakt in der Versöhnungskirche in Travemünde

Es gab wieder Zeugnisse für die auf dem Priwall ausgebildeten Schiffsmechaniker. Dieses Mal hat die Schulleitung die Versöhnungskirche in Travemünde als Ort der feierlichen Übergabe ausgesucht. Traditionsgemäß wird die Feier durch einen Shantychor musikalisch eröffnet und begleitet. Dieses Mal präsentierte sich der Shantychor Blau-Weiße-Jungs aus Ahrensbök. Pastor Armin Schmiersow, zu dessen Bereich auch diese Kirche gehört und die erst vor wenigen Tagen ihr 25-jähriges Bestehen feiern durfte, begrüßte die Gäste.



Eine Kirche habe ein Schiff und auch in der Bibel würden an vielen Stellen Schiffe erwähnt, so z. B. die Arche Noah, Moses als Baby in einem Binsenkörbchen, der auf dem Nil ausgesetzt wurde, Prophet Jona und der Wal oder im Lied »Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein' höchsten Bord ...« Ein Schiff verkörpere Sicherheit und Geborgenheit. Das wünsche er den frisch gebackenen Schiffsmechanikern für ihr weiteres Leben, viel Erfolg in einer schwierigen Zeit und stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel.



Nach dem der Prüfungsausschussvorsitzende Jan Ahuis allen anwesenden Absolventen unter großem Beifall erklären konnte, dass alle die Prüfung bestanden hätten, begrüßte Schulleiter Holger Garbelmann die festliche Runde. Zwar sei der heutige Anlass sehr erfreulich, doch die aktuellen Meldungen aus der deutschen Seeschifffahrt seien alles andere als ermutigend. Die Seemannsschule in Travemünde sei seit 2011 die Schule mit den meisten Schülerinnen und Schülern. Mit der Maxime »alles aus einer Hand« ist es ihr im Laufe der Zeit gelungen, die Reedereien langfristig an die Schule zu binden. So wird die Schule mit zukunftsorientierten Investitionen auch weiterhin die Flagge für die seemännische Ausbildung hochhalten.



Aktuell wird zur Verbesserung der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler eine neue Testapparatur angeschafft, ein sogenannter Quaestor. Dieses Gerät der Firma Dräger testet die Atemschutz-ausrüstung, die in den Unterrichtseinheiten in der Brandübungsanlage zum Einsatz kommt. Somit ist sichergestellt, dass die Übenden im Einsatz immer mit der ausreichenden Menge an Sauerstoff versorgt werden. Die Kosten dafür in Höhe von fast 14.000 € übernimmt dankenswerterweise die »Stiftung Deutsche Seemannsschule Hamburg«, die in der Vergangenheit schon viele Projekte an der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule unterstützt hat. Im Rahmen dieser

feierlichen Zeugnisübergabe erhielt die Seemannsschule auf dem Priwall einen Scheck über die Summe von 13.972 € von der Stiftung. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele



Holger Garbelmann, Leiter der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule (I), Frau Annette Suhrbier, Sales Director Döhle Group, von der Stiftung Deutsche Seemannsschule Hamburg.

Foto Karl Erhard Vögele

Samstag, 10. Dezember 2016:

Die Weihnachtsfeier der Gemeinschaft der Priwallbewohner fiel dieses Jahr leider aus. Zu ungemütlich erschien den Priwallern die zum Provisorium gewordene Seglermesse. Waren die Weihnachtsfeiern stets gut besucht, so war der Andrang dieses Jahr zurückhaltend. Als Ersatz fand ein Grünkohlessen im Natur Freunde Haus im Februar statt. Die neue Seglermesse wird voraussichtlich rechtzeitig zu Ostern und der Jahreshauptversammlung der Priwallbewohner eröffnet sein. Die nächste Weihnachtsfeier findet in der neuen Seglermesse statt.